

Postbezug: Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
99111 Erfurt

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt
Thüringer Landesamt für Statistik
Polizeidirektion Erfurt
Bundesagentur für Arbeit
EVAG
IHK Erfurt

Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum



Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion:
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Tel. 0361 655-1491
Fax 0361 655-1499
E-Mail statistik@erfurt.de
Internet www.erfurt.de/statistik

Redaktionsschluss: Februar 2016

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze	Seite
Untersuchung der Wahlbeteiligung zur Landtagswahl am 14.09.2014 in der Landeshauptstadt Erfurt	5
Belastungsquoten der Landeshauptstadt Erfurt	10
Analyse des Wohnungsleerstandes in der Landeshauptstadt Erfurt anhand der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011	14
Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt	23
Anlage	
Gebietsbeschreibung der Stadtteile und der Siedlungsstruktur	32
Zahlen und Trends	
Bevölkerung	34
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	35
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt	36
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	37
Verarbeitendes Gewerbe	37
Bauhauptgewerbe	38
Ausbaugewerbe	38
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt	38
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt	39
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip)	40
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt	40
Verkehr und Fremdenverkehr	41
Bildungswesen und kulturelles Leben	42
Feuerwehr	43
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)	44
Grafiken ausgewählter Indikatoren	45

Untersuchung der Wahlbeteiligung zur Landtagswahl am 14.09.2014 in der Landeshauptstadt Erfurt

Rainer Schönheit

Das Thüringer Wahlgesetz für den Landtag (ThürlWG) erlaubt, dass der Landeswahlleiter eine Statistik über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe in ausgewählten Wahlbezirken anordnen kann. Dabei werden die Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht und die Stimmabgabe entsprechend der nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel analysiert. Diese Ergebnisse werden nur für Thüringen insgesamt veröffentlicht.

In Ergänzung dieser Auswertung sollen im Folgenden die Wahlbeteiligung und die Anträge auf Briefwahl

anhand einer Stichprobe von 16 Wahlbezirken der 148 Urnenwahlbezirke für die Landeshauptstadt Erfurt nach verschiedenen Gesichtspunkten untersucht werden.

In der Stichprobe sind 17.787 Wahlberechtigte enthalten. Dies ist ein Anteil von 10,7 % der 166.702 Erfurter Wahlberechtigten zur Landtagswahl am 14.09.2014. Für jeden Wahlberechtigten wurde erfasst bzw. ausgewertet, ob er einen Wahlschein, d.h. Briefwahl, beantragt, ob er am Wahltag vor Ort gewählt oder ob er sich nicht an der Landtagswahl beteiligt hat.

Abbildung 1: Wahlbeteiligung nach dem Geschlecht

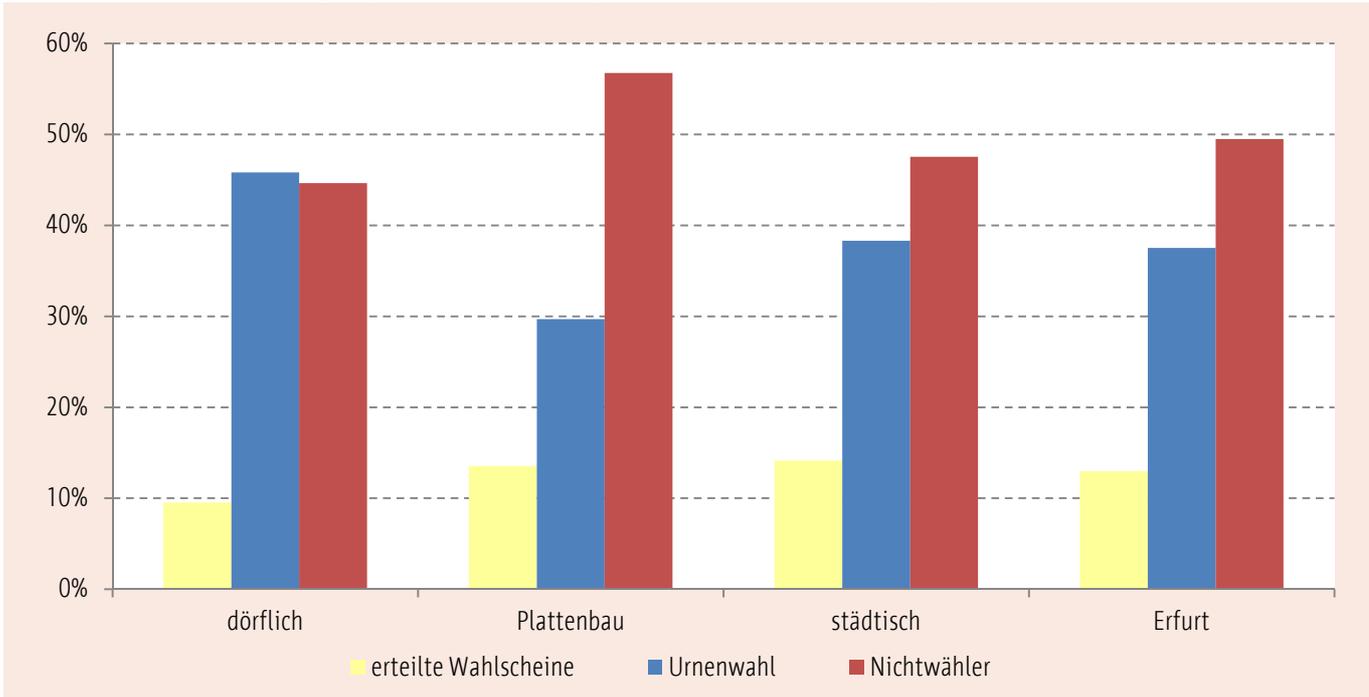


Wahlberechtigte Frauen haben einen etwas höheren Anteil an erteilten Wahlscheinen (13,9 %) gegenüber den Männern (12,0 %). Im Gegenzug ist ihre Wahlbeteiligung am Wahltag um 3 %-Punkte geringer (36,1 % zu 39,1 %). Insgesamt ist der Unterschied in der Wahlbeteiligung zwischen den Geschlechtern gering (1,1 %-Punkte).

Die Auswertung der Wahlbeteiligung nach den drei Siedlungsstrukturtypen ist in der Abbildung 2 auf der nächsten Seite zu sehen. Am auffälligsten ist der hohe Anteil der Nichtwähler (56,8 %) im Siedlungs-

strukturtyp "Plattenbau". Der dörfliche Siedlungsstrukturtyp hat den niedrigsten Anteil bei der Briefwahl (erteilte Wahlscheine für 9,5 % der Wahlberechtigten) und den höchsten Anteil bei den Urnenwählern (45,8 %). In den anderen beiden Siedlungsstrukturtypen liegt die Zahl der erteilten Wahlscheine etwa gleichauf (städtisch 14,1 %; Plattenbau 13,6 %). Der Anteil der Urnenwähler dieser beiden Siedlungsstrukturtypen liegt 8,6 %-Punkte auseinander und niedriger als in den dörflichen Stadtteilen (städtisch 38,3 % und Plattenbau 29,7 %).

Abbildung 2: Wahlbeteiligung nach der Siedlungsstruktur und für Erfurt insgesamt



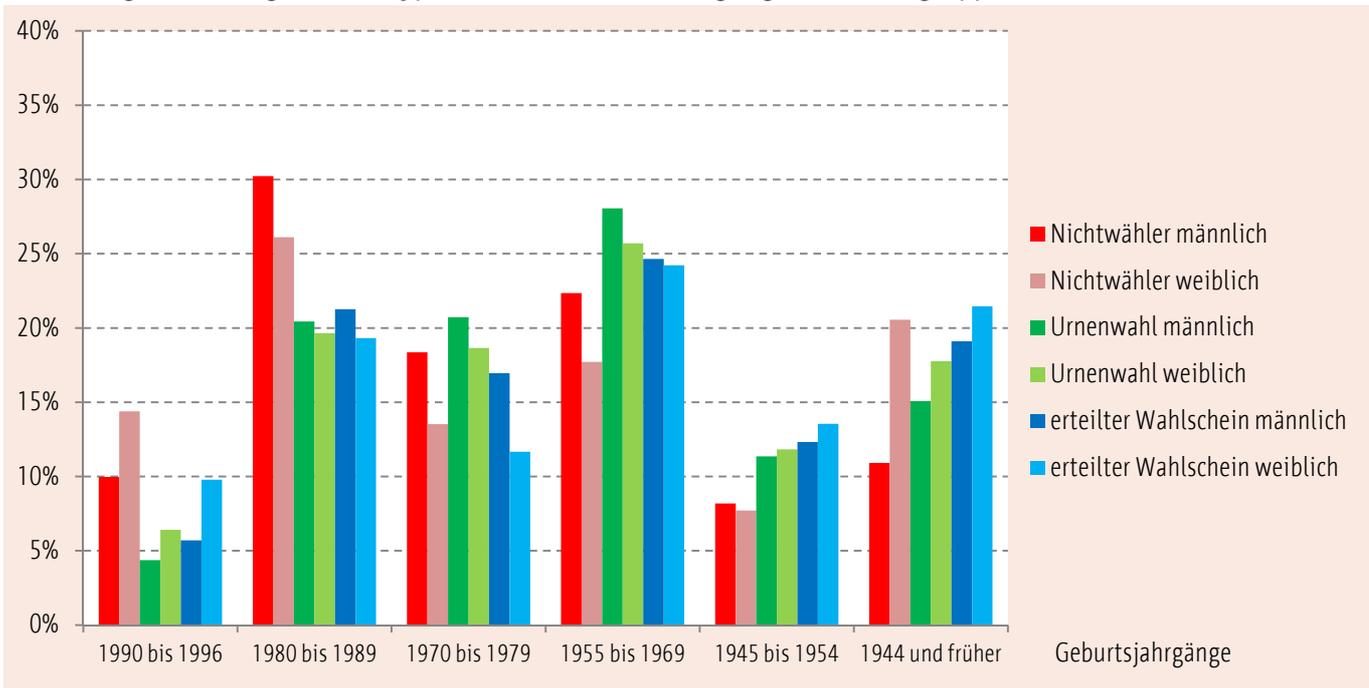
Bei den Landtagswahlen werden vom Landeswahlleiter speziell ausgesuchte Wahlbezirke nach Geschlecht und sechs Altersgruppen statistisch ausgewertet. Dabei werden folgende Altersgruppen gebildet: unter 25 Jahre, 25 bis unter 35 Jahre, 35 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 60 Jahre, 60 bis unter 70 Jahre sowie 70 Jahre und älter.

Die Verteilung der Wahlberechtigten je Siedlungsstrukturtyp, nach den oben beschriebenen Altersgruppen sowie nach dem Geschlecht für die drei

Wahlbeteiligungsarten Nichtwähler, Urnenwähler und Briefwähler (d. h. erteilte Wahlscheine) zeigen die folgenden Abbildungen.

In diesen Abbildungen ist die relative Verteilung des jeweiligen Wahlverhaltens auf die sechs Altersgruppen und dem Geschlecht dargestellt. D. h. die Summe der Anteile der gleichen Farbe, z. B. die roten Balken für die männlichen Nichtwähler, ergibt 100 %. Damit ist der Anteil je Altersgruppe und Geschlecht an der Art der Wahlbeteiligung ersichtlich.

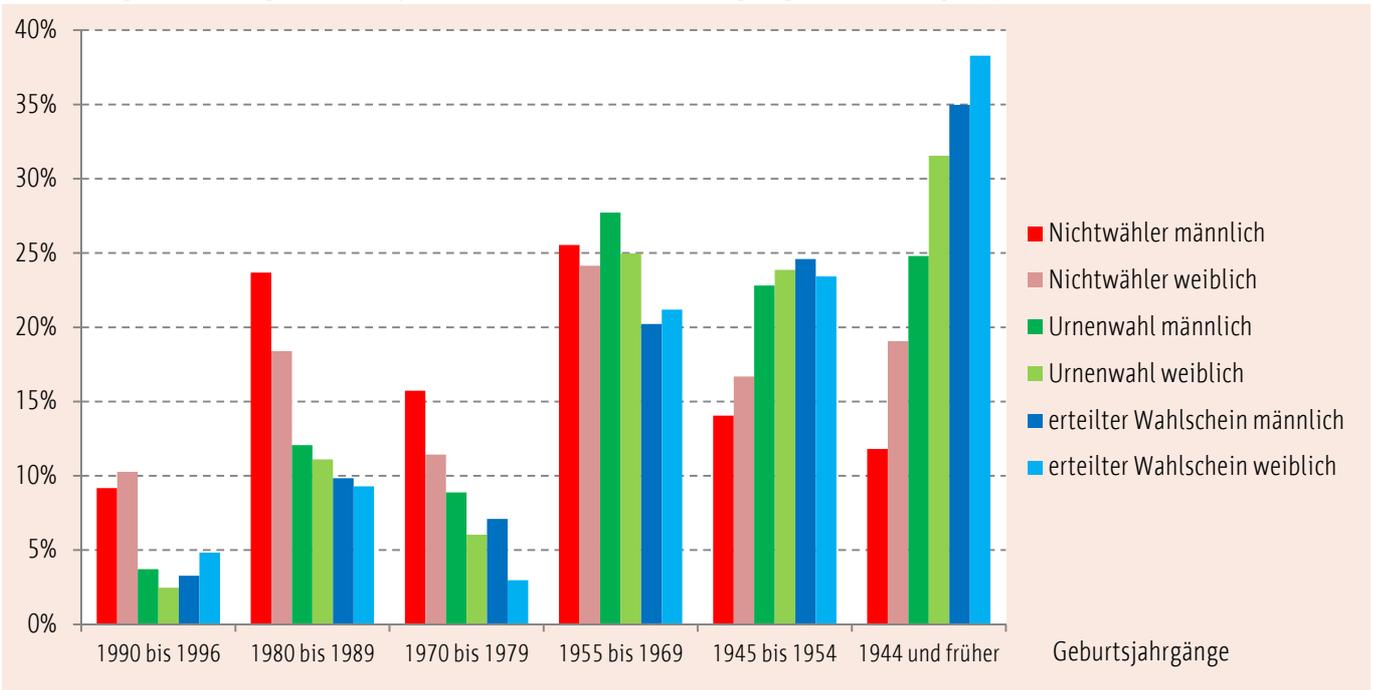
Abbildung 3: Siedlungsstrukturtyp städtisch - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Auffällig ist in der Abbildung 3 (Siedlungsstrukturtyp städtisch) der prozentual hohe Anteil der Nichtwähler in den beiden jüngsten Altersgruppen. In der

jüngsten und ältesten Altersgruppe sind die weiblichen und in den mittleren Altersgruppen die männlichen Nichtwähler in der Überzahl.

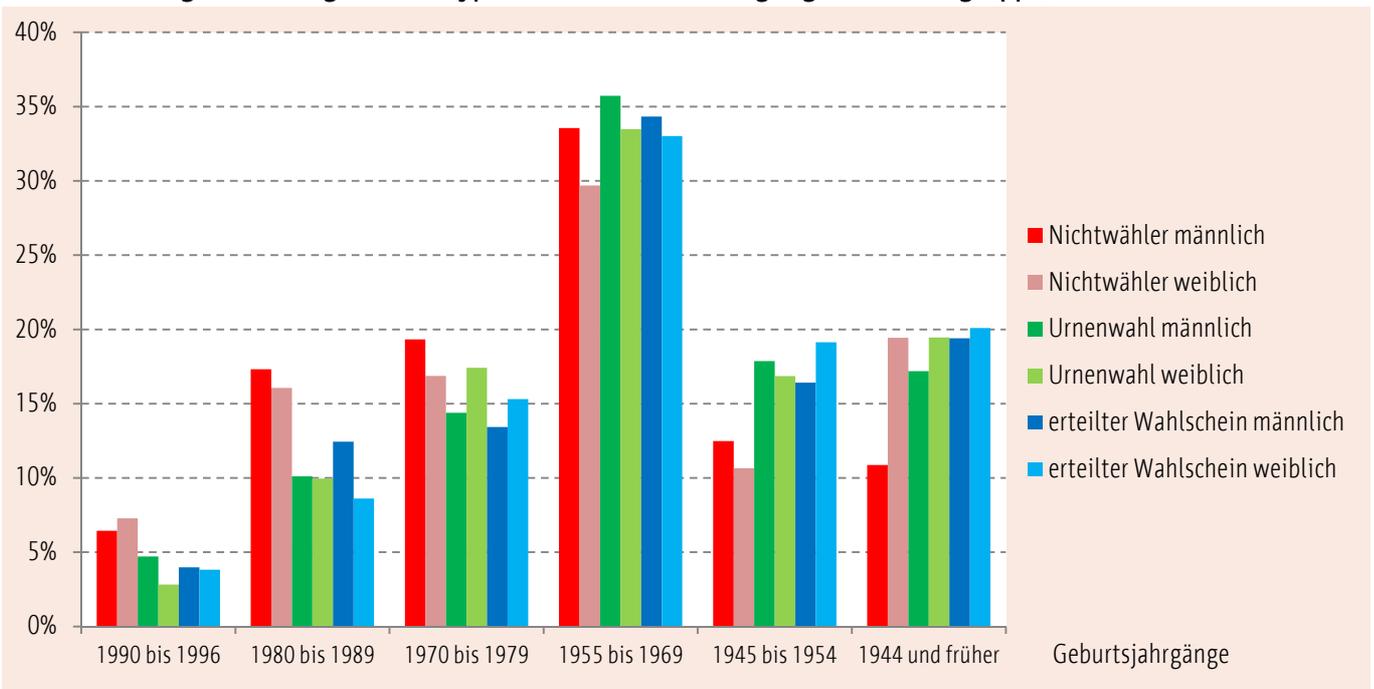
Abbildung 4: Siedlungsstrukturtyp Plattenbau - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau (Abbildung 4) ist der hohe Anteil der Briefwähler sowie der der weiblichen Urnenwähler bei den Senioren, 70 Jahre und älter, auffällig. Die Altersgruppe der 25- bis unter 35-

Jährigen, geboren in den Jahren 1980 bis 1989, hat auch in diesem Siedlungsstrukturtyp einen hohen Anteil an Nichtwählern.

Abbildung 5: Siedlungsstrukturtyp dörflich - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Im dörflichen Siedlungsstrukturtyp hat die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen (Geburtsjahrgänge

1955 bis 1969) bei den Frauen und Männern in jeder Art des Wahlverhalten (Nichtwähler, Urnen-

wähler und erteilte Wahlscheine, d. h. Briefwähler) fast den gleichen Anteil (rund 30 bis 35 %). Bei den Senioren ab 70 Jahre ist der niedrige Anteil der männlichen Nichtwähler gegenüber den anderen Arten der Wahlbeteiligung (Urnen- und Briefwahl) in dieser Altersgruppe deutlich sichtbar.

Um bewerten zu können, wo es sich lohnt, auf die Art der Wahlbeteiligung Einfluss zu nehmen, ist neben der relativen Verteilung der Wahlbeteiligung auch die Kenntnis der absoluten Zahlen notwendig. Dies zeigen die folgenden Abbildungen. Die Y-Achse hat immer die gleiche Skalierung. Damit ist die Länge der Balken direkt von Siedlungsstrukturtyp zu Siedlungsstrukturtyp vergleichbar.

Abbildung 6: Siedlungsstrukturtyp städtisch - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht

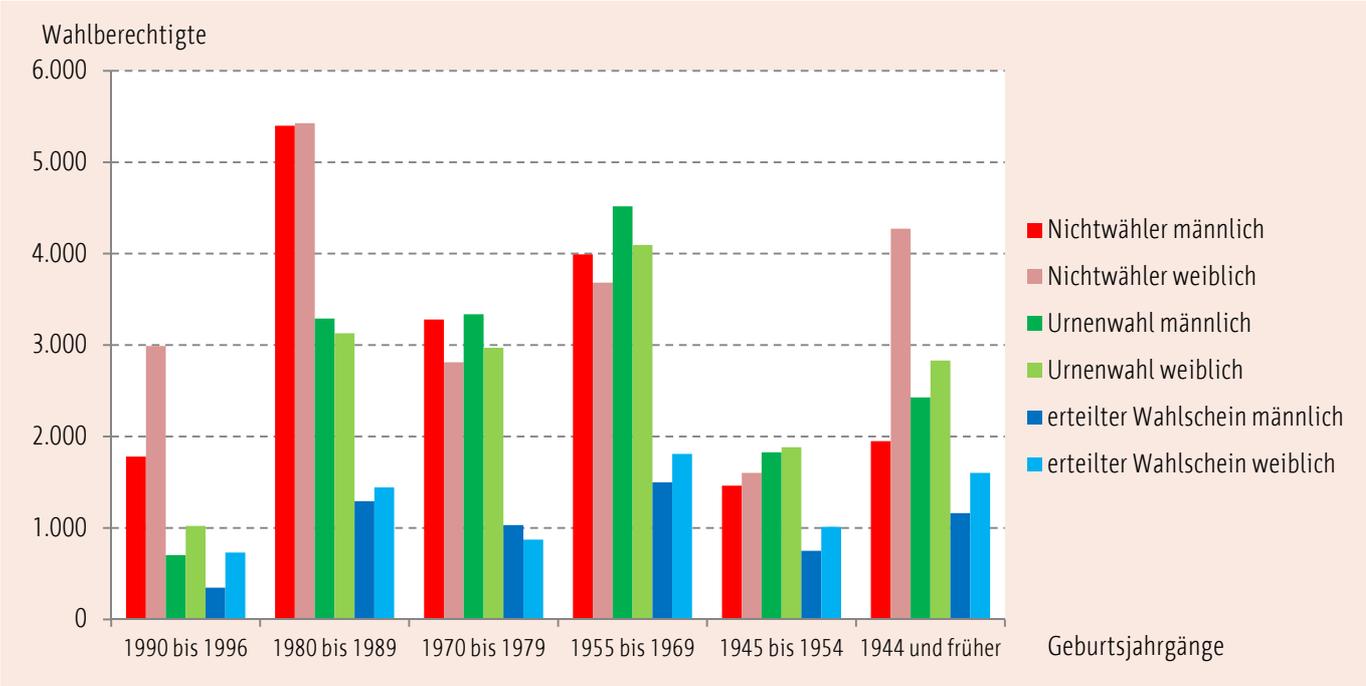


Abbildung 7: Siedlungsstrukturtyp Plattenbau - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht

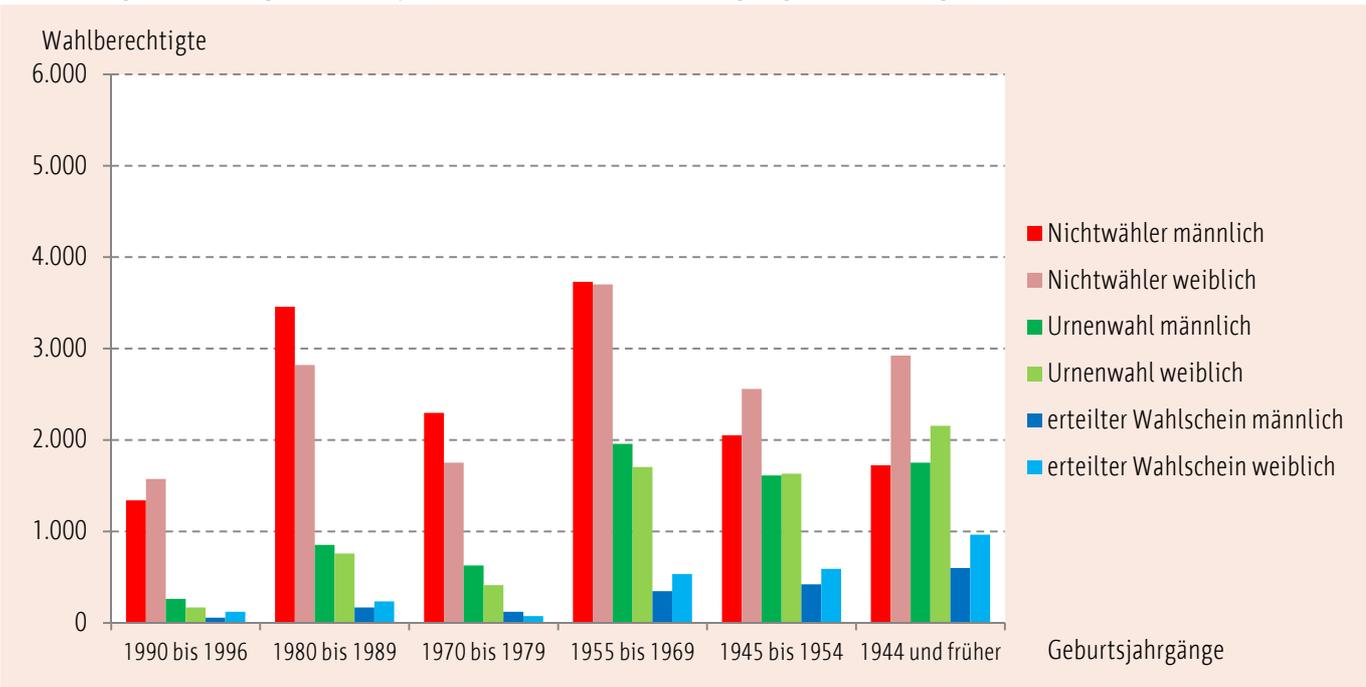
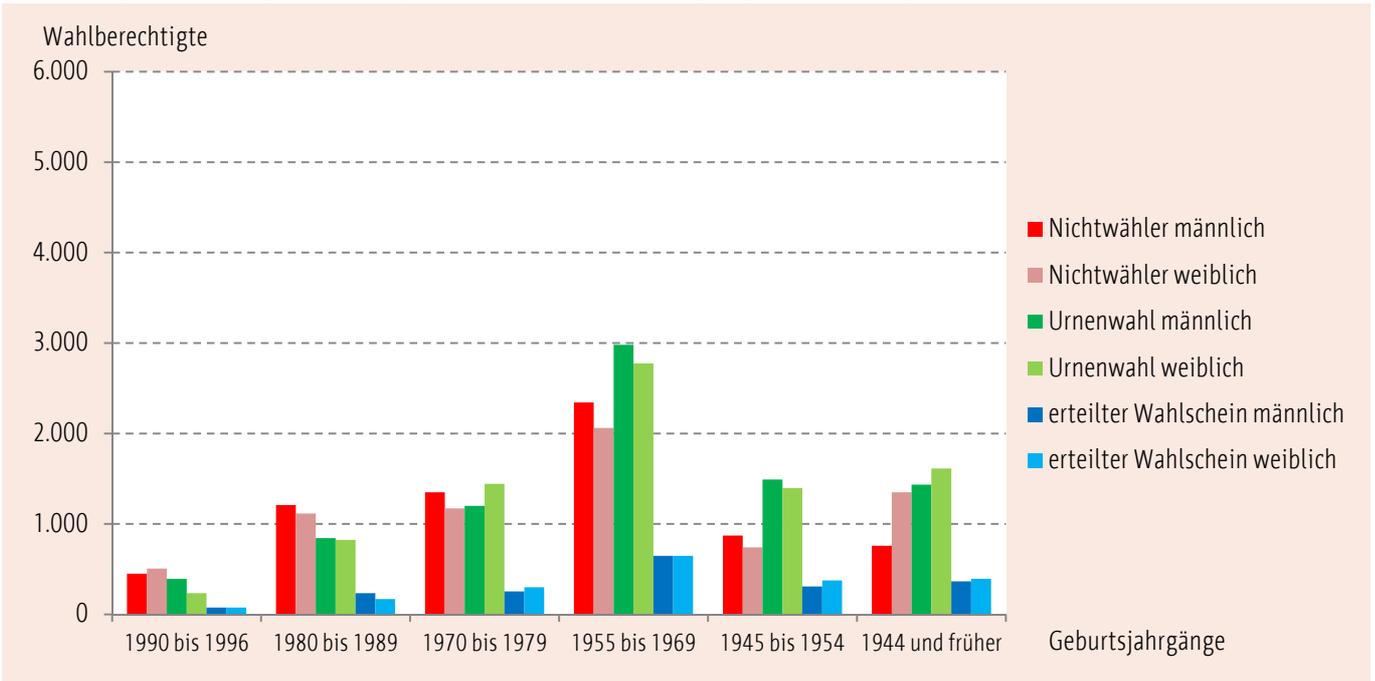


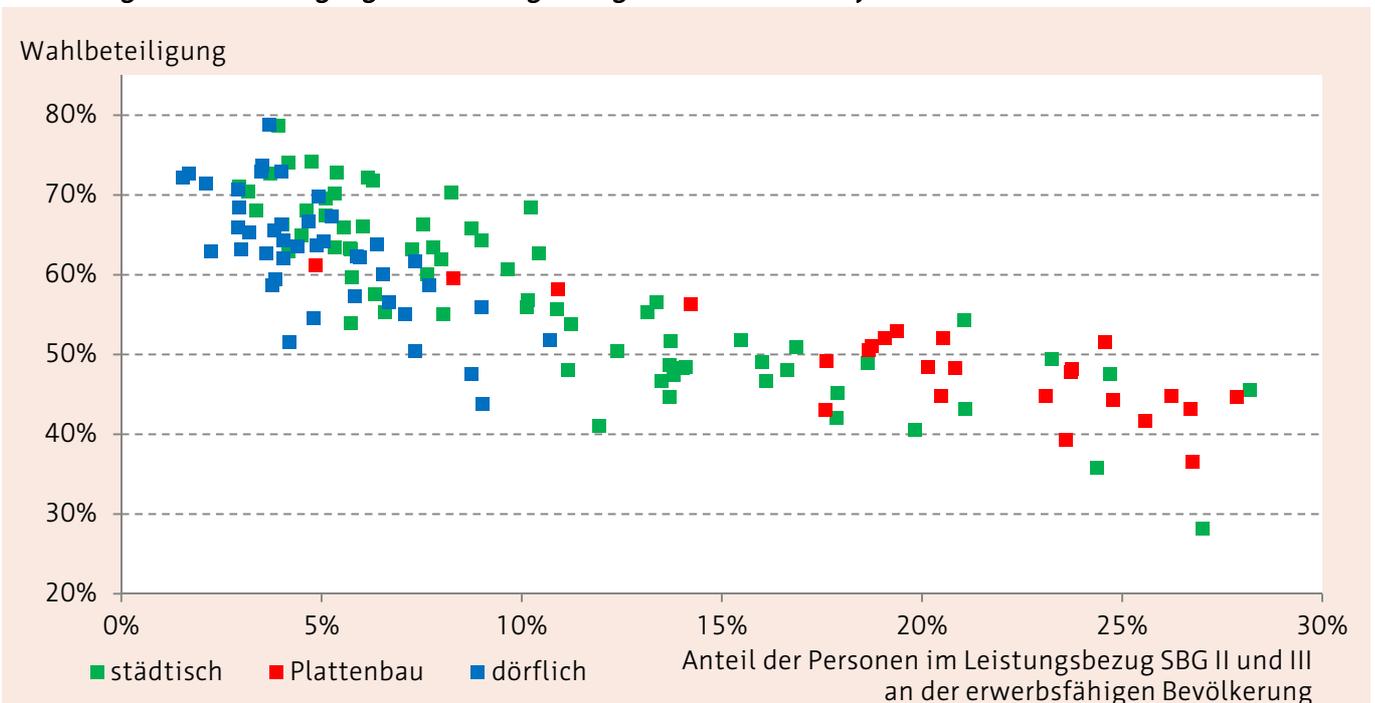
Abbildung 8: Siedlungsstrukturtyp dörflich - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Neben einer regionalen Betrachtung der Wahlbeteiligung ist auch eine Darstellung der Höhe der Wahlbeteiligung im Verhältnis zum Bezug von Arbeitslo-

sengeld (SGB III) und Hartz IV (SGB II) interessant (siehe Abbildung 9).

Abbildung 9: Wahlbeteiligung und Leistungsbezug nach SGB II und III je Wahlbezirk



Für die 148 Erfurter Urnenwahlbezirke zur Landtagswahl am 14.09.2014 wurde ihre Position in der Punktwolke wie folgt berechnet: Die Wahlbeteiligung (Y-Achse) je Wahlbezirk ist der Anteil der Summe aus den Anträgen auf einen Wahlschein, d. h. im Allgemeinen Briefwahl, und den Wählern am Wahltag an den Wahlberechtigten des Wahlbezirks. Die

Summe der Leistungsempfänger von SGB II und SGB III wird als Anteil zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) berechnet (X-Achse). Das Ergebnis zeigt eine umgekehrte Proportionalität zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und der Höhe des Anteils von Leistungsbeziehern nach SGB II und III.

Belastungsquoten der Landeshauptstadt Erfurt

Marcus Ludwig

1 Vorbemerkung

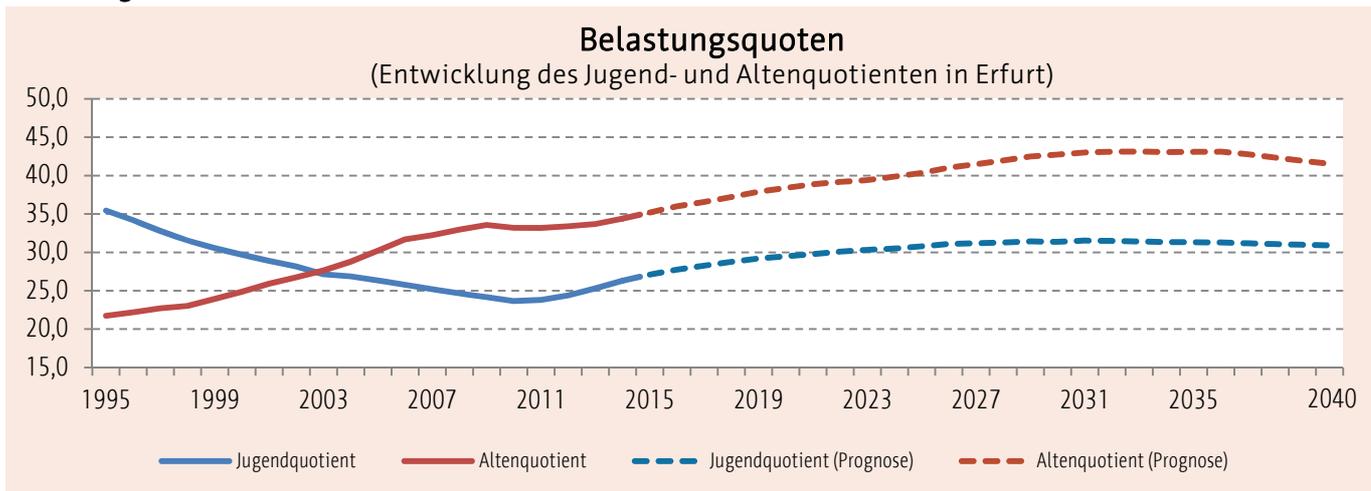
Der Bericht soll die Entwicklung der jüngeren und älteren Generationen in der Landeshauptstadt Erfurt darstellen. Hierfür sind insbesondere die Belastungsindikatoren Jugend- und Altenquotient geeignet. Unter den sogenannten Belastungsquoten versteht man in der Bevölkerungsstatistik Maßzahlen, die angeben, in welchem Verhältnis die nicht erwerbsfähigen Personen (unter 20-Jährige, 65-Jährige und ältere) zu erwerbsfähigen Personen (20- bis unter 65-Jährige) stehen.

Der Jugendquotient gibt den Anteil der unter 20-Jährigen bezogen auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren an. Ein Wert von 30 besagt beispielsweise, dass auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen 30 Kinder und

Jugendliche kommen. Der Jugendquotient gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation entstehen können. Seine Entwicklung ist eine Kennziffer für die Verjüngung der Bevölkerung.

Der Altenquotient gibt den Anteil der 65-Jährigen und älteren bezogen auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren an. Ein Wert von 40 sagt zum Beispiel aus, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 40 Senioren gegenüberstehen. Der Altenquotient gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die ältere Generation entstehen können. Seine Entwicklung ist eine Kennziffer für die Alterung der Bevölkerung.

Abbildung 1:



2 Jugend- und Altenquotient

Im Betrachtungszeitraum nahm der Jugendquotient bis 2010 kontinuierlich ab. Grund hierfür ist der Geburteneinbruch zur Wende und Nachwendezeit. Bis zum Jahr 2000 trat eine mäßige Erholung der Geburten ein, seit 2007 sind die Geburten wieder auf durchschnittlich 1.950 Kinder pro Jahr angestiegen. Seit dem Jahr 2000 stieg auch die Anzahl der Studenten in Erfurt kontinuierlich an. Im Jahr 2014 studierten 10.122 junge Menschen in Erfurt. Gegenüber 1995 hat sich somit die Zahl der Studenten fast verdoppelt. Die Zahl der unter 20-Jährigen nimmt auf Grundlage der gestiegenen Geburtenzahlen seit 2011 wieder zu. Gesamtstädtisch steigt der Jugendquotient seit 2011 wieder an und liegt nunmehr bei 26,3. Im Vergleich zum Jahr 2013 ist er lediglich in zwei Erfurter Stadtteilen (Johannesplatz, Büßleben) gesunken. Am höchsten ist er zum Jahresende 2014 in den Stadtteilen Schmira (38,1), Hochheim (33,4),

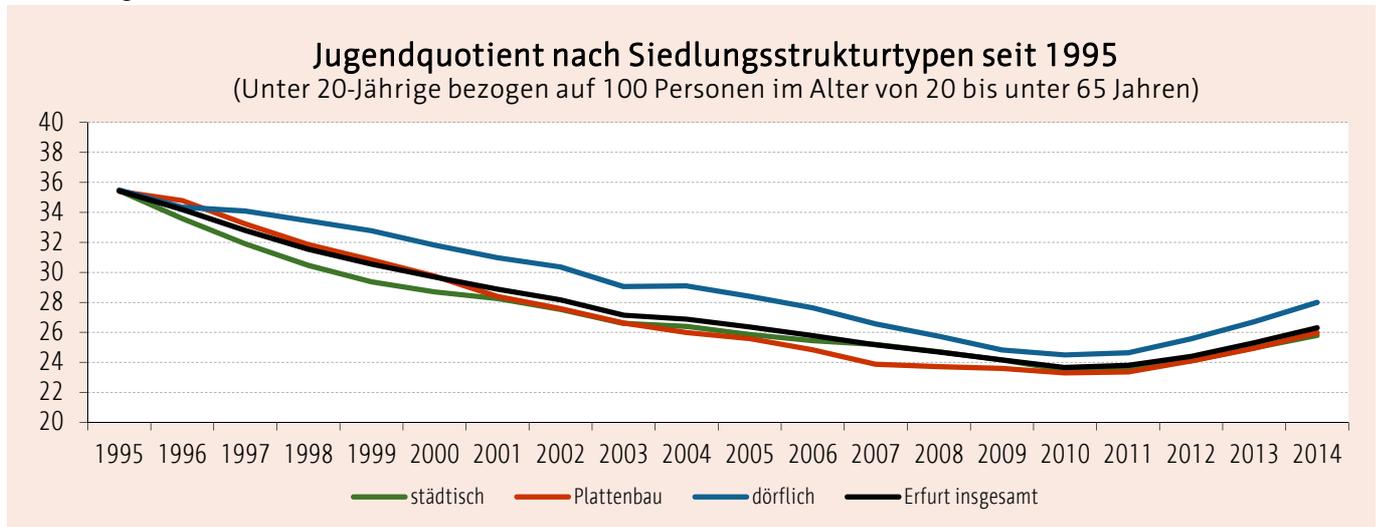
Brühler Vorstadt (33,3) und in Marbach (33,2). Im Betrachtungszeitraum von 1995 bis 2014 ist der Altenquotient, gesamtstädtisch gesehen, stetig, in den letzten Jahren marginal, angestiegen und drehte sich im Jahr 2003 zwischen Jung und Alt. Kamen 1995 gerade einmal ca. 22 Senioren auf 100 Erwerbspersonen, sind es zum Jahresende 2014 circa 34 Senioren. Der Altenquotient, der in Erfurt seit 2011 wieder stetig wächst, liegt im Jahr 2014 bei 34,4 und erreicht den höchsten Wert im Stadtteil Rieth, wo er auf 69,3 kletterte. Darauf folgen der Johannesplatz (66,9) und der Berliner Platz (65,8).

Die gestrichelten Linien in der Abbildung 1 zeigen eine mögliche Entwicklung der Belastungsquoten in Erfurt. Sie entstammen der Bevölkerungsprognose bis 2040. Beide Quotienten nehmen eine ähnliche Entwicklung, wobei der Altenquotient im Prognose-

zeitraum durchschnittlich 10 Punkte über dem Jugendquotient liegt. Der Anteil der Senioren ab 65 Jahre, bezogen auf die erwerbsfähige Bevölkerung,

verdoppelt sich in den dargestellten 45 Jahren. Ab Mitte der 2030er Jahre wird für beide Quotienten ein leichter Rückgang prognostiziert.

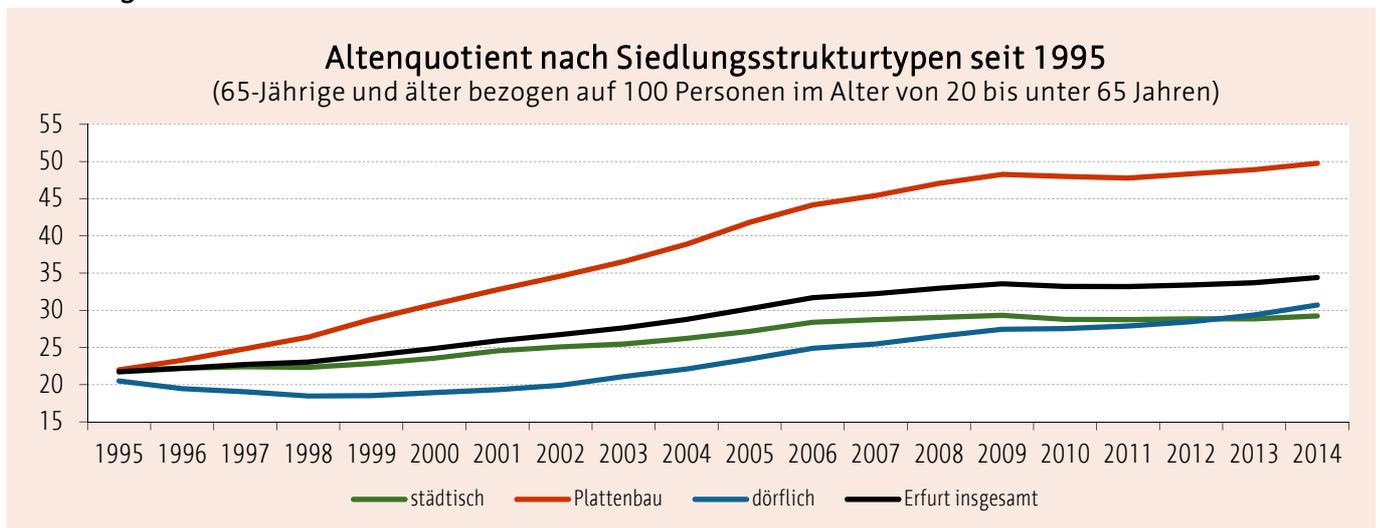
Abbildung 2:



Beim Blick auf die Jugendquotienten nach Siedlungsstrukturtypen zeigt sich, dass sie alle einen ähnlichen Entwicklungsverlauf haben. Der Siedlungsstrukturtyp dörflich weist allerdings im gesamten Betrachtungszeitraum im Vergleich zu den anderen Siedlungsstrukturtypen und der Gesamt-

stadt einen höheren Jugendquotienten auf. Im Jahr 2014 betrug dieser 28,0. Die städtischen Stadtteile und die Stadtteile des Siedlungsstrukturtyps Plattenbau haben im Jahr 2014 einen ähnlich hohen Jugendquotienten wie die Gesamtstadt.

Abbildung 3:



Die Abbildung 3 zeigt die Entwicklung der Altenquotienten nach Siedlungsstrukturtypen auf. Wie auch schon bei den Jugendquotienten, zeigen auch die Altenquotienten einen tendenziell ähnlichen Entwicklungsverlauf. Ausgehend von einem ähnlich hohen Niveau der Altenquotienten in den einzelnen Siedlungsstrukturtypen im Jahr 1995 hat sich dieser allerdings im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau im Zeitraum von 1995 bis 2014 mehr als verdoppelt und ist weitaus höher als in den anderen Siedlungsstrukturtypen und der Gesamtstadt. Im Jahr 2014 wohnten im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau an-

teilsmäßig die meisten über 65-Jährigen (49,8). In den städtischen Stadtteilen (29,2) und den dörflichen Stadtteilen (30,7) bewegt sich der Altenquotient im Jahr 2014 auf einem ähnlichen Niveau.

Die Tabellen des Jugend- und Altenquotienten auf den nächsten Seiten zeigen die Entwicklung des Verhältnisses der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter zu den unter 20-Jährigen und den 65-jährigen und älteren Personen.

Tabelle 1: Jugendquotient nach Jahren

Stadtteil	Jugendquotient am 31.12.									
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
01 Altstadt	24,6	24,6	24,7	24,2	23,9	23,4	23,1	23,7	24,3	25,3
02 Löbervorstadt	26,8	26,8	27,0	27,2	27,2	27,0	27,6	27,7	28,4	29,4
03 Brühlervorstadt	28,4	28,4	28,3	28,5	28,9	28,6	29,9	31,1	32,7	33,3
04 Andreasvorstadt	22,9	22,9	22,5	21,8	21,1	20,4	20,7	21,3	21,8	22,4
05 Berliner Platz	24,9	24,9	23,1	23,4	23,8	23,1	23,7	24,6	26,4	27,5
06 Rieth	29,0	29,0	28,7	29,4	28,1	27,9	28,1	28,4	29,7	29,8
07 Johannesvorstadt	22,8	22,8	21,9	21,2	20,8	19,5	19,2	19,4	19,9	20,5
08 Krämpfervorstadt	28,3	28,3	27,4	26,6	25,5	24,2	24,3	24,4	25,5	26,1
09 Hohenwinden	18,2	18,2	17,7	16,9	15,7	15,5	16,4	17,4	18,6	19,3
10 Roter Berg	24,6	24,6	23,8	24,2	24,1	25,2	25,6	26,9	27,4	29,8
11 Daberstedt	25,2	25,2	24,3	23,6	22,9	22,7	22,6	22,8	23,8	24,9
12 Dittelstedt	23,9	23,9	22,8	20,8	20,4	20,5	20,4	20,2	22,0	22,2
13 Melchendorf	26,0	26,0	23,9	22,8	22,5	21,9	22,1	22,6	23,4	24,4
14 Wiesenhügel	27,0	27,0	26,3	23,7	23,5	22,8	22,7	23,0	24,2	25,4
15 Herrenberg	23,4	23,4	23,1	24,1	24,2	24,5	24,0	24,7	25,7	27,0
16 Hochheim	27,5	27,5	27,0	27,7	27,6	27,9	28,6	30,6	32,3	33,4
17 Bischleben-Stedten	28,4	28,4	28,1	28,1	27,1	27,0	26,7	28,8	30,0	32,0
18 Möbisburg-Rhoda	24,5	24,5	22,0	22,2	21,9	22,3	22,6	25,1	26,7	28,6
19 Schmira	29,9	29,9	32,4	31,9	32,1	32,5	32,4	34,3	37,4	38,1
20 Bindersleben	25,3	25,3	24,8	24,0	22,6	22,9	23,6	23,2	25,0	25,1
21 Marbach	31,8	31,8	30,9	29,6	28,8	27,9	27,9	29,7	31,2	33,2
22 Gispersleben	26,2	26,2	25,9	25,5	25,4	24,4	25,1	25,2	25,5	25,9
23 Moskauer Platz	22,9	22,9	21,9	20,7	20,8	20,0	20,2	21,2	21,3	22,3
24 Ilversgehofen	25,0	25,0	25,8	25,3	23,9	22,8	22,4	22,7	23,8	24,8
25 Johannesplatz	20,7	20,7	21,3	23,8	24,1	23,3	22,8	23,6	24,1	23,9
26 Mittelhausen	26,9	26,9	26,2	25,7	24,3	23,2	23,5	23,5	25,0	25,6
27 Stotternheim	29,8	29,8	27,8	26,4	24,5	24,3	23,8	23,8	25,7	26,7
28 Schwerborn	25,5	25,5	22,4	21,5	19,4	18,4	20,0	22,3	24,0	25,3
29 Kerspleben	34,5	34,5	32,1	31,1	30,4	28,1	29,2	30,7	31,1	31,8
30 Vieselbach	30,9	30,9	28,6	27,7	27,0	27,1	26,7	26,3	27,7	28,6
31 Linderbach	24,5	24,5	24,4	24,4	24,3	21,8	21,9	24,0	24,0	26,2
32 Büßleben	29,6	29,6	30,7	28,8	28,4	28,9	29,1	30,6	32,4	32,2
33 Niedernissa	28,1	28,1	26,5	23,9	22,3	21,8	22,4	24,7	23,9	24,3
34 Windischholzhausen	26,6	26,6	27,3	26,1	25,2	25,0	26,0	28,4	29,9	32,8
35 Egstedt	22,1	22,1	21,7	21,4	20,9	22,3	21,3	24,0	26,8	29,9
36 Waltersleben	22,3	22,3	20,7	20,1	22,8	22,0	22,7	21,2	21,0	22,6
37 Molsdorf	31,5	31,5	31,2	26,5	25,6	24,0	26,1	25,9	26,7	29,1
38 Ermstedt	29,6	29,6	27,9	26,4	26,8	25,6	23,0	23,9	25,9	30,3
39 Friestedt	26,0	26,0	24,8	24,2	24,5	25,4	25,3	27,6	28,4	29,6
40 Alach	30,7	30,7	27,6	29,2	27,2	28,2	26,8	25,5	26,0	28,2
41 Tiefthal	23,3	23,3	22,4	22,6	21,5	21,4	21,5	22,8	23,0	23,7
42 Kühnhausen	21,4	21,4	20,4	19,4	18,2	18,5	17,1	18,5	18,9	20,4
43 Hochstedt	24,9	24,9	23,7	21,7	23,1	21,8	23,3	24,5	24,7	26,9
44 Töttelstädt	29,6	29,6	25,0	22,1	22,2	22,7	23,6	23,0	24,3	25,7
45 Sulzer Siedlung	27,2	27,2	25,5	23,8	21,3	20,2	20,9	21,6	22,1	23,0
46 Urbich	25,1	25,1	22,8	22,1	19,9	19,7	19,2	19,9	19,6	20,4
47 Gottstedt	27,3	27,3	26,3	24,3	20,1	20,1	20,1	18,5	18,9	22,3
48 Azmannsdorf	26,9	26,9	25,5	26,2	24,9	22,7	23,1	22,7	23,3	25,8
49 Rohda (Haarberg)	25,4	25,4	23,0	20,7	19,1	17,7	17,2	17,2	15,3	18,2
50 Salomonsborn	25,3	25,3	24,5	23,9	23,8	23,5	23,4	23,0	25,5	27,2
51 Schaderode	25,6	25,6	24,6	23,7	19,6	19,3	18,5	22,1	22,7	23,0
52 Töttleben	18,0	18,0	16,6	18,8	14,0	16,2	16,5	16,9	19,6	20,6
53 Wallichen	25,4	25,4	22,0	23,1	20,0	20,2	17,9	18,1	19,8	22,1
Erfurt insgesamt	26,4	25,8	25,2	24,7	24,2	23,7	23,8	24,4	25,3	26,3

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt, Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Tabelle 2: Altenquotient nach Jahren

Tabelle 2: Altenquotient nach Jahren

Stadtteil	Altenquotient am 31.12.									
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
01 Altstadt	23,9	23,9	23,8	24,0	24,4	24,4	24,4	24,8	25,5	26,1
02 Löbervorstadt	33,0	33,0	34,2	35,3	36,0	36,0	35,2	35,5	35,5	36,2
03 Brühlervorstadt	27,9	27,9	28,5	29,7	30,8	30,0	30,5	30,9	30,9	32,1
04 Andreasvorstadt	23,4	23,4	23,3	23,0	23,0	22,3	22,2	22,0	22,2	22,5
05 Berliner Platz	57,6	57,6	60,0	62,2	64,1	64,4	64,7	65,1	65,9	65,8
06 Rieth	69,8	69,8	70,8	71,6	72,2	71,5	71,1	70,0	70,4	69,3
07 Johannesvorstadt	15,9	15,9	16,3	16,2	16,2	15,3	14,9	14,9	14,1	14,0
08 Krämpfervorstadt	21,2	21,2	21,3	21,3	21,5	20,8	21,1	21,3	21,1	21,2
09 Hohenwinden	39,2	39,2	42,9	45,2	47,5	48,1	51,5	53,2	57,4	59,5
10 Roter Berg	38,4	38,4	36,3	38,4	40,1	40,5	39,9	41,6	43,4	45,7
11 Daberstedt	48,1	48,1	48,3	49,4	49,9	50,1	49,9	50,3	50,1	50,3
12 Dittelstedt	23,7	23,7	23,2	23,6	21,8	21,9	20,4	20,6	21,2	23,9
13 Melchendorf	29,9	29,9	31,0	32,7	34,1	34,0	33,6	33,9	34,4	35,8
14 Wiesenhügel	32,3	32,3	35,6	38,3	38,1	37,6	37,8	39,2	39,5	40,2
15 Herrenberg	35,8	35,8	36,2	35,6	36,3	36,2	35,6	36,3	37,1	37,9
16 Hochheim	37,1	37,1	40,0	43,3	46,4	46,6	46,5	46,9	46,4	47,8
17 Bischleben-Stedten	30,4	30,4	31,9	33,5	34,8	35,1	34,9	36,3	37,4	38,6
18 Möbisburg-Rhoda	38,8	38,8	38,7	38,8	37,7	37,1	36,4	37,8	39,3	42,7
19 Schmira	27,5	27,5	26,0	25,6	26,3	26,7	26,8	29,8	30,7	30,2
20 Bindersleben	28,6	28,6	28,8	28,1	28,1	28,4	30,0	30,3	31,7	32,1
21 Marbach	18,5	18,5	19,6	20,3	22,5	22,8	23,5	24,8	24,6	25,4
22 Gispersleben	28,1	28,1	29,3	31,0	33,2	32,6	32,8	32,3	33,5	35,7
23 Moskauer Platz	45,4	45,4	47,9	50,5	53,1	52,8	53,6	55,4	56,2	59,1
24 Ilversgehofen	32,4	32,4	32,7	32,7	32,3	31,3	31,0	30,3	30,1	30,1
25 Johannesplatz	73,3	73,3	74,8	76,6	76,0	74,0	73,6	71,7	69,8	66,9
26 Mittelhausen	26,2	26,2	26,4	27,4	28,6	29,4	29,3	29,2	30,8	32,8
27 Stotternheim	25,9	25,9	26,2	26,8	26,7	26,1	25,8	26,6	28,2	29,8
28 Schwerborn	24,8	24,8	24,8	24,9	23,4	22,9	23,1	24,2	25,5	27,3
29 Kerspleben	17,2	17,2	17,1	18,3	19,5	20,3	19,8	21,0	21,3	21,9
30 Vieselbach	34,0	34,0	32,8	34,3	34,6	33,4	33,3	31,8	33,1	35,2
31 Linderbach	21,9	21,9	23,3	24,8	25,9	26,1	26,9	27,2	28,9	28,4
32 Büßleben	18,8	18,8	19,5	19,9	19,4	20,3	21,0	21,8	23,6	25,6
33 Niedernissa	18,8	18,8	19,2	19,5	19,9	20,5	21,0	22,6	21,7	22,0
34 Windischholzhausen	21,8	21,8	23,0	25,3	26,8	26,5	28,4	29,1	30,1	30,2
35 Egstedt	21,2	21,2	22,9	24,3	25,0	25,3	24,9	24,9	27,4	28,1
36 Waltersleben	19,7	19,7	20,0	18,8	21,5	20,7	21,1	22,2	23,3	22,9
37 Molsdorf	28,1	28,1	27,1	27,6	28,1	27,9	28,4	27,5	28,7	32,1
38 Ermstedt	25,2	25,2	23,9	24,4	25,4	23,9	23,6	25,2	26,5	30,6
39 Fienstedt	17,5	17,5	18,2	19,0	20,4	21,2	22,0	22,3	22,8	23,2
40 Alach	23,4	23,4	22,4	24,1	24,6	25,9	26,5	26,3	26,5	27,6
41 Tiefthal	25,0	25,0	26,9	28,9	31,8	31,7	32,7	35,8	38,9	41,2
42 Kühnhausen	20,8	20,8	22,2	23,4	21,6	22,7	22,2	22,2	24,2	26,2
43 Hochstedt	36,5	36,5	37,3	38,9	39,0	42,0	45,4	45,9	43,7	45,0
44 Töttelstädt	25,5	25,5	26,2	24,9	26,6	25,5	27,2	26,8	27,2	25,3
45 Sulzer Siedlung	27,6	27,6	26,7	28,6	28,7	29,8	31,1	31,1	32,8	34,6
46 Urbich	21,2	21,2	21,9	22,1	23,9	24,2	25,7	25,7	27,5	28,3
47 Gottstedt	17,4	17,4	21,1	20,4	20,8	21,4	21,4	23,8	27,3	30,9
48 Azmannsdorf	26,9	26,9	26,4	25,7	27,9	27,9	28,0	28,0	27,8	29,0
49 Rohda (Haarberg)	29,9	29,9	30,0	31,0	33,7	33,3	33,9	37,8	37,3	40,6
50 Salomonsborn	15,6	15,6	15,5	18,3	19,0	18,4	19,1	20,1	21,0	22,7
51 Schaderode	15,7	15,7	14,7	17,4	16,9	17,5	19,5	19,2	21,2	25,1
52 Töttleben	17,6	17,6	20,3	21,3	19,8	20,4	20,8	20,3	19,6	20,2
53 Wallichen	23,7	23,7	22,9	21,5	20,9	23,7	22,8	26,7	26,7	25,7
Erfurt insgesamt	30,2	31,7	32,2	33,0	33,6	33,2	33,2	33,4	33,7	34,4

Quelle: Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt, Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Analyse des Wohnungsleerstandes in der Landeshauptstadt Erfurt anhand der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011

Gabriele Richter

1 Einführung

Seit mehreren Jahren sind in Erfurt steigende Einwohnerzahlen zu verzeichnen. Hinzu kommt der Trend zu immer kleiner werdenden Haushalten. Daraus resultiert eine steigende Nachfrage nach passenden Wohnungen. So werden von Politik und Unternehmen auch immer wieder Daten zur Zahl der Wohnungen, zur Haushaltsgröße, aber auch zum vorhandenen Leerstand abgefragt. Von großem Interesse sind diese Informationen auch für studentische Arbeiten z.B. aus dem Bereich Stadtentwicklung der Fachhochschule in Erfurt.

Für die abgefragten Daten existiert aber kein amtliches Register. Vielmehr wird in der Abteilung Statistik und Wahlen eine Statistische Gebäudedatei geführt. Für jedes Gebäude existiert ein Datensatz, in dem die zugehörigen Sachdaten abgespeichert werden. Dafür werden u.a. Informationen der Hochbaustatistik genutzt. Außerdem wird die Datei mit den Erkenntnissen aus Begehungen und Inaugenscheinnahme der Gebäude sowie anderen zugänglichen Quellen aktualisiert. Eine auf diesem Weg ermittelte Kenngröße ist die Zahl der vorhandenen

Wohnungen. Ferner wird im Rahmen der Haushaltegenerierung die Zahl der Haushalte pro Adresse anhand einer Modellrechnung ermittelt. Diese definiert die Zahl der belegten Wohnungen. Die Zahl der leer stehenden Wohnungen ergibt sich aus der Differenz zwischen vorhandenen und belegten Wohnungen. Die Ergebnisse dieser Modellrechnung werden häufig nachgefragt und in regelmäßigen Abständen veröffentlicht, sind aber letztendlich keine amtlichen Zahlen.

Mit den veröffentlichten endgültigen Ergebnissen des Zensus 2011 liegen nun erstmals seit der Gebäude- und Wohnraumzählung 1995 wieder amtliche Zahlen zum Wohnungs- und Gebäudebestand vor. Auch wenn sich seit dem Stichtag 9. Mai 2011 Veränderungen am Wohnungsbestand ergeben haben, so soll die Analyse gerade des leer stehenden Wohnraumes mögliche Ressourcen aufzeigen. Die einheitlichen Erhebungsstandards und der definierte Zeitpunkt bieten eine gute Gelegenheit für weitere Analysen.

2 Gebäude- und Wohnungszählung als Datengrundlage

Die Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) wurde im Rahmen des Zensus 2011 als schriftliche Vollerhebung mit Auskunftspflicht durchgeführt. D. h. alle Gebäude- bzw. Wohnungseigentümer oder Verwalter wurden aufgefordert, einen mehrseitigen Erhebungsbogen mit Fragen zum Gebäude und zusätzlich noch mehrere Fragen zu jeder einzelnen Wohnung zu beantworten. Für Gebäude, für die kein Fragebogen vorlag, gab es eine Ersatzvornahme. Dazu wurden Informationen zum Gebäude - soweit möglich durch Inaugenscheinnahme - geschätzt. Fehlende oder unplausible Angaben wurden imputiert, d.h. durch maschinelle Verfahren aus den Daten zu den Nachbargebäuden ermittelt.

Im Mai 2013 wurden erste Ergebnisse des Zensus publiziert. Anschließend wurden die Ergebnisse der Bevölkerungszählung mit den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung anschriftenweise verknüpft und so Informationen zu Haushaltszusammenhängen und Familienstrukturen ermittelt. Ebenso erfolgte die statistische Registerbereinigung, um Über- und Untererfassungen der Melderegister, deren Umfang und Struktur aus der Stichprobenerfassung geschätzt wurden, auszugleichen. Im Zuge der Durchführung des statistischen Verfahrens der

Haushaltegenerierung entstanden die endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011, die anschließend veröffentlicht wurden. Im Oktober 2014 wurden den Kommunen mit abgeschotteter Statistikstelle für ausschließlich kommunalstatistische Zwecke Einzeldaten der jeweiligen Kommune übergeben. Durch das Thüringer Landesamt für Statistik wurden zwei Datenpakete zur Verfügung gestellt. Ein Paket enthält die Einzeldaten mitsamt allen Merkmalsausprägungen des Zensus 2011. Auf Grund der komplexen Datenverknüpfungen in diesem Paket wurde ein weiteres aufbereitetes Datenpaket bereitgestellt, bei dem bereits verschiedene Merkmale miteinander verknüpft und zusammengeführt sind, wodurch eine einfachere Auswertung möglich ist. In dieser Datei wurde auf eine Anonymisierung durch das SAFE-Verfahren verzichtet. Die nachfolgenden Auswertungen basieren auf diesem aufbereiteten Datenbestand.

Zeitgleich zur Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse wurde durch das Statistische Bundesamt unter ergebnisse.zensus2011.de die Möglichkeit geschaffen, vordefinierte Tabellen, aber auch individuell gestaltete Abfragen, zu erzeugen. Damit ermöglicht die Zensusdatenbank die Auswertung aus-

gewählter Parameter nach einheitlichen Kriterien nicht nur der eigenen, sondern auch von Daten anderer Städte. In der nachfolgenden Tabelle wurde beispielhaft für die Städte Mainz, Rostock und Erfurt die Art der Wohnungsnutzung ausgewertet. Nicht be-

rücksichtigt wurden dabei gewerblich genutzte Wohnungen und Wohnungen in bewohnten Unterkünften sowie Wohnungen von Diplomaten und ausländischen Streitkräften.

Tabelle 1: Verteilung der Art der Wohnungsnutzung für die kreisfreien Städte Mainz, Rostock und Erfurt

Anzahl der Wohnungen und Anteil Wohnungen nach Nutzungsart in Prozent			
	Mainz	Rostock	Erfurt
Anzahl Wohnungen	109.969	118.352	114.055
Bevölkerung insgesamt	200.344	200.266	200.868
von Eigentümer/-in bewohnt	32,0	13,0	19,9
zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	65,7	82,7	75,1
Ferien- und Freizeitwohnung	0,2	0,4	(0,1)
leer stehend	2,1	3,8	4,9

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank
Stand: 09.05.2011

Die Tabelle 1 zeigt, dass es in den verglichenen Städten durchaus Unterschiede in der Wohnungsnutzung gibt. So sind in Mainz mehr als doppelt so viele Wohnungen als in Rostock vom Eigentümer selbst

bewohnt. In Erfurt beträgt der Anteil etwa zwei Drittel des Mainzer Wertes.

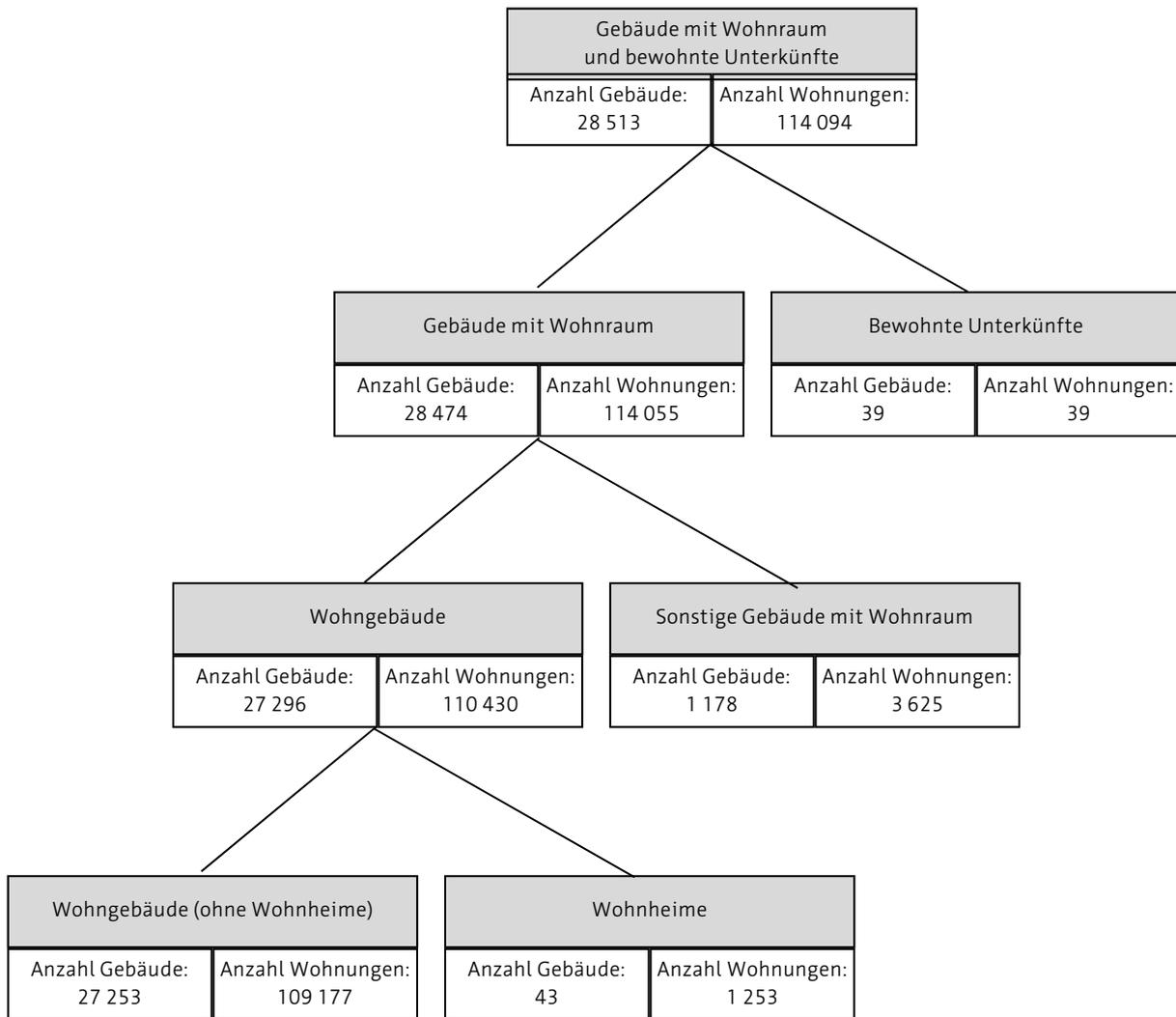
Der Anteil der leer stehenden Wohnungen ist im Vergleich in Erfurt am höchsten.

3 Allgemeine Ergebnisse der GWZ

Mit der Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 wurden auch aufbereitete Auswertungen u.a. zum Gebäude- und Wohnungsbestand sowie zu den Wohnverhältnissen der Haushalte im regionalen Bezug durch das Thüringer Landesamt für Statistik an die regionalen Ebenen übergeben. Diese Auswertungen können mit der durch das Statistische Bundesamt unter *ergebnisse.zensus2011.de* bereit-

gestellten Zensusdatenbank nachvollzogen und außerdem dynamisch und individuell ausgewertet werden.

Im Nachfolgenden sollen einige der für Erfurt aufbereiteten Ergebnisse, aber auch vergleichende Abfragen aus der Zensusdatenbank für Thüringen und Deutschland dargestellt werden.

Grafik 1: Systematik von Gebäuden und Wohnungen aus den endgültigen Ergebnissen des Zensus 2011 für die Landeshauptstadt Erfurt**Tabelle 2: Art der Wohnungsnutzung für die Bundesrepublik, Thüringen und Erfurt**

Anzahl der Wohnungen und Anteil Wohnungen nach Nutzungsart in Prozent			
	Deutschland	Thüringen	Erfurt
Anzahl Wohnungen	40.545.317	1.162.028	114.055
Anzahl Haushalte	37.571.219	1.053.817	106.621
Bevölkerung insgesamt	80.219.695	2.188.589	200.868
Nutzung der Wohnung:			
von Eigentümer/-in bewohnt	42,6	41,9	19,9
zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	52,3	51,0	75,1
Ferien- und Freizeitwohnung	0,6	0,2	(0,1)
leer stehend	4,5	6,9	4,9

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank
Stand: 09.05.2011

Während die Anteile der vom Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen in Deutschland und Thüringen etwa gleich hoch sind (42 Prozent), liegt dieser Wert in Erfurt deutlich darunter (20 Prozent). Demgegen-

über sind in Erfurt Dreiviertel der Wohnungen zu Wohnzwecken vermietet, während dieser Anteil in Thüringen und Deutschland bei etwas über 50 Prozent liegt.

Tabelle 3: Gebäude nach Eigentumsform des Gebäudes für die Bundesrepublik, Thüringen und Erfurt

Anzahl der Gebäude und Anteil Gebäude nach Eigentümer in Prozent			
	Deutschland	Thüringen	Erfurt
Anzahl Gebäude	18.922.618	536.369	28.474
Eigentumsform:			
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern	9,3	7,6	12,9
Privatperson	84,4	84,6	71,3
Wohnungsgenossenschaft	1,5	2,7	6,7
Kommune oder komm. Wohn.unternehmen	1,8	2,6	3,3
Privatwirtschaftl. Wohnungsunternehmen	1,7	1,3	3,2
Anderes privatwirtschaftl. Unternehmen	0,7	0,7	1,6
Bund oder Land	0,2	0,1	0,4
Organisation ohne Erwerbszweck	0,4	0,3	(0,4)

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank
Stand: 09.05.2011

Auch bei der Analyse der Eigentümer ist ein deutlicher Unterschied zwischen Erfurt auf der einen Seite und Thüringen sowie Deutschland auf der anderen Seite zu erkennen. Der Anteil der Privatpersonen an den Gebäudeeigentümern liegt in Erfurt

13 Prozentpunkte unter den Werten für Thüringen und Deutschland. Demgegenüber liegen die anderen Eigentumsformen in Erfurt immer über denen der Vergleichsgebiete.

Tabelle 4: Gebäude nach Anzahl der Wohnungen im Gebäude für die Bundesrepublik, Thüringen und Erfurt

Anzahl der Gebäude und Anteil Gebäude nach Anzahl der Wohnungen in Prozent			
	Deutschland	Thüringen	Erfurt
Anzahl Gebäude	18.922.618	536.369	28.474
Anzahl Wohnungen im Gebäude			
1 Wohnung	65,2	64,6	53,4
2 Wohnungen	17,1	18,2	10,3
3 - 6 Wohnungen	11,9	10,3	13,8
7 - 12 Wohnungen	4,7	6,1	19,6
13 und mehr Wohnungen	1,2	0,8	2,9

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank
Stand: 09.05.2011

Auch bei der Gruppierung der Gebäude nach Anzahl der Wohnungen liegen die Werte für Deutschland und Thüringen enger beieinander als die Werte für

Erfurt. Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser ist in Erfurt kleiner, der der Mehrfamilienhäuser größer als in Thüringen und Deutschland.

4 Auswahlkriterien für die nachfolgende Auswertungen

Die nachfolgenden Auswertungen basieren auf den vom Thüringer Landesamt für Statistik im aufbereiteten Datenpaket übergebenen Datensätzen.

Wohnungen mit den nachfolgenden Merkmalen wurden allerdings nicht in die Auswertung einbezogen:

- Wohnungen in sonstigen Gebäuden mit Wohnraum
- Wohnungen in Heimen
- Wohnungen in bewohnten Unterkünften
- ausschließlich gewerblich genutzte Wohnungen
- Ferien- und Freizeitwohnungen
- Wohnungen von Diplomaten und ausländischen Streitkräften

Häufig sind Wohnungen leer stehend, weil sie auf Grund der Ausstattung einfach nicht vermietbar sind. Deshalb wurden Wohnungen ohne Heizung oder ohne Badewanne/Dusche oder ohne Innentoilette als sogenannter Substandard von den Betrachtungen ausgeschlossen.

Diese Ausstattungsmerkmale fehlten in 1.255 Wohnungen in 18 Gebäuden.

Ferner wurde der sogenannte Neubauleerstand nicht berücksichtigt. Dabei handelt es sich um leer stehende Wohnungen in Gebäuden, deren Baujahr mit 2011 angegeben wurde und die vermutlich noch nicht bezogen waren. Davon sind 54 Wohnungen in 45 Gebäuden betroffen.

Diese Beschränkung der Grundgesamtheit muss besonders bei der Berechnung des relativen Anteils der leer stehenden Wohnungen beachtet werden.

Unter den genannten Voraussetzungen standen für die Auswertung 107.778 Datensätze mit Informationen zu Wohnungen in 26.914 Gebäuden zur Verfügung. Davon wurden 21.810 Wohnungen durch den Eigentümer selbst genutzt. Weitere 81.286 Wohnungen waren zu Wohnzwecken vermietet. Leer standen 4.682 Wohnungen. Auch Gebäude, bei denen sämtliche Wohnungen leer standen, wurden in die Betrachtung einbezogen.

Tabelle 5: Anzahl der leer stehenden Wohnungen in Bezug auf die jeweilige Gesamtzahl der Wohnungen

Anzahl der Wohnungen und Anteil Wohnungen in Prozent		
	alle vorhandenen Wohnungen	in die spätere Auswertung einbezogenen Wohnungen
Gesamtzahl der Wohnungen	115.580	107.778
davon leer stehende Wohnungen	5.591	4.682
Leerstandsquote in Prozent	4,8	4,3

Quelle: Eigenen Berechnungen, Endgültige Ergebnisse Zensus 2011
Stand: 09.05.2011

Die Tabelle 2 zeigt, dass ein Teil der augenscheinlich leer stehenden Wohnungen offensichtlich dem Wohnungsmarkt gar nicht real zur Verfügung steht. Der für alle Wohnungen ausgewiesene Leerstand von 4,8 Prozent reduziert sich um 0,5 Prozentpunkte, wenn nur die den oben genannten Bedingungen entsprechenden Wohnungen betrachtet werden.

Eine weitere Validierung der zur Verfügung stehenden Daten hat nicht stattgefunden. Es wurde davon ausgegangen, dass die Wohnungen genau in der im Zensusdatensatz angegebenen Art an der entsprechen-

den Adresse existieren. Für die Auswertung wurden auch imputierte Datensätze zugelassen. Weiterhin wurde davon ausgegangen, dass die dem Gebäude zugeordnete Adresse aktuell und richtig ist.

Die Prozentzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den Anteil der leeren Wohnungen in Bezug auf die Gesamtzahl der Wohnungen mit der entsprechenden Eigenschaft, z.B. den Anteil der leeren 5-Raum-Wohnungen an allen 5-Raum-Wohnungen.

5 Leer stehende Gebäude und Wohnungen

Laut Definition gilt eine Wohnung als leer stehend, wenn sie am Erhebungsstichtag weder vermietet ist, noch von dem Eigentümer/von der Eigentümerin selbst genutzt wird und auch keine Ferien- und Freizeitwohnung ist. Wenn die Wohnung wegen Um-

bau/Modernisierung – bei Weiterbestehen des Mietverhältnisses – vorübergehend nicht genutzt werden kann, zählt diese Wohnung nicht als leer stehend.

Tabelle 6: Anzahl der leer stehenden Wohnungen und davon betroffene Gebäude

	Leer stehende Wohnungen	Anzahl betroffene Gebäude
Gesamtzahl	4.682	2.115
davon komplett leer stehende Gebäude	1.223	391
davon Einfamilienhäuser	218	218

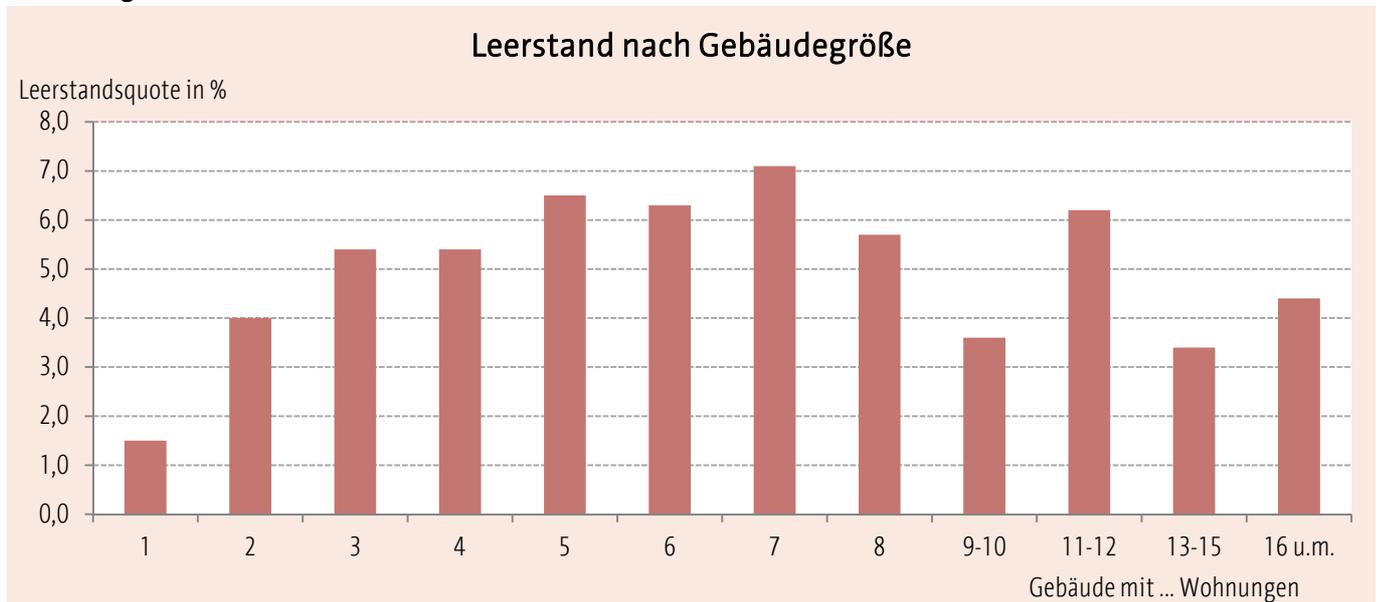
Quelle: Eigenen Berechnungen, Endgültige Ergebnisse Zensus 2011
Stand: 09.05.2011

Wie bereits dargestellt waren zum 9. Mai 2011 in insgesamt 2.115 Gebäuden 4.682 Wohnung leer stehend. Dies betraf 4,3 Prozent der Wohnungen und 7,8 Prozent der Gebäude. Komplett leer stehend waren 391 Gebäude mit 1223 Wohnungen. Dies waren 1,4 Prozent der betrachteten Gebäude und 1,1 Pro-

zent der Wohnungen. Mehr als die Hälfte davon (55,7 Prozent) wiederum waren leer stehende Einfamilienhäuser. Diese leer stehenden Einfamilienhäuser sind interessanterweise am ehesten in der Altstadt, der Brühlervorstadt, in Hochheim und Bischleben-Stedten zu finden.

5.1 Leerstand nach Gebäudegröße

Abbildung 1:



Nur 1,5 Prozent der Einfamilienhäuser sind leer stehend. Hier - wie auch bei den Zweifamilienhäusern - ist der Anteil der vom Eigentümer selbst bewohnten Wohnung mit 89 bzw. 61 Prozent besonders groß.

Leer stehende Wohnungen sind am ehesten in Gebäuden mit 5 bis 7 Wohnungen anzutreffen (6,5; 6,3 bzw. 7,1 Prozent). Relativ niedrig hingegen ist der Leerstand in Gebäuden mit 9 und 10 (3,6 Prozent) bzw. 13 bis 15 Wohnungen (3,4 Prozent).

5.2 Leerstand nach Wohnungsgröße

Abbildung 2:

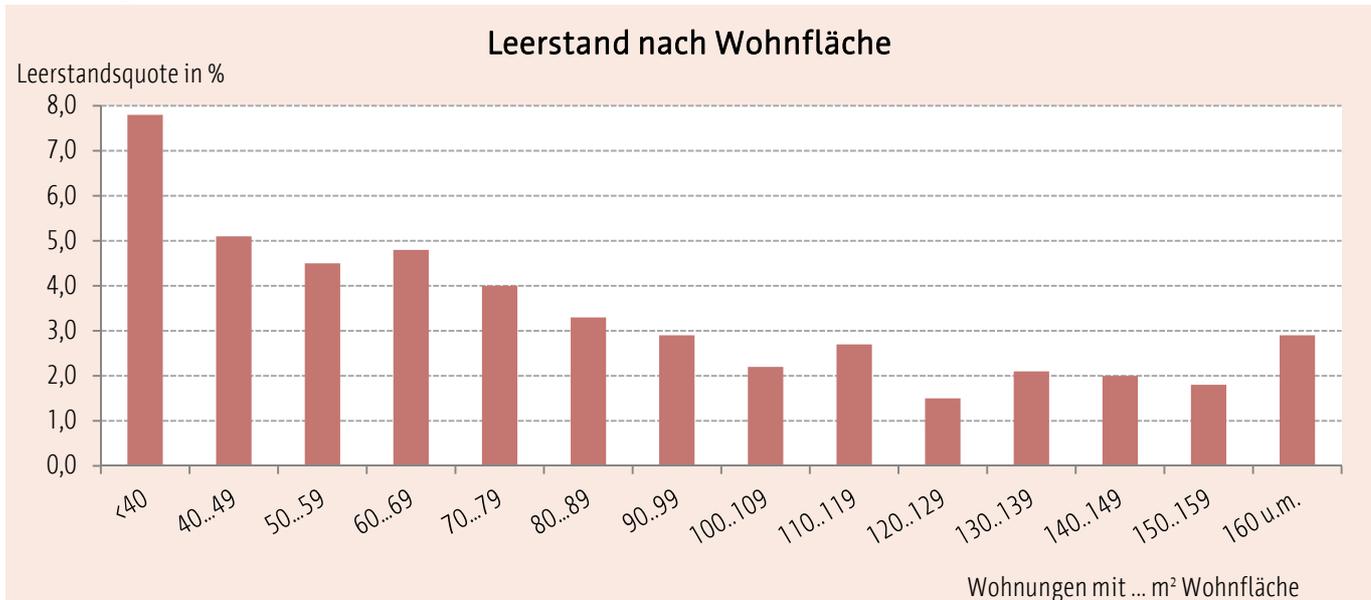


Am ehesten ist eine leere Zweiraumwohnung zu finden (6,4 Prozent). Je mehr Räume die Wohnung hat, umso unwahrscheinlicher ist es, dass sie leer steht.

Interessant ist aber auch der Zusammenhang zwischen Raumzahl und Wohnungsnutzung. Während nur 2 Prozent der Einraumwohnungen vom Eigentümer selbst genutzt werden, sind es bei den Wohnungen mit sieben Räumen 83 Prozent.

5.3 Leerstand nach Wohnfläche

Abbildung 3:

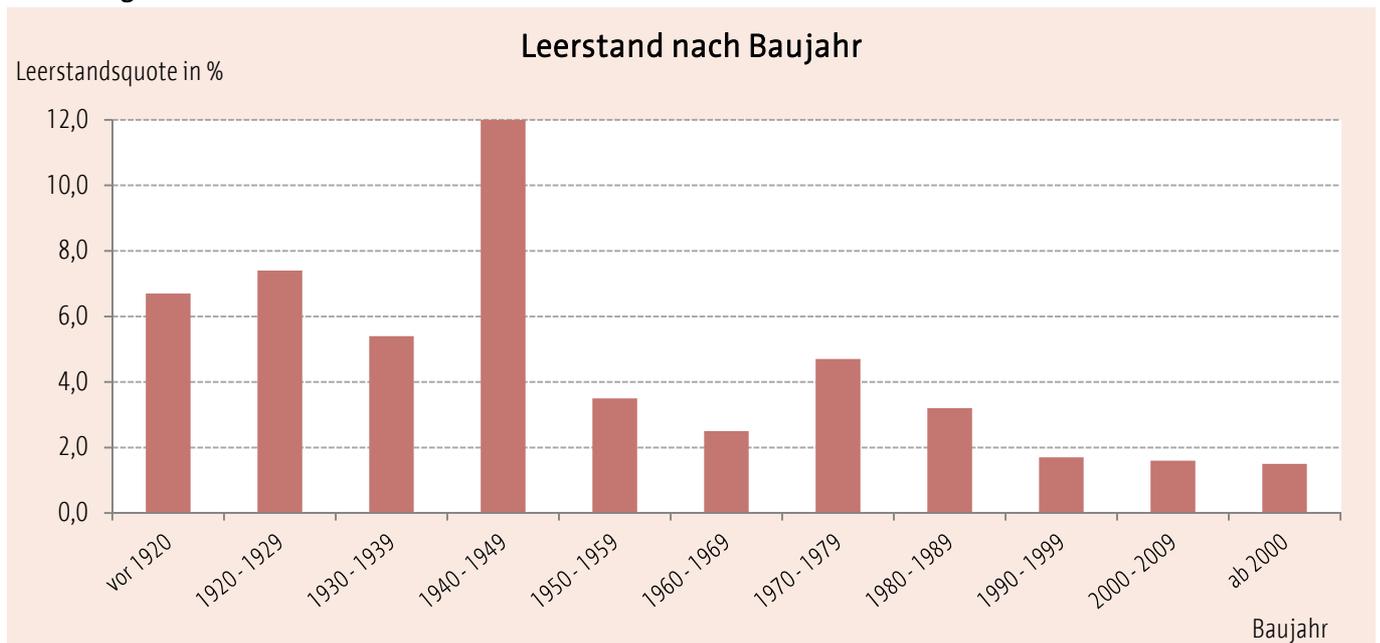


Auch bei der Analyse des Leerstandes nach der Wohnfläche zeigt sich, dass eher die kleineren Wohnungen bis 70 Quadratmeter leer stehen. Besonders hoch ist der Leerstand mit 7,8 Prozent bei den Wohnungen bis 40 Quadratmetern. Der niedrigste Wert

mit 1,5 Prozent ist bei Wohnungen von 120 bis 129 Quadratmetern zu finden. Diese Wohnungen werden übrigens zu 76 Prozent vom Eigentümer selbst bewohnt.

5.4 Leerstand nach Baujahr des Gebäudes

Abbildung 4:



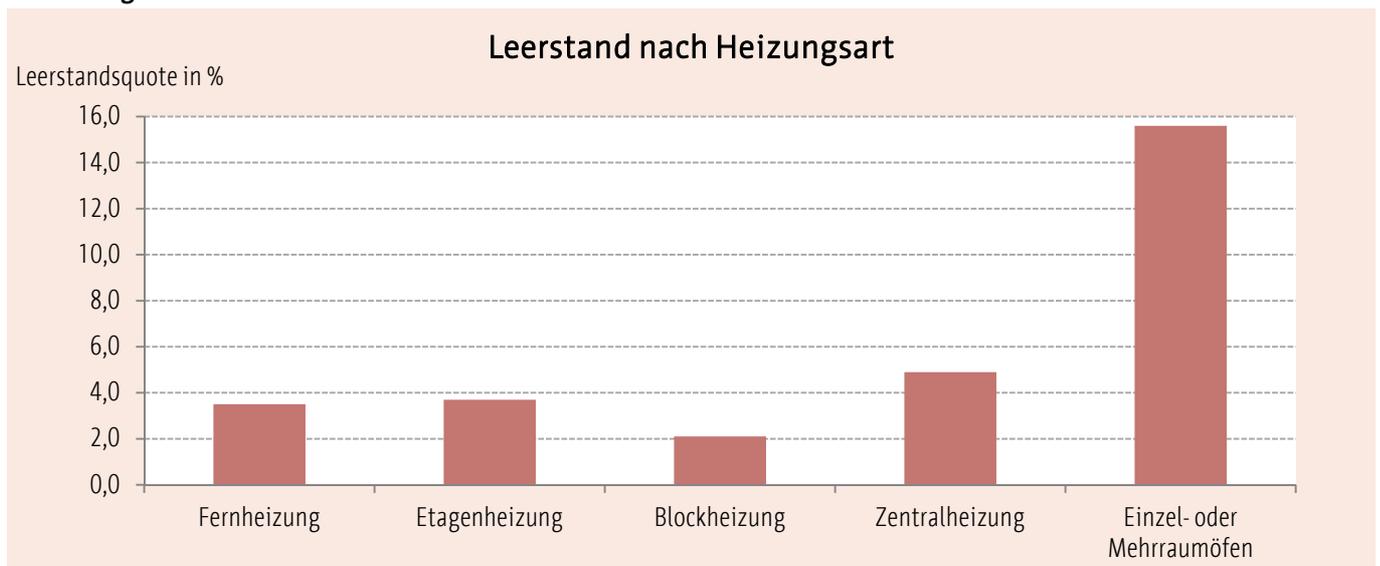
Große Unterschiede gibt es, wenn man den Leerstand nach dem Baujahr des Gebäudes untersucht. Die größten Leerstände sind in Gebäuden zu finden, die vor 1950 gebaut worden sind. Mit 12,0 Prozent trifft dies besonders auf Gebäude zu, die aus den 40iger-Jahren stammen. Dagegen liegt der Leerstand in Ge-

bäuden, die nach der Jahrtausendwende gebaut wurden, mit 1,5 Prozent besonders niedrig.

In Gebäuden, die nach 2000 gebaut wurden, werden fast zwei Drittel (62 Prozent) der Wohnungen durch den Eigentümer selbst genutzt.

5.5 Leerstand nach Heizungsart des Gebäudes

Abbildung 5:

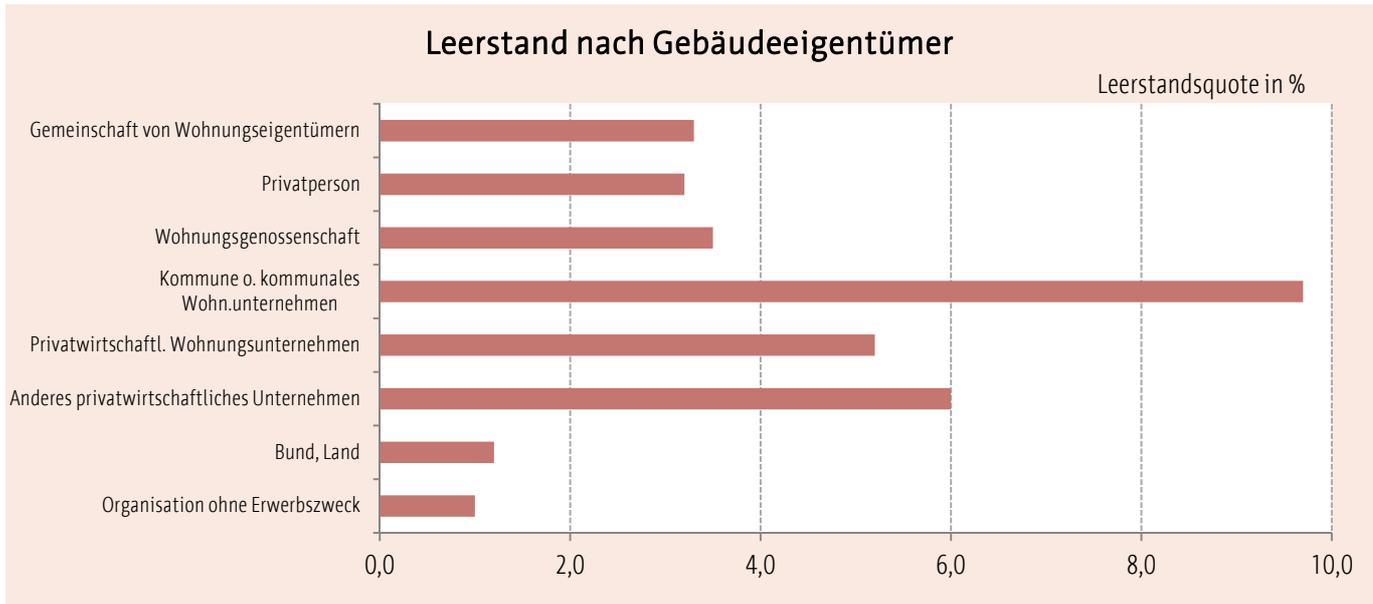


Ganz markant ist hier der Leerstand bei den Wohnungen mit Einzel- oder Mehrraumöfen. Mit fast 16 Prozent liegt er noch über der Summe aller anderen Heizungsarten. Allerdings muss auch erwähnt werden, dass nur knapp zwei Prozent der Wohnungen

überhaupt noch diese Heizungsart haben. Ähnlich gering ist der Anteil der Wohnungen mit Etagen- (7,9 Prozent) und Blockheizung (3,7 Prozent). Bei Gebäuden mit Fernheizung sind 1,4 Prozent und mit Zentralheizung 2,4 Prozent der Wohnungen leer stehend.

5.6 Leerstand nach Eigentümer des Gebäudes

Abbildung 6:

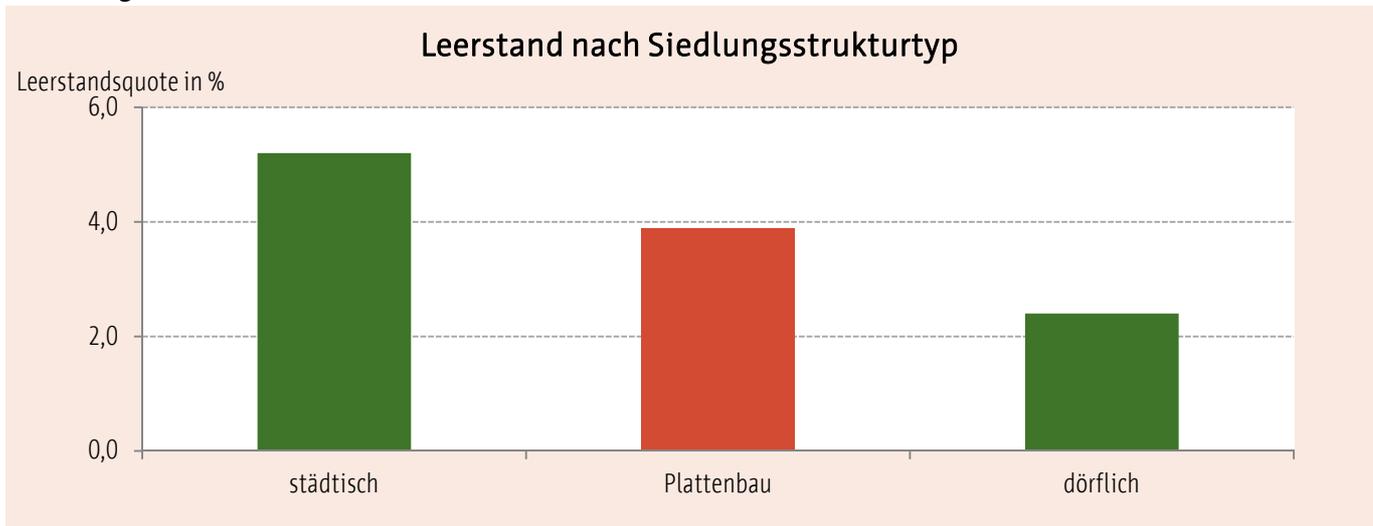


Die höchste Leerstandsquote ist in Gebäuden der Kommune oder der kommunalen Wohnungsunternehmen zu verzeichnen. Fast jede zehnte Wohnung (9,7 Prozent) der Kommune bzw. der kommunalen Wohnungsunternehmen steht leer.

Die Zahl der leer stehenden Wohnungen von Kommune bzw. kommunalen Wohnungsunternehmen am Gesamtwohnungsleerstand beträgt 28,6 Prozent und ist damit neben den leer stehenden Wohnungen von Privatvermietern mit 23,8 Prozent am stärksten ausgeprägt.

5.7 Leerstand nach Siedlungsstrukturtyp

Abbildung 7:



Bei den Siedlungsstrukturtypen städtisch, Plattenbau und dörflich handelt es sich um die Zusammenfassung von Stadtteilen nach baulichen und gebiets-typischen Merkmalen. Diese Kategorisierung hat sich bei verschiedensten statistischen Auswertungen als Gliederungsebene unterhalb der "eigentlichen" Stadt bewährt. Die Zuordnung der Stadtteile zu den Siedlungsstrukturtypen kann der Grafik in der Anlage entnommen werden.

Deutlich sind die Unterschiede beim Leerstand nach Siedlungsstrukturtyp zu erkennen. Die höchste Leerstandsquote gibt es im städtischen Bereich (5,2 Prozent). Die höchsten Werte liegen dabei in der Johannesvorstadt (9,1 Prozent), Ilversgehofen (9,0 Prozent) und in der Andreasvorstadt (6,7 Prozent). Die niedrigsten Leerstandsquoten sind in den dörflichen Gebieten (2,4 Prozent) zu finden. In den Ortsteilen Wallichen, Schaderode und Salomonsborn liegt der Leerstand unter einem Prozent.

Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt

Seline Mämpel

Vorbemerkung

Erfurt als Hochschulstandort und die daraus resultierende Zahl der Studierenden sind wesentliche Aspekte der künftigen Einwohnerentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt. Die nachstehende Auswertung

stellt eine Aktualisierung der Berichterstattung über die Entwicklung der Studentenzahlen in Erfurt aus dem Jahr 2012 dar und lehnt an die bereits in dem Vorgängerbericht niedergeschriebenen Aussagen an.

Die Entwicklung der Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist in Erfurt bis zum Jahr 2012 stetig gestiegen. Seit der letzten veröffentlichten Auswertung des Wintersemesters 2011/2012 fiel die Zahl der in Erfurt Studierenden bis zum Jahr 2014 um 321 ab. Dieser Rückgang fand überwiegend im WS 2012/2013 statt. An den Erfurter Hochschulen sind im WS 2014/2015 10.122 Studierende eingeschrieben. Das sind 49,1 Studierende je 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz in Erfurt. Gegenüber 1995 hat sich somit die Zahl der Studierenden mehr als verdoppelt. Die Fachhochschule Erfurt (FH) weist

bis 2010 einen kontinuierlichen Anstieg der Studierenden auf, allerdings fällt die Studentenzahl seit 2011 leicht ab. Die Entwicklung der Studentenzahl an der Universität Erfurt (Uni) verläuft positiv. Von 2002 bis 2013 ist die Anzahl der Studenten an der Uni Erfurt stetig gestiegen. Besonders zwischen dem Wintersemester (WS) 1999/2000 und dem WS 2001/2002 sowie dem WS 2006/2007 ist an der Universität ein deutlicher Anstieg der Studierenden zu verzeichnen. Seit 2007 weist die Uni Erfurt sogar mehr Studenten aus als die Fachhochschule.

Abbildung 1:

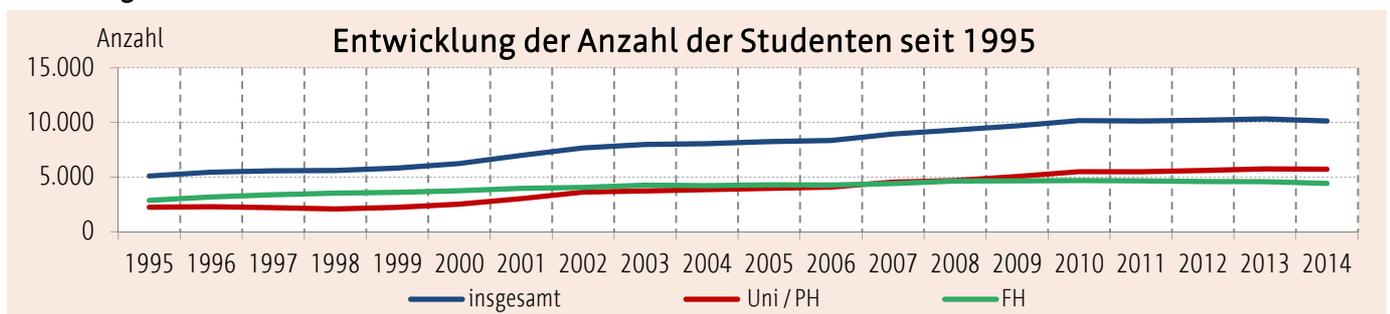


Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl der Studierenden in der Landeshauptstadt Erfurt

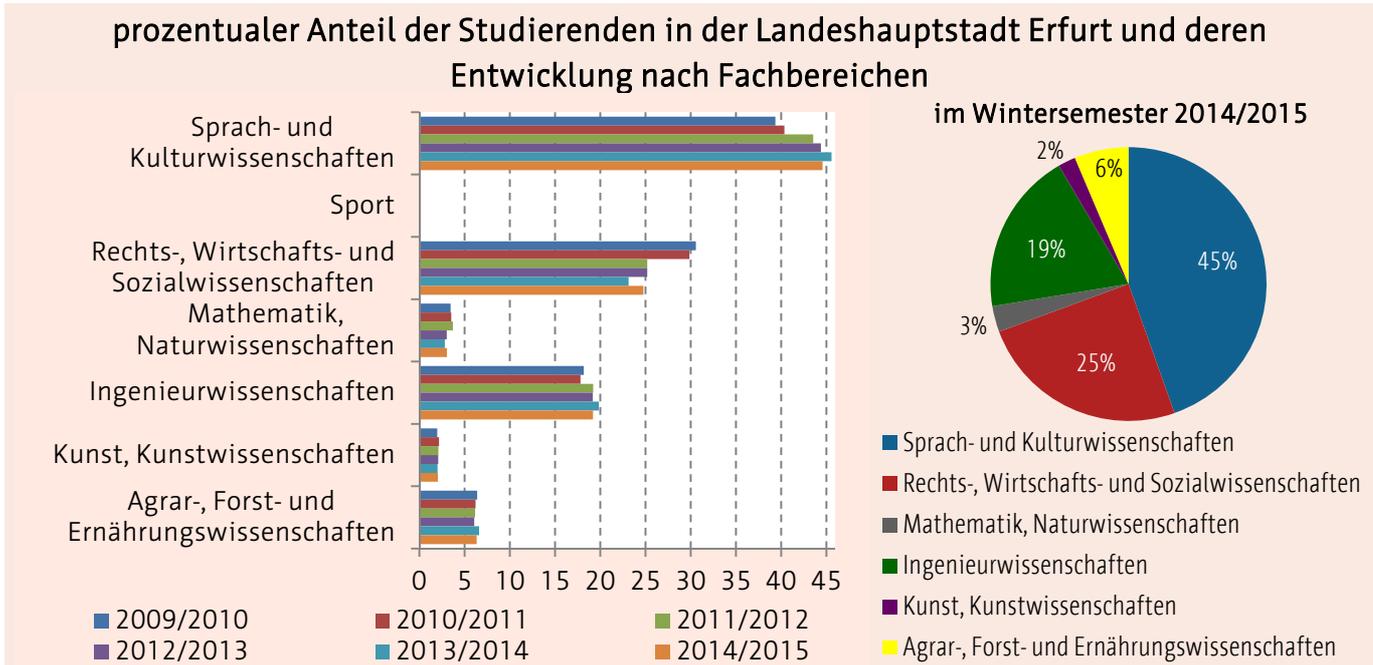
Jahr	Studierende					
	insgesamt	darunter			Uni / PH ¹	FH ¹
		weiblich	Ausländer/ innen			
2002	7.665	4.778	251	3.624	4.041	
2003	7.971	4.792	277	3.722	4.249	
2004	8.043	4.799	382	3.844	4.199	
2005	8.229	4.893	367	3.953	4.276	
2006	8.336	4.866	385	4.072	4.264	
2007	8.936	5.242	409	4.538	4.398	
2008	9.337	5.503	414	4.676	4.621	
2009	9.788	5.666	465	5.052	4.635	
2010	10.344	5.990	491	5.483	4.677	
2011	10.443	5.919	511	5.475	4.645	
2012	10.629	5.834	536	5.598	4.589	
2013	10.304	5.853	581	5.732	4.572	
2014	10.122	5.738	612	5.711	4.411	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Abkürzung: Uni = Universität Erfurt, PH = Pädagogische Hochschule wurde im Jahr 2001 in die Universität Erfurt integriert, FH = Fachhochschule Erfurt

Betrachtung der Studierenden nach den Fächergruppen

Abbildung 2:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Der gegenüber dem WS 2011/2012 ermittelte Verlust von 321 Studierenden resultiert unter anderem aus den Fachbereichen Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Erfurt und den Ingenieurwissenschaften an der Fachhochschule Erfurt. Der Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften verzeichnete bis zum Jahr 2013 einen stetigen Zuwachs. Seit 1995 hat sich der Anteil der in diesem Fachbereich eingeschriebenen Studierenden fast verdreifacht. Nachdem die Studentenzahlen im Fachbereich der Ingenieurwissenschaften ab 1996 rückläufig waren, stieg die Zahl der Studierenden in diesem Fachbereich ab 2006 wieder deutlich an. Die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verzeichnen

zwischen 2005 und 2010 stagnierende bis leicht wachsende und danach rückläufige Studentenzahlen. Allerdings ist die Zahl der Studierenden in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im WS 2014/2015 im Gegensatz zum vorhergehenden WS um 125 Studierende angestiegen. Der Rückgang der Studierenden in diesem Fachbereich ist bei der Fachhochschule Erfurt bis zum WS 2013/2014 eingetreten. Die Studentenzahlen in Mathematik und den Naturwissenschaften sind in den letzten Jahren relativ konstant. Die Anzahl der Studierenden in den anderen Fachbereichen blieb in den vergangenen WS relativ konstant.

Tabelle 2: Anzahl der Studierenden an den Erfurter Hochschulen nach Fächergruppen

Fächergruppen	Anzahl der Erfurter Studierenden						
	00/01	05/06	08/09	10/11	12/13	13/14	14/15
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.231	3.277	3.636	4.158	4.715	4.691	4.510
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.932	2.828	2.919	3.077	2.676	2.381	2.506
Mathematik, Naturwissenschaften	59	314	285	364	322	290	309
Ingenieurwissenschaften	1.305	1.129	1.721	1.836	2.036	2.043	1.943
Kunst, Kunstwissenschaften	111	178	173	224	222	207	208
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	539	481	588	641	645	680	642
Sonstige	60	22	15	44	13	12	4
insgesamt	6.237	8.229	9.337	10.344	10.629	10.304	10.122

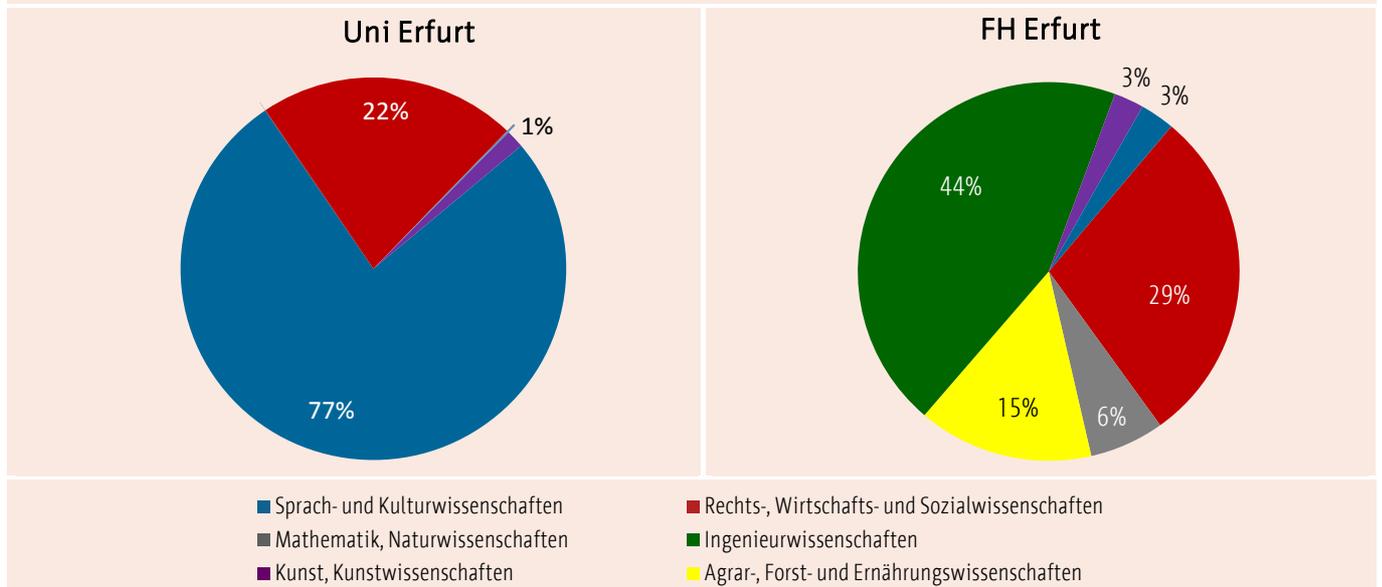
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In der folgenden Abbildung wird der prozentuale Anteil der Studierenden nach Fächergruppen an der Uni Erfurt und der FH Erfurt aufgezeigt. Wie auf der vorhergehenden Seite bereits erwähnt, fiel die Zahl der Studierenden im Fachbereich Sprach- und Kul-

turwissenschaften ab. Wie die Abbildung 3 zeigt, wird dieser Fachbereich vorwiegend an der Universität Erfurt gelehrt, die Ingenieurwissenschaften hingegen überwiegend an der Fachhochschule Erfurt.

Abbildung 3:

prozentualer Anteil der Studierenden im Wintersemester 2014/2015 nach Fächergruppen



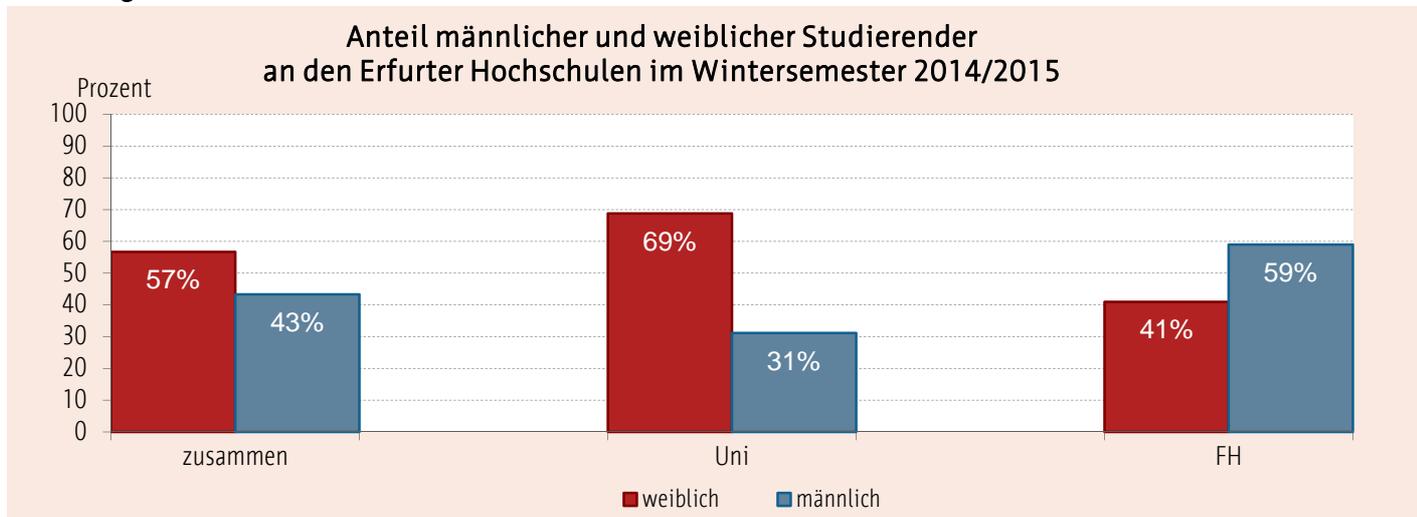
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Geschlechterverteilung

Der überwiegende Teil der in Erfurt Studierenden sind Frauen. Hierbei ergeben sich je nach Hochschule deutliche Unterschiede bei der Geschlechterverteilung der Studenten. An der Universität Erfurt beträgt der Frauenanteil bemerkenswerte 69 Pro-

zent. Dies liegt insbesondere an den Fachrichtungen, welche an der Universität Erfurt gelehrt werden. An der Fachhochschule Erfurt ist die Geschlechterverteilung etwas ausgeglichener, hier liegt der Frauenanteil bei 41 Prozent.

Abbildung 4:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In der Tabelle 3 wird der Frauenanteil im jeweiligen Fachbereich ausgewiesen. Diese Tabelle belegt, dass der Anteil von Männern und Frauen von den Fachrichtungen abhängig ist. So wird z.B. an der Fach-

hochschule Erfurt der Fachbereich Ingenieurwissenschaften von mehr als 75 Prozent durch Männer belegt, dies erklärt zugleich den leichten Überhang an Männern an der Fachhochschule Erfurt insgesamt.

Tabelle 3: prozentualer Anteil weiblicher Studierender an den Fächergruppen im Wintersemester 2014/2015

Fächergruppen	Anteil weiblicher Studierender		
	insgesamt	Uni	FH
Sprach- und Kulturwissenschaften	75,1	74,9	81,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	56,1	47,7	64,3
Mathematik, Naturwissenschaften	12,3	25,0	12,1
Ingenieurwissenschaften	26,7	33,3	26,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	36,3	0,0	36,3
Kunst, Kunstwissenschaften	75,5	69,0	78,5
insgesamt	56,7	68,8	41,0

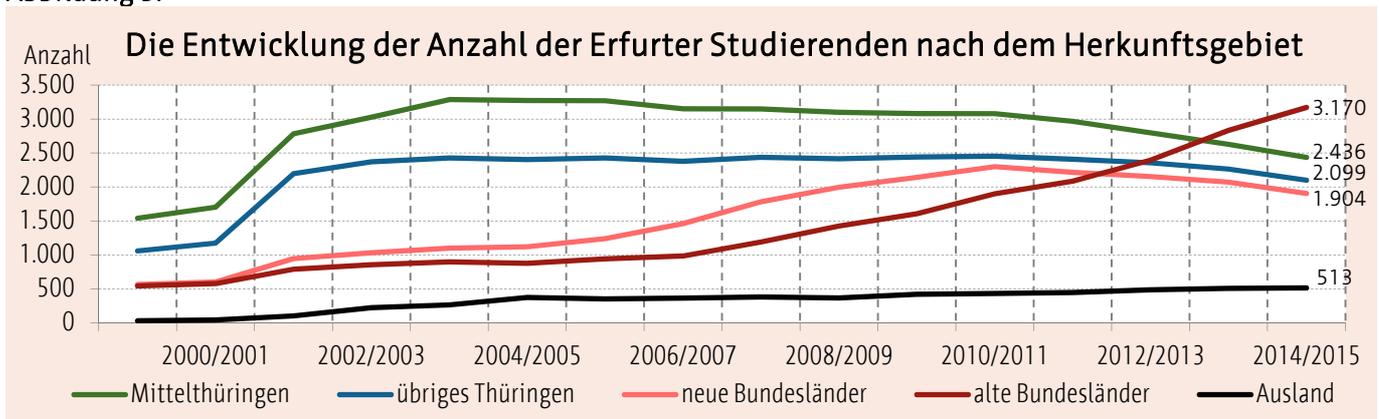
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Herkunft der Erfurter Studierender

In der Abbildung 5 wird die Entwicklung der Anzahl der Erfurter Studenten nach dem Herkunftsgebiet dargestellt. Das Herkunftsgebiet wird über die Hochschulzugangsberechtigung ermittelt. Der deutliche Anstieg zwischen dem WS 2000/2001 und 2001/2002 wurde durch die Wiederaufnahme des Lehrbetriebes an der Universität Erfurt im WS 2000/2001 hervorgerufen. Im WS 2001/2002 kamen über 2.000 Studierende aus Thüringen an die Erfurter Hochschulen. Die Anzahl der Studenten aus Thüringen stieg bis ins WS 2005/2006 stetig an. Danach stagnierte die Zahl der Thüringer Studenten und verhält sich seit 2010/2011 rückläufig. Der Anstieg der Studentenzahl ab dem WS 2006/2007 ist - wie die folgende Abbildung zeigt - hauptsächlich auf den

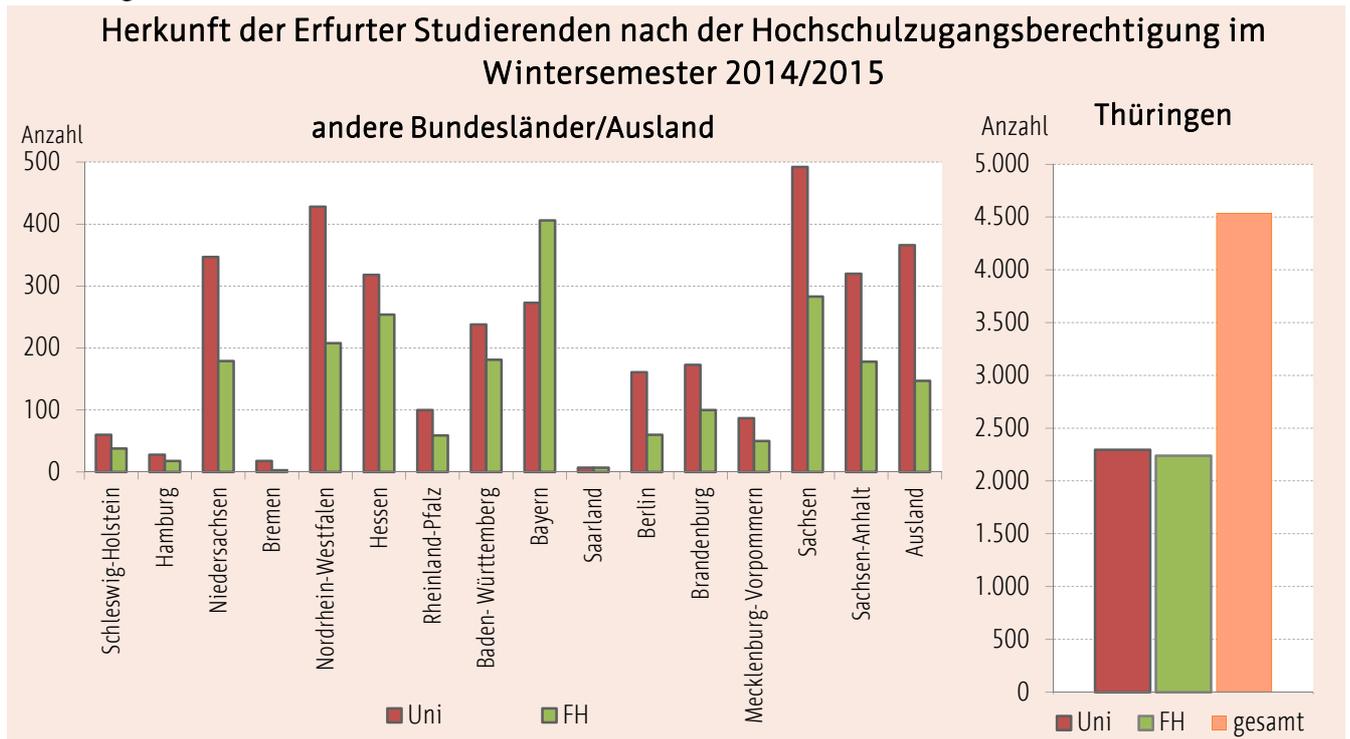
Zuwachs von Studierenden aus den neuen und alten Bundesländern zurückzuführen. Die Zahl der Studierenden aus den alten Bundesländern ist seit 2006/2007 kontinuierlich fortwährend gestiegen und hat sich somit bis zum WS 2014/2015 verdreifacht. Dies liegt vermutlich auch an der Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium in Bayern und Niedersachsen (2011) sowie in Baden-Württemberg, Berlin und Bremen (2012) gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Hessen (2013). Hingegen stieg im gleichen Zeitraum die Zahl der Studierenden aus den neuen Bundesländern nur um rund 23 Prozent, da sich seit 2011 ein rückläufiger Trend eingestellt hat. Somit gehen die anderen neuen Bundesländer den gleichen Trend wie Thüringen.

Abbildung 5:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 6:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Auf der vorhergehenden Seite wurde bereits die Entwicklung der Anzahl an Studierenden nach der Hochschulzugangsberechtigung dargestellt. Nachfolgend findet eine ausführlichere Betrachtung der Herkunftsregionen der Studierenden des WS 2014/2015 statt. Im WS 2014/2015 kamen 45 Prozent der Erfurter Studierenden aus Thüringen (einschließlich Erfurt). Im Vergleich betrug die Anzahl im WS 2011/2012 noch 54 Prozent. 50 Prozent der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland und weitere 5 Prozent im Ausland erworben. Der Anteil der Studierenden aus den neuen Bundesländern ist mit 19 Prozent niedriger als der der alten Bundesländer (31 Prozent). Während der Anteil der Studierenden aus den neuen Bundesländern gegenüber dem WS 2011/2012 um 16 Prozentpunkte zurückging, stieg der Anteil der aus den alten Bundesländern stammenden Studierenden um weitere 52 Prozentpunkte an. Die vorstehenden

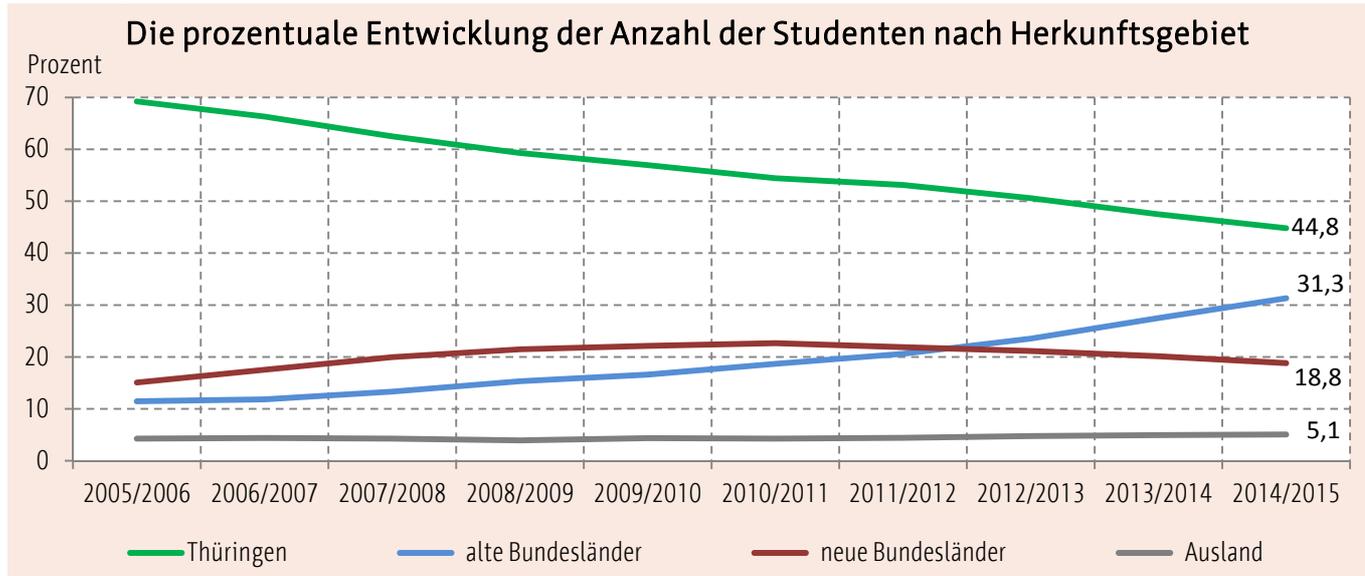
Angaben beziehen sich auf die Erfurter Studierenden insgesamt, unabhängig von der Hochschuleinrichtung. Doch zwischen den Hochschuleinrichtungen Universität Erfurt und Fachhochschule Erfurt gibt es Unterschiede in Bezug auf die Herkunftsregionen der Studenten. Die Fachhochschule Erfurt hat zum Beispiel einen regionaleren Bezug als es die Universität aufweist. An der Fachhochschule Erfurt kommen ca. 51 Prozent der Studierenden aus Thüringen und ca. 46 Prozent aus dem restlichen Bundesgebiet. Hingegen haben an der Universität Erfurt ca. 40 Prozent ihre Hochschulzugangsberechtigung in Thüringen und circa 53 Prozent in anderen Bundesländern erworben. Interessant ist auch der Unterschied des Anteils der aus Erfurt stammenden Studierenden. An der Fachhochschule Erfurt sind circa 19 Prozent und an der Universität Erfurt circa acht Prozent gebürtige Erfurter.

Tabelle 4: Herkunft der Erfurter Studierenden nach der Hochschulzugangsberechtigung im WS 2014/2015

Hochschulart	Thüringen	darunter			andere Bundesländer	Ausland	insgesamt
		Erfurt	Mittelthüringen	übriges Thüringen			
Anzahl							
Uni	2.295	448	639	1208	3.050	366	5.711
FH	2.240	823	526	891	2.024	147	4.411
insgesamt	4.535	1.271	1.165	2.099	5.074	513	10.122

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 7:

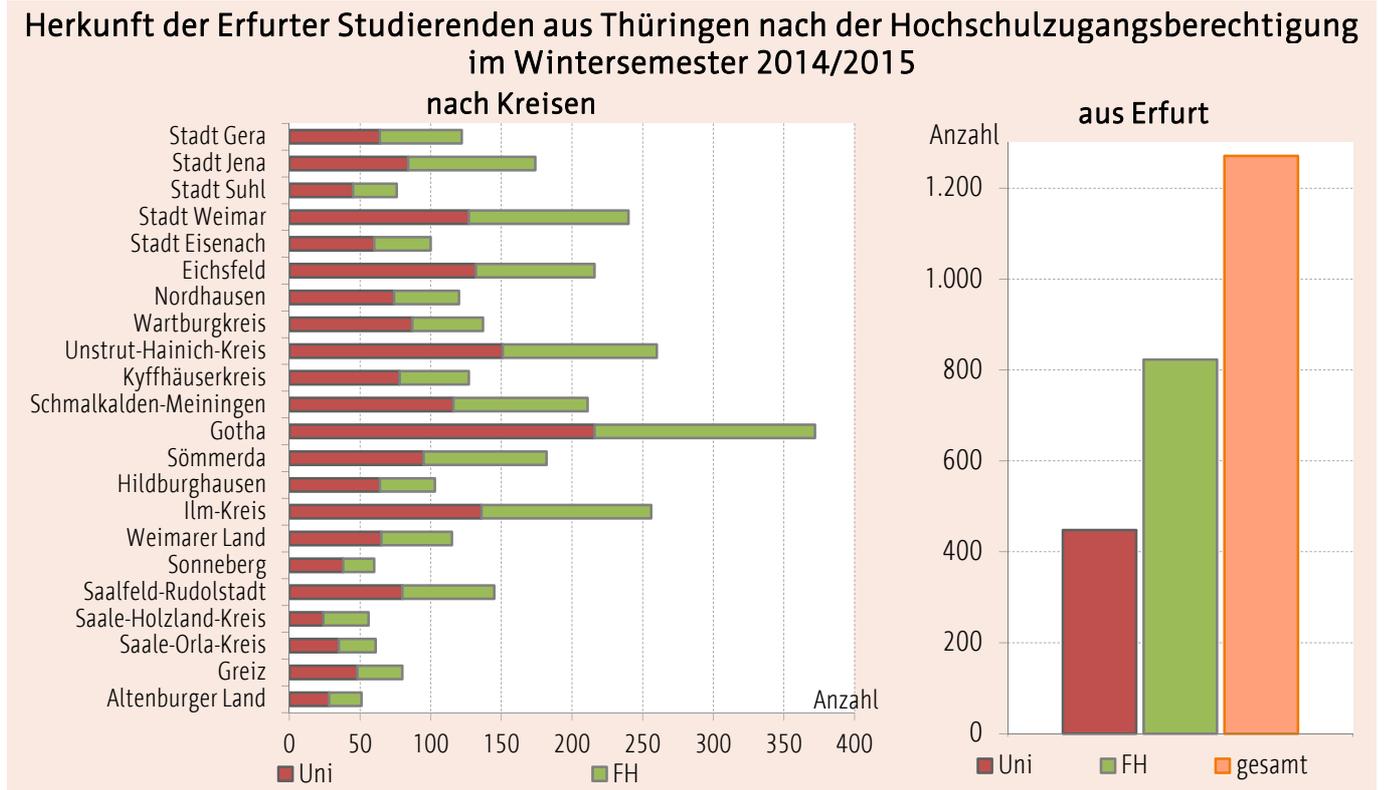


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Um die Herkunft der Erfurter Studierenden beschreiben zu können, wurden die Hochschulzugangsberechtigungen Thüringens, der neuen und alten Bundesländer und des Auslands gegenübergestellt. Dabei wird in der Abbildung 7 deutlich sichtbar, dass der prozentuale Anteil der Studierenden mit Thüringer Hochschulzugangsberechtigung seit dem WS 2005/2006 um ca. 25 Prozentpunkte gefallen ist. Ebenso ist auch der Anteil der neuen Bundesländer seit dem WS 2010/2011 rückläufig. Der Anteil der Studierenden aus dem Ausland befindet sich immer zwischen vier und fünf Prozent und zeigt keine bedeutenden Schwankungen. Der Anteil der Studenten aus den alten Bundesländern stieg seit 2005 von

etwa elf Prozent bis ins WS 2014/2015 auf insgesamt circa 31 Prozent. In der nachfolgenden Abbildung wird einerseits die Herkunft der Studierenden aus Thüringen nach Kreisen und andererseits die Studenten aus Erfurt getrennt voneinander dargestellt, da Erfurt im Vergleich zu den nachstehend aufgeführten Kreisen mit großem Abstand die meisten Studierenden hervorbringt. Es wird ersichtlich, dass anteilig fast doppelt so viele Erfurter an der FH als an der Uni studieren. Aus dem Kreis Gotha besuchen rund 375 Studierende die Erfurter Uni und FH. Jeweils etwa 260 Studierende an den Erfurter Hochschulen kommen aus dem Ilm-Kreis und dem Unstrut-Hainich-Kreis.

Abbildung 8:



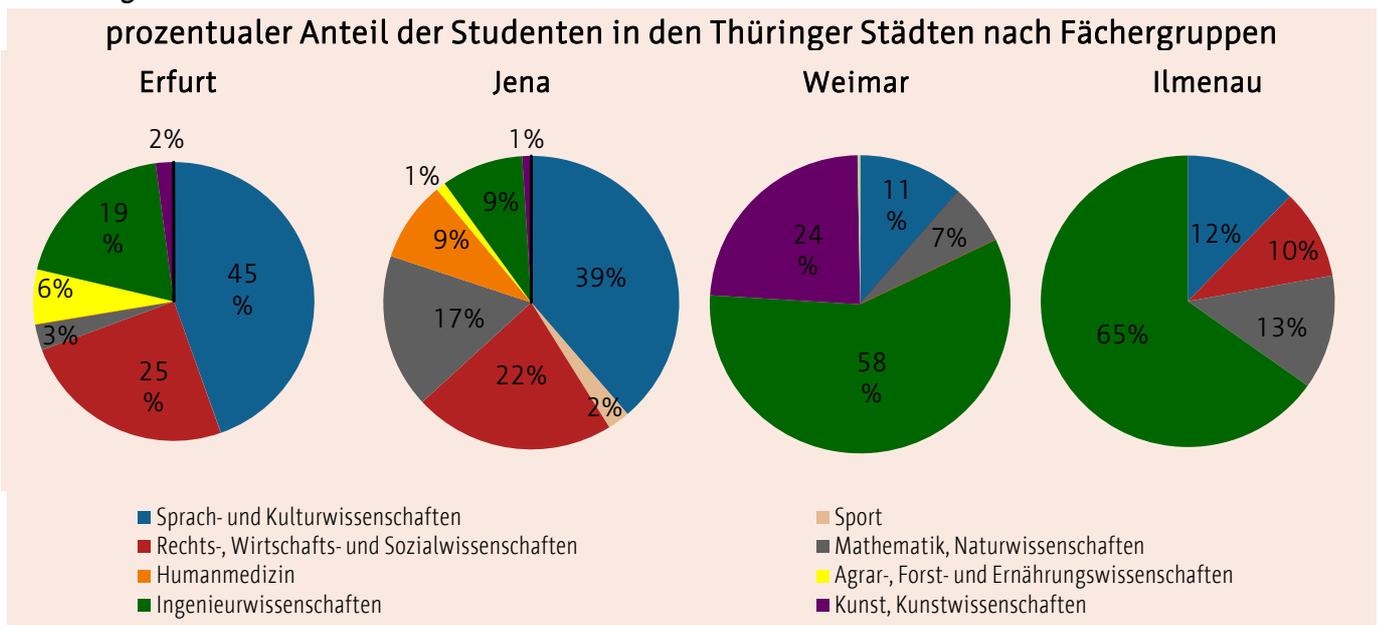
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Vergleich der Verteilung der Fächergruppen in den Thüringer Hochschulstädten

In der folgenden Gegenüberstellung werden die prozentualen Anteile der Studenten nach Fächergruppen der Hochschulen in den Thüringer Städten Erfurt, Jena, Weimar und Ilmenau abgebildet. In

dieser Darstellung sind die Studentenzahlen der in der jeweiligen Stadt vorhandenen Hochschulen zusammengefasst.

Abbildung 9:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Im Vergleich der Hochschulstädte werden die regionalen Unterschiede der breitgefächerten Bildungslandschaft in Thüringen deutlich.

Durch die Mischung der unterschiedlichen Fächergruppen der Universität Erfurt, welche überwiegend die Studienrichtungen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften anbietet, und der Fachhochschule, welche zum Großteil ingenieur- und sozialwissenschaftlich orientiert ist, stellt die Landeshauptstadt Erfurt ein sehr vielfältiges Studienangebot dar. Den größten Anteil (45 Prozent) haben die Sprach- und Kulturwissenschaften gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (25 Prozent). Die Fächergruppe der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften wird ebenfalls gut von den Erfurter Studenten frequentiert.

Die Stadt Jena bietet mit der Friedrich-Schiller Universität, welche die größte Hochschule in Thüringen ist, und der Fachhochschule auch ein abwechslungsreiches Studienangebot. Die Humanmedizin wird fast ausschließlich an den Jenaer Hochschulen gelehrt. Über ein Fünftel der Studenten (17 Prozent), und somit ein höherer Anteil als in Erfurt, studiert in der Fächergruppe der Mathematik und Naturwissenschaften. Der Anteil der Ingenieurwissenschaft-

ten (9 Prozent) und der Sprach- und Kulturwissenschaften (39 Prozent) ist im Vergleich zu Erfurt in Jena geringer. Die Fächergruppe der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften wird an den Jenaer Hochschulen anteilmäßig weniger besucht als an der Fachhochschule der Landeshauptstadt.

Die Bauhaus-Universität Weimar hat sich im Gegensatz zu den Hochschulen anderer Thüringer Städte vorwiegend auf den technischen und künstlerischen Bereich spezialisiert. 24 Prozent der Studenten sind in der Fächergruppe Kunst und 58 Prozent in den Ingenieurwissenschaften eingeschrieben.

An der Technischen Universität Ilmenau studieren über 60 Prozent der Studenten in der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften. Der Anteil von 13 Prozent der Studenten in der Fächergruppe der Mathematik und Naturwissenschaften ist nach Jena der zweitstärkste in dieser Fachrichtung. Die verbleibenden Studenten sind in den Fächergruppen der Rechts-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften (10 Prozent) und den Sprach- und Kulturwissenschaften (12 Prozent) immatrikuliert.

Tabelle 5: Studenten nach Fächergruppen in Thüringen und in ausgewählten Thüringer Hochschulstandorten

Fächergruppen	Thüringen	darunter ausgewählte Städte mit größeren Hochschulen					
		Erfurt	Jena	Weimar	Ilmenau	Nordhausen	Schmal-kalden
		Prozent					
Sprach- und Kulturwissenschaften	17.120	26,3	66,2	2,7	4,7	0	0
Sport	712	0,1	99,9	0	0	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	12.691	19,7	50,8	0	5,2	12,9	11,4
Mathematik, Naturwissenschaften	6.999	4,4	70,9	3,9	12	0	8,8
Humanmedizin	2.607	0	99,6	0	0	0	0,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	952	67,4	32,6	0	0	0	0
Ingenieurwissenschaften	12.803	15,2	20,5	18,7	33,8	5,1	6,7
Kunst, Kunstwissenschaften	1.477	14,1	19,5	66,4	0	0	0
ohne Studienbereichsgliederung	15	20,0	0	80,0	0	0	0
insgesamt	55.376	18,3	52,8	7,5	12,0	4,1	5,3

In der obigen Tabelle wird die prozentuale Verteilung der Thüringer Studenten auf ausgewählte Hochschulstandorte in den jeweiligen Fächergruppen dargestellt.

Insgesamt gibt es in Thüringen 55.376 Studenten. Davon studiert etwa die Hälfte an einer Jenaer Hochschule. Die zweitgrößte Hochschulstadt ist Erfurt mit einem Anteil von rund 18 Prozent aller Thüringer Studenten. Danach folgen die Technische Universität Ilmenau (12 Prozent) und die Bauhausuni-

versität und Hochschule für Musik Weimar (7,5 Prozent). Die meisten Studenten (31 Prozent) in Thüringen belegen die Fächergruppe der Sprach- und Kulturwissenschaften. Weiterhin belegen etwa 23 Prozent der Studenten die Fächergruppen der Ingenieurwissenschaften sowie der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In der größten Fächergruppe, den Sprach- und Kulturwissenschaften, studieren etwa zwei Drittel der Studenten (66 Prozent) in Jena und 26 Prozent in Erfurt.

Etwa ein Drittel der Studenten (34 Prozent) im Bereich der Ingenieurwissenschaften studieren an der Technischen Universität Ilmenau. Weiterhin belegen etwa 21 Prozent der Studierenden dieser Fächergruppe einen Studienplatz an einer Jenaer

Hochschule und 19 Prozent einen an einer Weimarer Hochschule.

In den Fächergruppen Sport und Humanmedizin werden die Studenten fast ausschließlich an den Jenaer Hochschulen ausgebildet.

Mit einem Anteil von rund 67 Prozent bildet die Fachhochschule Erfurt die meisten Studenten der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften aus.

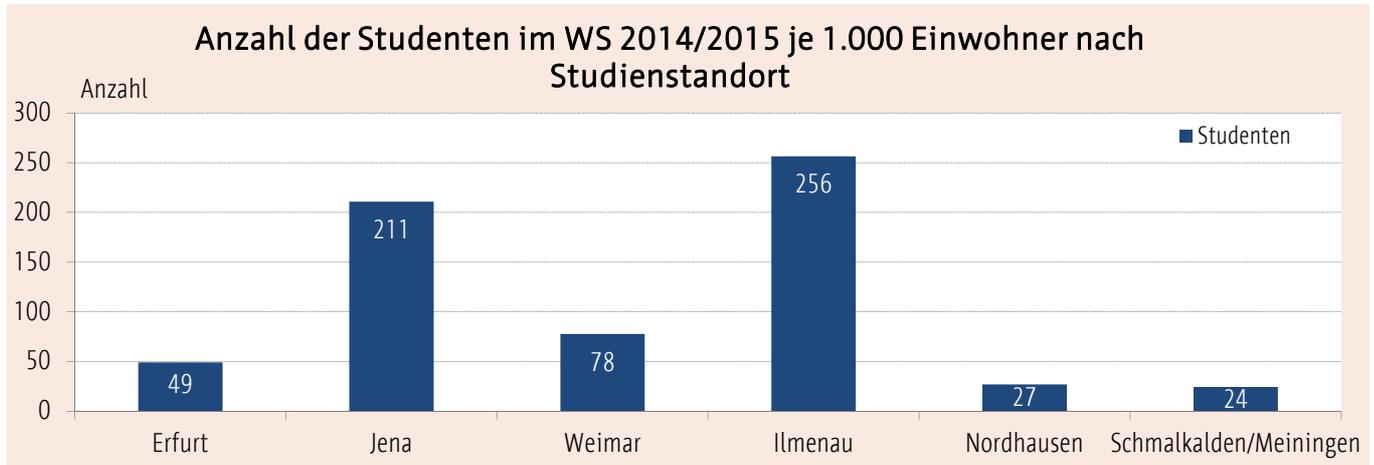
An der Fachhochschule Nordhausen sind die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die stärkste Fachrichtung und haben einen Anteil von rund 13 Prozent aller Thüringer Studenten.

Fazit

Die Anzahl der in Erfurt Studierenden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Es ist jedoch nicht abschätzbar, ob die bisher erreichte Anzahl von Studierenden zukünftig gehalten werden kann. Wie bereits aufgeführt, stammt die Mehrheit der Studierenden aus Thüringen. Die geburtschwachen Jahrgänge der Wende- und Nachwendzeit sind in das Studienalter eingetreten. Diese füh-

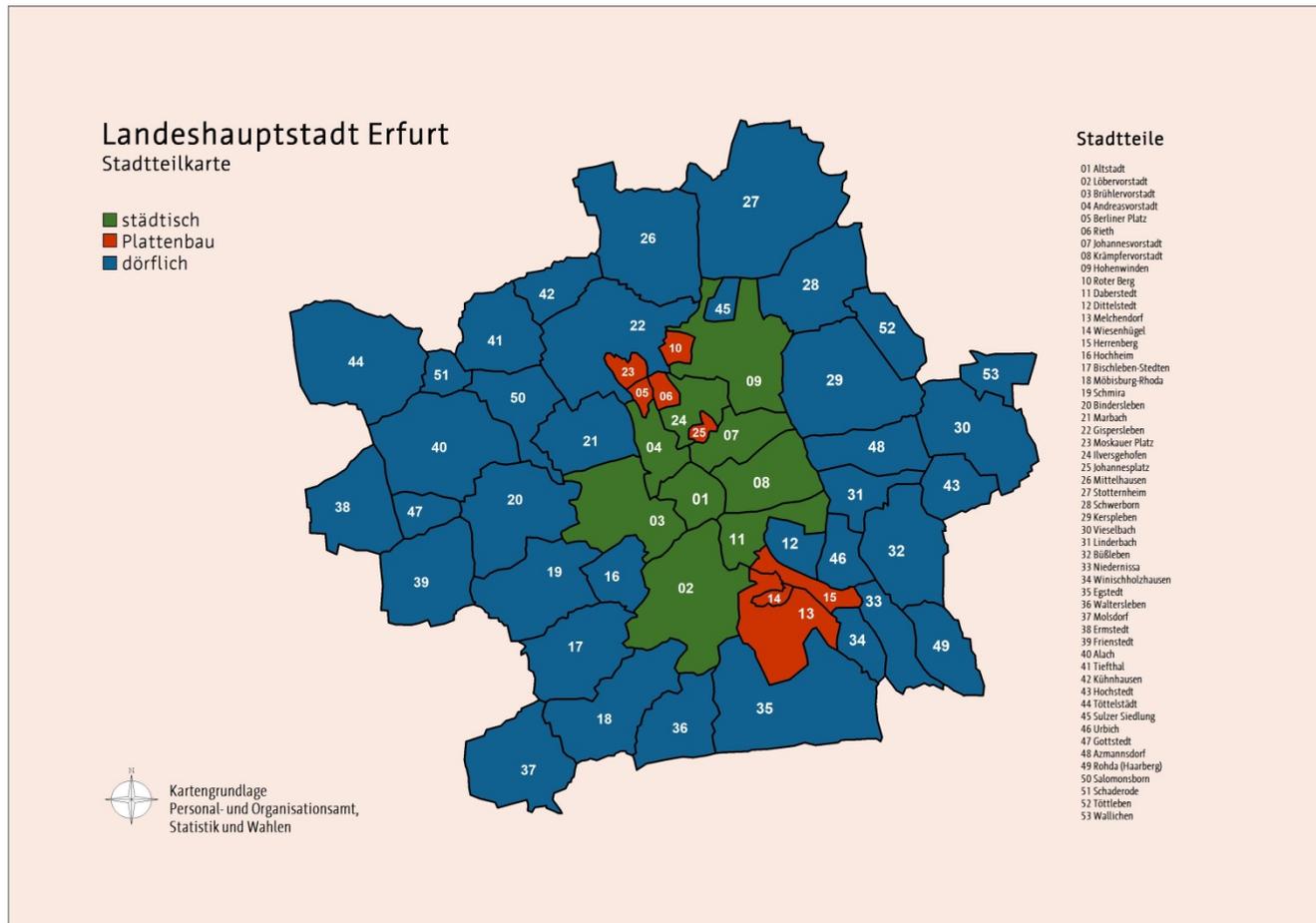
ren formal zu einem Rückgang der Studierenden aus Thüringen. Gleichwohl sind die Hochschulen der Landeshauptstadt Erfurt mit ihrem breiten Spektrum an Fachbereichen gut aufgestellt. Inwieweit dies wiederum ein Anziehungspunkt für potenzielle künftige Erfurter Studierenden aus den anderen Bundesländern darstellt, bleibt abzuwarten.

Abbildung 10:



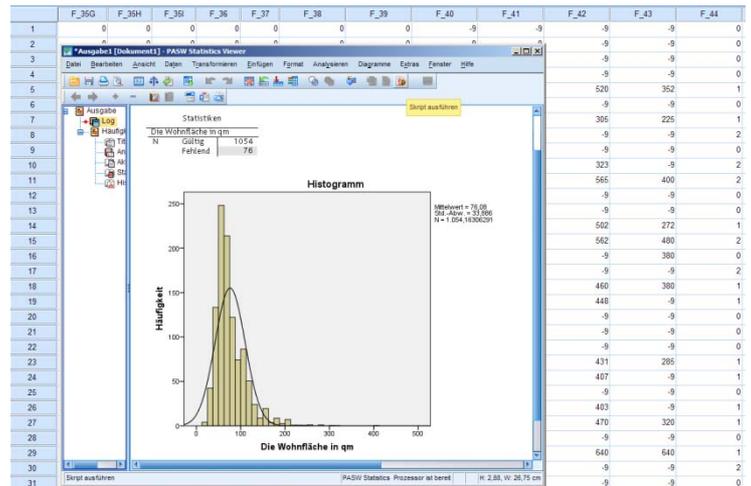
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: Wintersemester 2014/2015

Gebietsbeschreibung der Stadtteile und der Siedlungsstruktur



Die Stadtteile von Erfurt sind in drei Siedlungsstrukturtypen zusammengefasst (Stadtteilnummern in den Klammern):

städtisch	Stadtteile, die städtisch geprägt sind und nicht den Strukturen Plattenbau oder dörflich zuzuordnen sind:		
	Altstadt (01) Löbervorstadt (02) Brühlervorstadt (03)	Andreasvorstadt (04) Johannesvorstadt (07) Krämpfervorstadt (08)	Hohenwinden (09) Daberstedt (11) Ilversgehofen (24)
Plattenbau	Stadtteile mit Gebäuden, die vorwiegend in industrieller Bauweise errichtet sind:		
	Berliner Platz (05) Rieth (06) Roter Berg (10)	Melchendorf (13) Wiesenhügel (14) Herrenberg (15)	Moskauer Platz (23) Johannesplatz (25)
dörflich	Stadtteile mit vorrangig dörflichen Siedlungsmerkmalen:		
	Dittelstedt (12) Hochheim (16) Bischleben-Stedten (17) Möbisburg-Rhoda (18) Schmira (19) Bindersleben (20) Marbach (21) Gispersleben (22) Mittelhausen (26) Stotternheim (27) Schwerborn (28) Kerspleben (29)	Vieselbach (30) Linderbach (31) Büßleben (32) Niedernissa (33) Windischholzhausen (34) Egstedt (35) Waltersleben (36) Molsdorf (37) Ermstedt (38) Friestedt (39) Alach (40) Tiefthal (41)	Kühnhausen (42) Hochstedt (43) Töttelstädt (44) Sulzer Siedlung (45) Urbich (46) Gottstedt (47) Azmannsdorf (48) Rohda (Haarberg) (49) Salomonsborn (50) Schaderode (51) Töttleben (52) Wallichen (53)



Zahlen und Trends

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301)

- kursiv* = korrigierte Werte
- = Ergebnis gleich Null
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- .
- = entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- s = geschätzt
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Angabe
- davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
- darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bevölkerung							
<u>Wohnberechtigte Einwohner</u>	Anzahl	2015	212.345	209.086	209.735	210.586	212.345
	Anzahl	2014	208.408	207.276	207.398	207.599	208.408
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2015	103.851	101.595	102.079	102.823	103.851
	Anzahl	2014	101.208	100.481	100.546	100.766	101.208
weiblich	Anzahl	2015	108.494	107.491	107.656	107.763	108.494
	Anzahl	2014	107.200	106.795	106.852	106.833	107.200
<i>darunter</i> Ausländer	Anzahl	2015	12.840	9.891	10.727	11.685	12.840
	Anzahl	2014	9.090	8.570	8.740	8.853	9.090
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2015	7.228	5.228	5.744	6.410	7.228
	Anzahl	2014	4.765	4.460	4.528	4.610	4.765
weiblich	Anzahl	2015	5.612	4.663	4.983	5.275	5.612
	Anzahl	2014	4.325	4.110	4.212	4.243	4.325
<u>Einwohner mit Hauptwohnung</u>	Anzahl	2015	210.271	207.079	207.807	208.614	210.271
	Anzahl	2014	206.380	205.267	205.449	205.650	206.380
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2015	102.557	100.336	100.860	101.570	102.557
	Anzahl	2014	99.943	99.218	99.315	99.549	99.943
weiblich	Anzahl	2015	107.714	106.743	106.947	107.044	107.714
	Anzahl	2014	106.437	106.049	106.134	106.101	106.437
<i>darunter</i> Ausländer	Anzahl	2015	12.793	9.849	10.686	11.646	12.793
	Anzahl	2014	9.047	8.531	8.703	8.807	9.047
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2015	7.204	5.206	5.724	6.388	7.204
	Anzahl	2014	4.743	4.438	4.509	4.588	4.743
weiblich	Anzahl	2015	5.589	4.643	4.962	5.258	5.589
	Anzahl	2014	4.304	4.093	4.194	4.219	4.304
<u>Einwohner mit Nebenwohnsitz</u>	Anzahl	2015	2.074	2.007	1.928	1.972	2.074
	Anzahl	2014	2.028	2.009	1.949	1.949	2.028
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2015	1.294	1.259	1.219	1.253	1.294
	Anzahl	2014	1.165	1.263	1.231	1.217	1.165
weiblich	Anzahl	2015	780	748	709	719	780
	Anzahl	2014	763	746	718	732	763
<u>Bevölkerungsbewegung¹</u>							
Geburten	Anzahl	2015		462	507	568	...
	Anzahl	2014	2.138	523	525	586	504
Gestorbene (HW)	Anzahl	2015		636	543	505	...
	Anzahl	2014	2.236	571	518	540	607
Umzüge (HW) ²	Anzahl	2015		4.030	3.947	4.240	...
	Anzahl	2014	16.315	4.024	4.010	4.357	3.924
Zuzüge (HW) ^{2,3}	Anzahl	2015		2.920	2.758	3.685	...
	Anzahl	2014	10.773	2.212	2.176	3.227	3.158
Fortzüge (HW) ^{2,3}	Anzahl	2015		1.960	1.894	2.872	...
	Anzahl	2014	9.388	2.132	1.928	3.088	2.240

1 Anzahl pro Vierteljahr

2 Die Auswertung erfolgt aus dem Einwohnermeldeverfahren und dort nach dem Meldedatum.

3 Die Zahl der Zu- und Fortzüge beinhaltet die Anzahl der Statuswechsel (von NW nach HW = Zuzug und von HW nach NW = Fortzug).

Quelle: Melderegister der Stadt Erfurt

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau							
<u>Alle Baumaßnahmen</u>							
Gebäude/ Baumaßnahmen	Anzahl	2015		82	58	98	
	Anzahl	2014	347	71	98	82	96
Nutzfläche	100 m ²	2015		36	19	18	
	100 m ²	2014	311	63	136	57	55
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2015		159	127	80	
	Anzahl	2014	376	104	106	46	120
Wohnfläche	100 m ²	2015		147	130	119	
	100 m ²	2014	473	142	124	62	145
veranschl. Kosten der Bauwerke	1.000 €	2015		29.044	15.701	22.270	
	1.000 €	2014	98.553	23.140	34.010	14.321	27.082
<u>Errichtung neuer Wohngebäude</u>							
Gebäude	Anzahl	2015		37	30	51	
	Anzahl	2014	169	39	49	30	51
Rauminhalt	1.000 m ³	2015		63	48	47	
	1.000 m ³	2014	203	70	51	29	53
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2015		113	78	75	
	Anzahl	2014	326	103	93	42	88
Wohnfläche	100 m ²	2015		115	90	93	
	100 m ²	2014	400	133	102	58	107
<i>darunter Geb. mit 1 u. 2 Whg.</i>							
Gebäude	Anzahl	2015		32	29	47	
	Anzahl	2014	157	37	45	28	47
Rauminhalt	1.000 m ³	2015		22	23	35	
	1.000 m ³	2014	118	27	33	24	34
Wohnungen	Anzahl	2015		32	30	50	
	Anzahl	2014	166	38	48	30	50
<u>Errichtung neuer Nichtwohngeb.</u>							
Gebäude	Anzahl	2015		6	8	6	
	Anzahl	2014	35	8	11	9	7
Rauminhalt	1.000 m ³	2015		23	7	5	
	1.000 m ³	2014	148	10	65	33	40
Nutzfläche	100 m ²	2015		48	16	12	
	100 m ²	2014	228	21	105	47	55
Wohnungen	Anzahl	2015		0	0	0	
	Anzahl	2014	1	0	0	0	1

Merkmale	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
----------	---------	------	-----------------------	-------	-------	-------	-------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt¹

Arbeitslose insgesamt	Personen	2015	8.605	9.048	8.535	8.579	8.259
	Personen	2014	8.835	9.412	8.816	8.842	8.271
davon männlich	Personen	2015	4.663	5.023	4.632	4.559	4.438
	Personen	2014	4.750	5.227	4.771	4.636	4.364
Weiblich	Personen	2015	3.942	4.025	3.903	4.020	3.821
	Personen	2014	4.086	4.185	4.045	4.206	3.907
unter 25 Jahren	Personen	2015	445	447	389	506	436
	Personen	2014	529	575	493	618	430
über 55 Jahre und älter	Personen	2015	2.100	2.219	2.113	2.055	2.011
	Personen	2014	2.198	2.264	2.187	2.171	2.170
Arbeitslosenquote ²	Prozent	2015	8,0	8,4	7,9	8,0	7,6
	Prozent	2014	8,5	8,8	8,2	8,3	8,6
Arbeitslosenquote ³	Prozent	2015	8,8	9,4	8,7	8,8	8,4
	Prozent	2014	9,2	9,8	9,2	9,2	8,6
Empfänger Arbeitslosengeld I	Personen	2015	2.318	2.800	2.174	2.226	2.070
	Personen	2014	2.586	2.917	2.618	2.518	2.292
Empfänger Arbeitslosengeld II	Personen	2015	16.199	16.252	16.465	16.261	15.819
	Personen	2014	16.784	17.104	17.073	16.723	16.235
Empfänger Sozialgeld	Personen	2015	6.670	6.612	6.746	6.691	6.629
	Personen	2014	6.737	6.788	6.797	6.747	6.616
Bedarfsgemeinschaften	Haushalt	2015	12.711	12.776	12.869	12.740	12.458
	Haushalt	2014	13.203	13.411	13.407	13.163	12.829

Arbeitsamtsbezirk Erfurt⁴

Arbeitslose insgesamt	Personen	2015	21.354	23.231	21.106	21.018	20.060
	Personen	2014	22.361	24.916	22.452	21.581	20.494

Land Thüringen

Arbeitslose insgesamt	Personen	2015	85.212	96.132	84.374	81.894	78.447
	Personen	2014	90.160	102.416	90.348	85.445	82.429

regional bezogene Arbeitslosenquoten⁵

Arbeitsamtsbezirk Erfurt	Prozent	2015	7,6	8,3	7,5	7,5	7,1
	Prozent	2014	8,0	8,9	8,0	7,7	7,3
Thüringen	Prozent	2015	7,4	8,3	7,3	7,1	6,8
	Prozent	2014	7,8	8,8	7,8	7,4	7,1
Deutschland	Prozent	2015	6,4	6,9	6,3	6,3	6,0
	Prozent	2014	6,7	7,2	6,6	6,6	6,3

1 Vierteljahresmittelwerte

2 alle Erwerbspersonen

3 abhängig zivile Erwerbspersonen

4 Der Arbeitsamtsbezirk Erfurt umfasst die Dienststellen HA Erfurt, Apolda, Arnstadt, Sömmerda und Weimar.

5 alle Erwerbspersonen

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
---------	---------	------	-----------------------	-------	-------	-------	-------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2015		409	391	408	
	Anzahl	2014	1.776	458	434	485	399
<i>davon</i> Neuerrichtungen	Anzahl	2015		337	333	342	
	Anzahl	2014	1.525	397	370	425	333
Zuzüge	Anzahl	2015		45	32	39	
	Anzahl	2014	158	37	46	34	41
Übernahmen	Anzahl	2015		27	26	27	
	Anzahl	2014	93	24	18	26	25
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2015		508	372	453	
	Anzahl	2014	1.929	542	427	438	522
<i>davon</i> Aufgaben	Anzahl	2015		444	306	390	
	Anzahl	2014	1.673	459	370	375	469
Fortzüge	Anzahl	2015		41	37	47	
	Anzahl	2014	145	47	34	37	27
Übergaben	Anzahl	2015		23	29	16	
	Anzahl	2014	103	28	23	26	26

Verarbeitendes Gewerbe¹

Betriebe	Anzahl	2015		29	29	29	
	Anzahl	2014	111	28	28	27	28
Umsatz insgesamt	1.000 €	2015		227.574	230.025	235.319	
	1.000 €	2014	951.690	226.521	248.651	244.395	232.123
<i>darunter</i> Ausland	1.000 €	2015		63.167	65.259	73.434	
	1.000 €	2014	263.096	60.027	72.862	69.577	60.630
Exportquote	Prozent	2015		27,8	28,4	31,2	
	Prozent	2014	27,6	26,5	29,3	28,5	26,1
Beschäftigte	Anzahl	2015		5.135	5.069	5.028	
	Anzahl	2014	4947	5.142	4.924	4.830	4.891
Bruttolohn und -gehalt insgesamt	1.000 €	2015		47.364	49.636	45.846	
	1.000 €	2014	190.672	45.821	47.901	45.151	51.799
Arbeitsstunden	1.000 Std	2015		2.082	1.990	2.033	
	1.000 Std	2014	8.077	2.153	1.990	2.019	1.914
Beschäftigte je Betrieb	Personen	2015		177	175	173	
	Personen	2014	180	184	178	179	177
Umsatz je Beschäftigten ²	€	2015		14.788	15.128	15.603	
	€	2014	16.042	14.685	16.794	16.866	15.821
Umsatz je Arbeiterstunde	€	2015		109	115	116	
	€	2014	118	105	125	121	121
Lohn und Gehalt am Umsatz	Prozent	2015		21,0	21,8	19,5	
	Prozent	2014	20,1	20,2	19,5	18,5	22,3
Durchschnittslohn	€	2015		3.075	3.264	3.039	
	€	2014	3.216	2.971	3.247	3.116	3.528
Arbeiterstunden je Beschäftigter	Stunden	2015		406	393	404	
	Stunden	2014	408	419	404	418	391

¹ Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Der Berichtskreis erfasst **nur noch** Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten. Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeitsstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind.

² Der Jahreswert des Umsatzes je Beschäftigten ist gleich der Summe der Quartalsumsätze.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
---------	---------	------	-----------------------	-------	-------	-------	-------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Bauhauptgewerbe¹

Betriebe	Anzahl	2015		23	23	23	
	Anzahl	2014	26	26	26	26	25
Beschäftigte	Anzahl	2015		1.340	1.409	1.455	
	Anzahl	2014	1.441	1.454	1.464	1.474	1.370
Arbeitsstunden	1.000 Std	2015		273	449	488	
	1.000 Std	2014	1.651	286	461	507	397
Löhne und Gehälter	1.000 €	2015		10.134	13.490	13.884	
	1.000 €	2014	50.411	10.990	13.375	13.641	12.405
Umsatz	1.000 €	2015		41.307	64.162	79.467	
	1.000 €	2014	289.087	55.220	74.051	90.994	68.822
Auftragseingang insgesamt	1.000 €	2015		66.954	45.437	49.527	
	1.000 €	2014	208.217	50.689	68.817	53.414	35.297

Ausbaugewerbe¹

Betriebe	Anzahl	2015		34	33	33	
	Anzahl	2014	37	37	37	36	36
Beschäftigte	Anzahl	2015		1.242	1.214	1.271	
	Anzahl	2014	1.316	1.325	1.273	1.296	1.371
Arbeitsstunden	1.000 Std	2015		397	399	426	
	1.000 Std	2014	1.684	413	417	437	417
Löhne und Gehälter	1.000 €	2015		8.376	8.617	8.752	
	1.000 €	2014	36.549	8.596	9.288	9.202	9.463
Umsatz	1.000 €	2015		24.027	26.973	34.917	
	1.000 €	2014	137.162	24.678	32.733	36.698	43.053

¹ Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeiterstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind. Der Auftragseingang im Quartal ist Summe über die drei Quartalsmonate.

Merkmal

Zeitraum vom 01.01. - 31.12.2014

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt

Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäft.	Umsatz (1000 €)	
		Anz. ¹	Pers. ¹	insges. ²	Ausland ²
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	832	362.649	.
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung etc.	3	270	83.505	.
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4	233	54.447	24.658
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	5	190	29.795	6.464
23	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	8	477	72.125	.
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	10	498	64.640	.
26	Herstellung von EDVA, elektr. und optischen Erzeugnissen	6	1.258	147.961	75.637
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	5	1.053	209.268	.
28	Maschinenbau	5	131	16.727	5.819
32	Herstellung von sonstigen Waren	3	184	13.331	.
33	Reparatur und Install. von Maschinen und Ausrüstungen	8	782	72.272	.
	Insgesamt	74	6.137	1.204.755	297.934

¹ Betriebe und Beschäftigte am 30.09.

² Summe

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
---------	---------	------	-----------------------	-------	-------	-------	-------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt¹

Einzelhandel	Anzahl	2015	2.552	...	2.590	...	2.552
	Anzahl	2014	2.610	...	2.640	...	2.610
Großhandel	Anzahl	2015	358	...	349	...	358
	Anzahl	2014	369	...	373	...	369
Land-, Forstw., Gärtnerei	Anzahl	2015	49	...	48	...	49
	Anzahl	2014	49	...	50	...	49
Verkehrsbetriebe	Anzahl	2015	385	...	381	...	385
	Anzahl	2014	377	...	385	...	377
Kredit-/Versicherungsgewerbe	Anzahl	2015	922	...	929	...	922
	Anzahl	2014	940	...	968	...	940
Gaststätten/Beherbergung	Anzahl	2015	998	...	971	...	998
	Anzahl	2014	969	...	974	...	969
Vermittler/Vertreter	Anzahl	2015	678	...	670	...	678
	Anzahl	2014	680	...	693	...	680
Industriebetriebe	Anzahl	2015	790	...	781	...	790
	Anzahl	2014	780	...	779	...	780
Bau- und Baunebengewerbe	Anzahl	2015	442	...	430	...	442
	Anzahl	2014	450	...	423	...	450
sonst. Dienstleistungen	Anzahl	2015	7.453	...	7.381	...	7.453
	Anzahl	2014	7.450	...	7.440	...	7.450
Preisindex²							
Thüringen gesamt [2010=100]		2015	106,8	106,1	106,8	107,1	107,1
		2014	106,2	105,9	106,0	106,5	106,3
Deutschland gesamt [2010=100]		2015	106,9	106,4	107,0	107,1	107,0
		2014	106,7	106,3	106,6	107,0	106,7

1 Die IHK veröffentlicht ihre Mitgliederzahlen nur noch halbjährlich.

2 Die Indizes (nicht saisonbereinigt) sind die Mittelwerte des Quartals und der Jahresendstand ist Jahresmittelwert.

Merkmal	2009 30.06. ²	2010 30.06. ²	2011 30.06. ²	2012 30.06. ²	2013 30.06. ²	2014 30.06. ²
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt¹ (Arbeitsortprinzip)						
<u>Insgesamt</u>	96.152	98.898	100.881	100.119	101.449	102.520
<i>darunter weiblich</i>	49.661	50.607	51.645	51.602	52.450	52.962
<i>darunter Teilzeitbeschäftigte</i>	17.892	19.366	...	...	23.962	24.722
<u>nach Wirtschaftsabschnitten</u>						
Land- u. Forstwirtschaft (A)	439	448	463	437	423	393
Produzierendes Gewerbe (B-F)	16.846	16.749	17.285	16.097	15.639	15.637
<i>davon</i>						
Prod. Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	11.581	11.511	11.888	10.717	10.423	10.611
darunter Verarbeitendes Gewerbe (C)	8.589	8.539	8.748	7.628	7.358	7.616
Baugewerbe (F)	5.265	5.238	5.397	5.380	5.216	5.026
Dienstleistungsbereiche (G-U)	78.865	81.701	83.133	83.585	85.387	86.490
<i>davon</i>						
Handel, Gastgewerbe, Verkehr etc. (G-I)	19.110	19.405	19.692	20.430	22.157	22.420
Information und Kommunikation (J)	5.187	5.291	5.513	5.394	5.474	5.884
Finanz- und Versicherungsdienstleistung (K)	3.041	3.050	3.107	3.589	3.557	3.344
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	1.082	1.087	1.037	1.057	1.049	1.095
Freiberufl., wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N)	17.802	19.974	20.944	21.188	20.628	20.799
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen (O-Q)	25.465	25.874	25.986	25.355	25.972	26.537
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleistungen; private Haushalte; externe Organisationen	7.178	7.020	6.854	6.572	6.550	6.411

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt

<u>Auspendler</u>	18.130	18.466	19.338	20.354	20.781	20.952
<u>Einpendler</u>	45.520	47.215	47.608	46.576	46.601	46.586

1 Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, rentenversichert und beitragspflichtig bei der Bundesanstalt für Arbeit sind. Unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige und alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer.

2 Ergebnisse nach Revision der Beschäftigtenstatistik 2014. Die Zahlen 2011–2014 sind vorläufig.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
---------	---------	------	-----------------------	-------	-------	-------	-------

Verkehr und Fremdenverkehr

<u>Fremdenverkehr</u>							
Hotels und Gasthäuser	Anzahl	2015		62	63		
	Anzahl	2014	62	62	62	62	62
Betten	Anzahl	2015		4.925	4.933		
	Anzahl	2014	4.884	4.862	4.880	4.896	4.898
Fremdenmeldungen	Gäste	2015		86.752	120.955		
	Gäste	2014	111.824	87.723	117.864	116.539	125.170
Fremdenübernachtungen	Gäste	2015		148.333	212.574		
	Gäste	2014	772.487	147.622	208.619	206.359	209.887
<i>darunter</i> Auslandsgäste	Gäste	2015		12.458	21.844		
	Gäste	2014	67.417	12.839	18.722	21.128	14.728
<u>Flughafen Erfurt</u>							
Passagiere insgesamt	Personen	2015	231.718	26.855	63.758	89.069	52.036
	Personen	2014	228.028	23.341	58.900	91.924	53.863
<i>darunter</i> Linie	Personen	2015	9.197	836	3.221	3.896	1.244
	Personen	2014	12.166	2.823	3.344	3.304	2.695
Charter	Personen	2015	214.408	24.989	56.428	83.303	49.688
	Personen	2014	206.215	18.928	52.177	85.247	49.863
Flugbewegungen	Flüge	2015	9.620	1.755	3.281	2.709	1.875
	Flüge	2014	9.259	1.881	2.635	2.766	1.977
<u>Innerstädtischer Nahverkehr</u>							
<u>Fahrzeugbestand</u> (ohne Regionalverkehr) (im Durchschnitt)							
Straßenbahnen	Anzahl	2015		76	76	76	
	Anzahl	2014	82	84	83	81	79
Stadtbusse	Anzahl	2015		53	53	53	
	Anzahl	2014	54	54	54	53	53
<u>gefährdete Wagenkilometer</u>							
Straßenbahnen	1.000 km	2015		1.160	1.142	1.165	
	1.000 km	2014	4.680	1.169	1.171	1.182	1.158
Stadtbusse	1.000 km	2015		837	809	844	
	1.000 km	2014	3.323	851	790	860	822
<u>beförderte Personen</u>							
Straßenbahnen	1.000 P.	2015		10.274	10.047	8.753	
	1.000 P.	2014	40.735	10.392	9.921	9.574	10.848
Stadtbusse	1.000 P.	2015		1.753	1.702	1.631	
	1.000 P.	2014	6.845	1.775	1.667	1.647	1.756
<u>Kraftfahrzeuge</u>							
Bestand an zugelassenen Kfz (zum Quartalsende)	Autos	2015		119.109	119.827	120.257	
	Autos	2014	117.806	118.188	118.486	118.792	118.512
Erstzulassungen im Quartal	Autos	2015		1.972	2.101	2.141	
	Autos	2014	8.264	1.964	2.157	1.988	2.155
Straßenverkehrsunfälle insg.	Unfälle	2015		...	...	...
	Unfälle	2014	6.541	1.354	1.569	1.988	1.630
<i>darunter</i> verletzte Personen	Personen	2015		...	...	...
	Personen	2014	746	157	204	198	187
getötete Personen	Personen	2015		...	...	...
	Personen	2014	6	3	0	1	2

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bildungswesen und kulturelles Leben							
<u>Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt</u>							
Medienbestand	Anzahl	2015		471.542	471.314	471.985	
	Anzahl	2014	476.107	476.211	474.551	475.032	476.107
Entleihungen	Anzahl	2015		291.220	240.496	244.209	
	Anzahl	2014	1.046.069	290.011	241.945	255.488	258.625
Besucher insgesamt	Anzahl	2015		137.498	117.463	112.352	
	Anzahl	2014	499.933	138.115	116.266	117.811	127.741
virtuelle Besucher	Anzahl	2015		46.157	40.458	39.252	
	Anzahl	2014	167.081	47.697	36.625	40.183	42.576
<u>Bühnen der Stadt Erfurt</u>							
Theater Erfurt gesamt	Besucher	2015	183.637	37.078	35.120	52.233	59.206
	Besucher	2014	166.887	38.353	31.633	41.398	55.503
Kabarett 'Die Arche' e.V.	Besucher	2015	23.542	5.032	5.899	2.894	9.717
	Besucher	2014	23.202	5.907	5.733	2.906	8.656
Puppenbühne 'Waidspeicher' e.V.	Besucher	2015	26.006	7.195	6.075	3.768	8.968
	Besucher	2014	28.333	6.902	5.851	6.672	8.908
<u>Museen und Ausstellungen</u>							
Volkskundemuseum	Besucher	2015	17.823	2.747	4.191	2.876	8.009
	Besucher	2014	23.647	3.306	15.004	2.925	2.412
Angermuseum	Besucher	2015	29.870	6.633	8.879	8.392	5.966
	Besucher	2014	22.751	5.171	5.470	5.877	6.233
Stadtmuseum	Besucher	2015	17.018	3.801	4.800	4.179	4.238
	Besucher	2014	18.087	3.874	5.318	4.567	4.328
Naturkundemuseum	Besucher	2015	37.272	9.197	8.709	8.855	10.511
	Besucher	2014	41.993	7.725	9.112	14.192	10.964
Schloß Molsdorf	Besucher	2015	16.829	1.703	6.738	5.393	2.995
	Besucher	2014	16.835	1.754	5.382	5.941	3.758
Burg Gleichen	Besucher	2015	12.865	0	6.441	4.431	1.993
	Besucher	2014	14.873	0	6.316	5.381	3.176
Kunsthalle Erfurt	Besucher	2015	0	0	0	0	0
	Besucher	2014	23.553	9.956	8.672	2.961	1.964
Forum Konkrete Kunst	Besucher	2015	3.599	397	1.407	1.025	770
	Besucher	2014	3.476	0	1.581	1.049	846
Haus Krönbacken	Besucher	2015	5.291	1.174	2.105	635	1.377
	Besucher	2014	6.195	1.323	2.637	1.315	920
Wasserburg Kapellendorf	Besucher	2015	19.709	1.838	7.180	9.097	1.594
	Besucher	2014	16.893	1.641	6.697	6.511	2.044
Museum "Neue Mühle"	Besucher	2015	5.812	421	761	1.836	2.794
	Besucher	2014	4.371	571	2.186	946	668
Museum Alte Synagoge	Besucher	2015	40.087	5.416	13.979	11.525	9.167
	Besucher	2014	41.432	5.554	13.714	12.756	9.408
Gedenkstätte "Topf & Söhne"	Besucher	2015	9.759	2.592	2.425	2.483	2.259
	Besucher	2014	7.044	1.452	2.075	2.073	1.444
<u>Freizeiteinrichtungen</u>							
Haus Dacheröden	Besucher	2015	7.402	1.912	1.319	1.563	2.608
	Besucher	2014	10.681	1.250	4.529	1.904	2.998

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
---------	---------	------	-----------------------	-------	-------	-------	-------

Bildungswesen und kulturelles Leben

Thüringer Zoopark und Aquarium ¹	Besucher	2015	...	...	
	Besucher	2014	516.814	...	...	...	...
ega ¹	Besucher	2015	476.881	...			
	Besucher	2014	493.212	...	...	...	...
Sportler-Schwimmballen	Besucher	2015	...	...	
	Besucher	2014	486.804	151.405	121.783	89.696	123.920
Sportler-Freibäder ²	Besucher	2015	...	...	
	Besucher	2014	138.493	0	57.659	80.834	0

1 Thüringer Zoopark, Aquarium und ega melden ab 2005 nur Jahresendstände

2 ohne Nordstrand

Quelle: Stadtverwaltung Erfurt, Kulturdirektion, Erfurter Garten und Ausstellungs GmbH, SWE Bäder GmbH

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
---------	---------	------	-----------------------	-------	-------	-------	-------

Feuerwehr

Brandeinsätze (mit Fehleinsätzen)	Anzahl	2015	912	226	232	254	200
	Anzahl	2014	830	198	205	221	206
dabei ausgerücktes Personal	Anzahl	2015	16.774	4.295	3.903	4.896	3.680
	Anzahl	2014	13.105	3.493	3.844	4.776	3.989
Einsatzstunden	Stunden	2015	12.507	3.034	3.363	3.517	2.593
	Stunden	2014	12.250	2.706	2.924	3.341	3.279
Hilfeleistungseinsätze (mit Fehleinsätzen)	Anzahl	2015	1.757	409	435	524	389
	Anzahl	2014	1.599	270	431	515	383
dabei ausgerücktes Personal	Anzahl	2015	11.014	2.810	2.638	3.004	2.562
	Anzahl	2014	9.659	1.646	2.550	3.106	2.357
Einsatzstunden	Stunden	2015	10.509	2.519	2.651	2.911	2.428
	Stunden	2014	9.742	1.705	2.459	3.607	1.971

Quelle: Stadtverwaltung Erfurt, Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

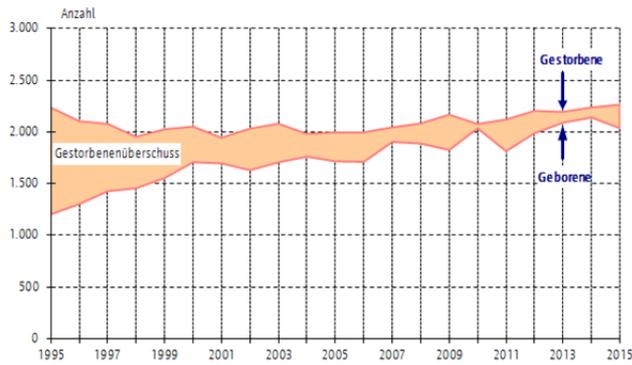
Merkmale	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Kommunal финанzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)¹							
Verwaltungshaushalt (laufende Rechnung)			1.000 €				
<u>Gesamtausgaben</u>	1.000 €	2015		132.241	263.051	394.145	
	1.000 €	2014	530.530	123.012	252.140	380.876	530.530
<i>darunter</i> Personalausgaben	1.000 €	2015		40.488	79.481	118.431	
	1.000 €	2014	161.928	39.091	77.974	116.616	161.928
laufender Sachaufwand	1.000 €	2015		23.565	51.274	77.276	
	1.000 €	2014	115.753	23.078	48.920	76.060	115.753
Zinsausgaben	1.000 €	2015		1.233	2.180	3.244	
	1.000 €	2014	4.541	1.164	2.312	3.435	4.541
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 €	2015		67.337	130.823	196.254	
	1.000 €	2014	249.879	60.043	123.579	185.700	249.879
<u>Gesamteinnahmen</u>	1.000 €	2015		117.465	255.061	394.850	
	1.000 €	2014	533.957	110.929	251.304	377.689	533.957
<i>darunter</i> Steuern und steuerähnliche Einnahmen	1.000 €	2015		29.947	75.698	122.284	
	1.000 €	2014	171.853	24.878	73.955	114.973	171.853
Grundsteuer (A und B)	1.000 €	2015		5.865	13.794	20.792	
	1.000 €	2014	26.808	6.200	14.591	21.094	26.808
Gewerbesteuer	1.000 €	2015		21.581	38.429	60.443	
	1.000 €	2014	76.065	17.533	39.250	58.126	76.065
Einkommenssteuer (Gemeindeanteil)	1.000 €	2015		1.395	17.928	31.089	
	1.000 €	2014	52.649	306	15.042	26.654	52.649
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	1.000 €	2015		276	3.956	7.378	
	1.000 €	2014	13.335	114	3.634	6.787	13.335
sonstige Steuer und ähnliche Einnahmen	1.000 €	2015		831	1.590	2.582	
	1.000 €	2014	2.996	725	1.438	2.312	2.996
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 €	2015		66.759	136.799	208.181	
	1.000 €	2014	273.116	64.019	134.764	198.509	273.116
allg. Finanzzuweisungen vom Land	1.000 €	2015		41.518	83.036	124.703	
	1.000 €	2014	165.969	42.341	83.799	124.884	165.969
Vermögenshaushalt							
<u>Gesamtausgaben</u>	1.000 €	2015		3.420	9.497	16.402	
	1.000 €	2014	34.072	3.435	9.474	18.248	34.072
<i>darunter</i> Sachinvestitionen	1.000 €	2015		2.815	8.134	14.001	
	1.000 €	2014	28.442	2.303	7.395	14.180	28.442
<i>darunter</i> Bauinvestitionen	1.000 €	2015		2.388	7.340	12.742	
	1.000 €	2014	20.315	1.342	5.301	10.391	20.315
<u>Gesamteinnahmen</u>	1.000 €	2015		3.420	15.367	30.159	
	1.000 €	2014	27.254	3.435	10.724	17.214	27.254

¹ Zahlenangaben sind vom 1.1. bis zum jeweiligen Quartal kumulierte Werte des entsprechenden Jahres.

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

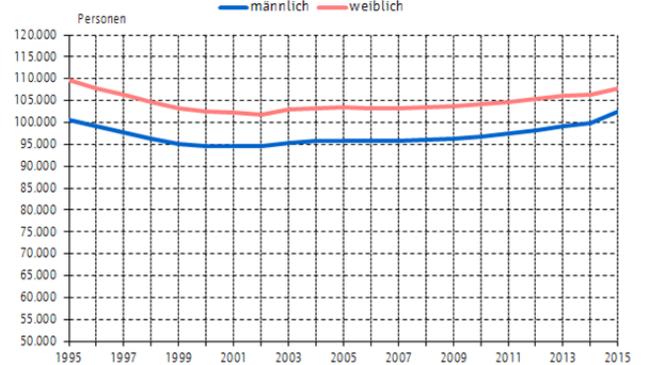
Erfurt

Geburten und Sterbefälle



Erfurt

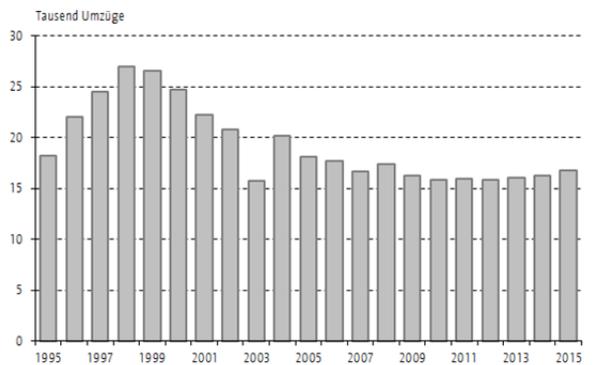
Bevölkerungsentwicklung



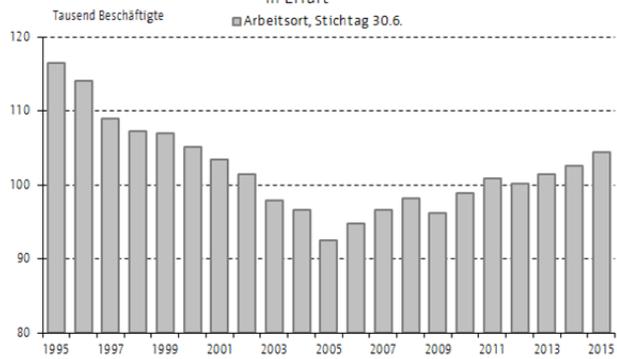
Bevölkerungsentwicklung



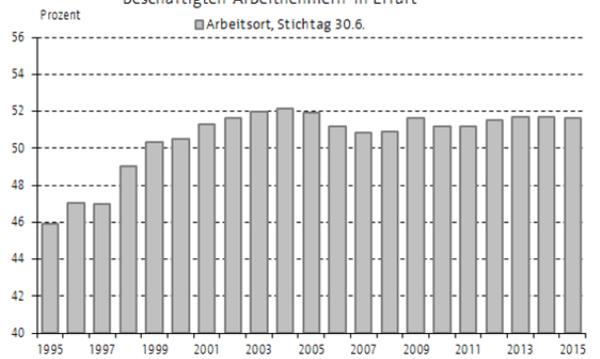
Innerstädtische Umzüge



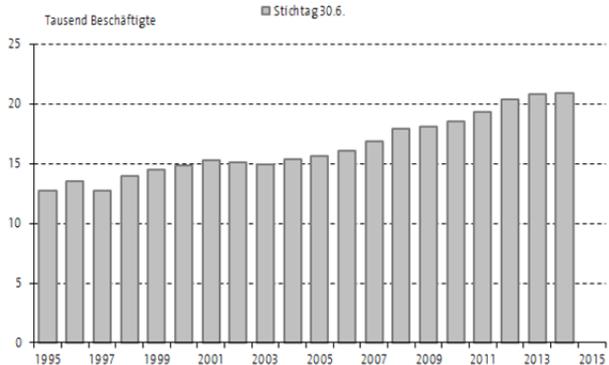
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Erfurt



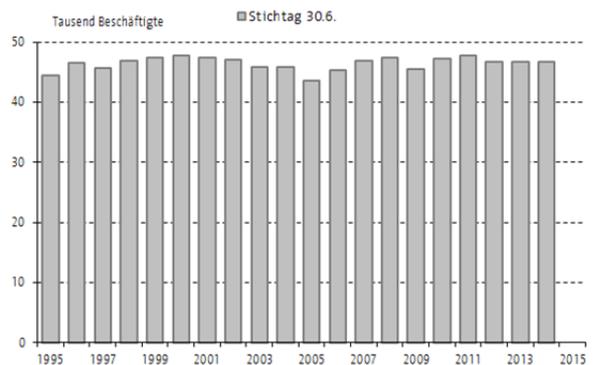
Frauenquote an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern in Erfurt



Auspender

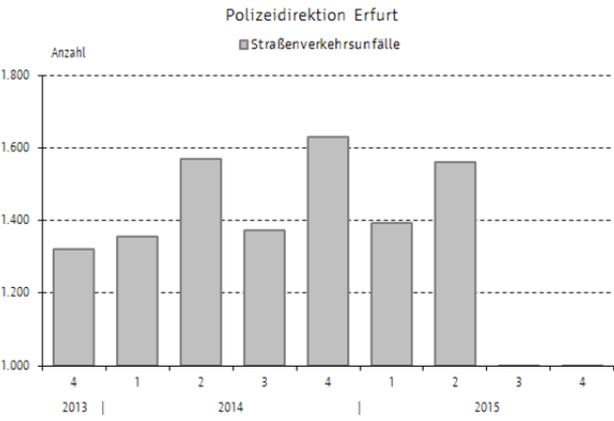
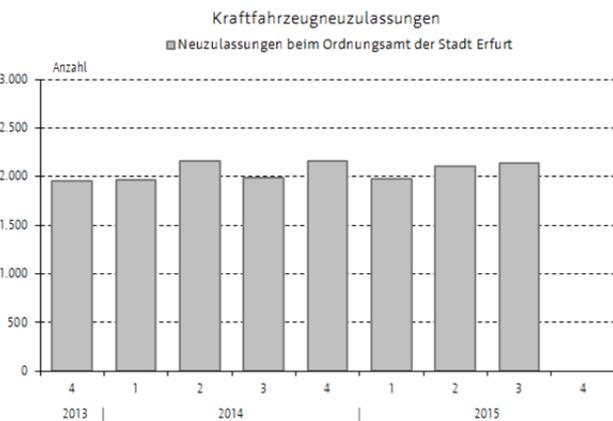
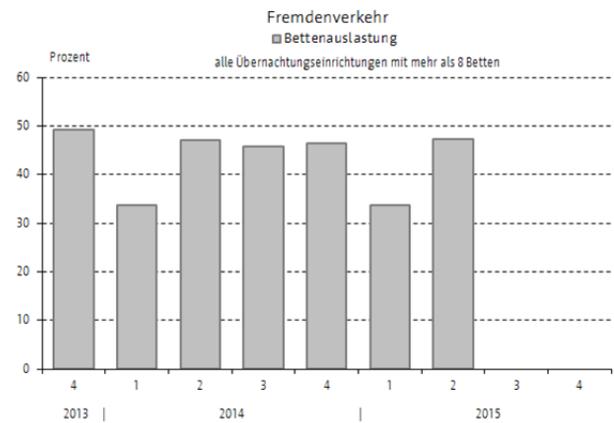
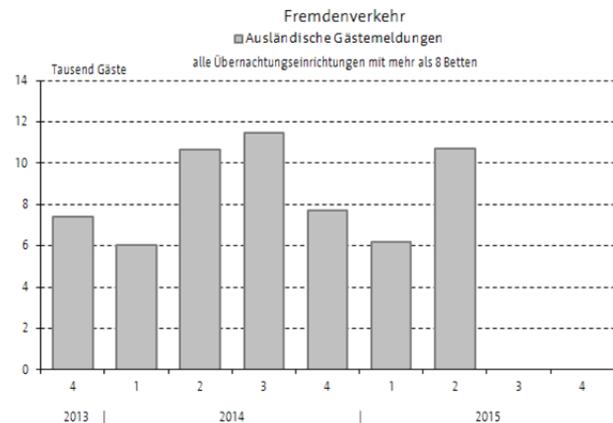
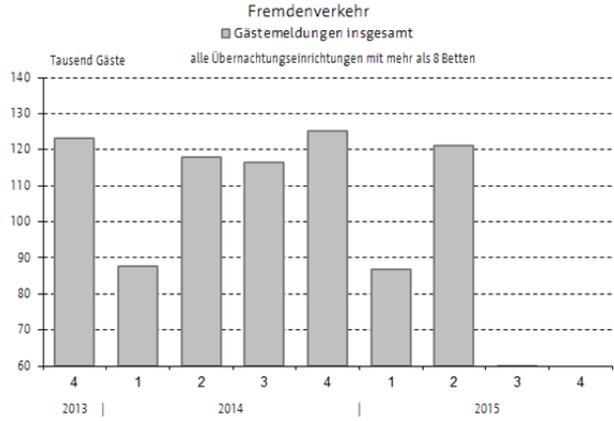
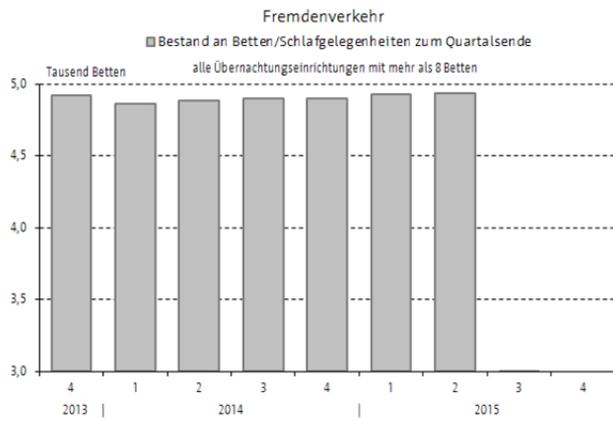
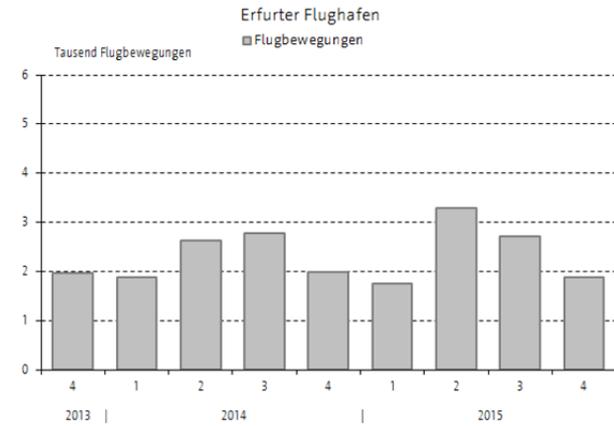
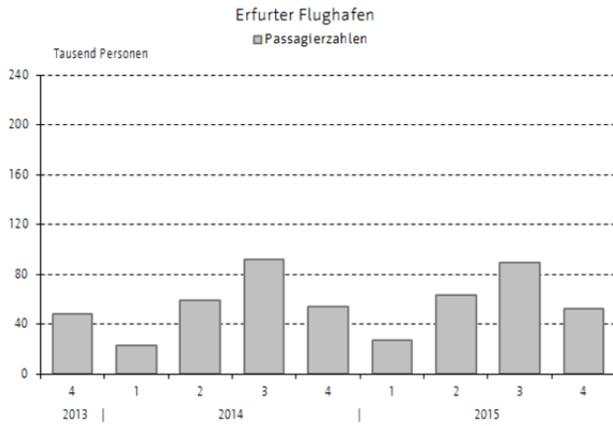


Einpendler



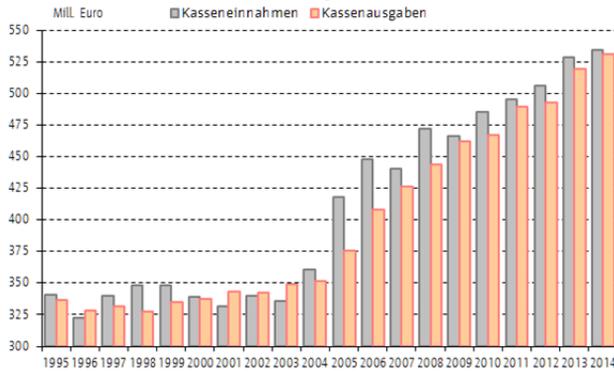
Erfurt

Erfurt



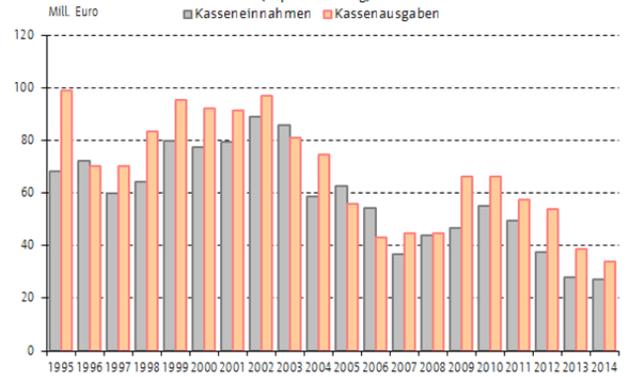
Erfurt

Kommunalfinanzen der Stadt Erfurt
(laufende Rechnung)

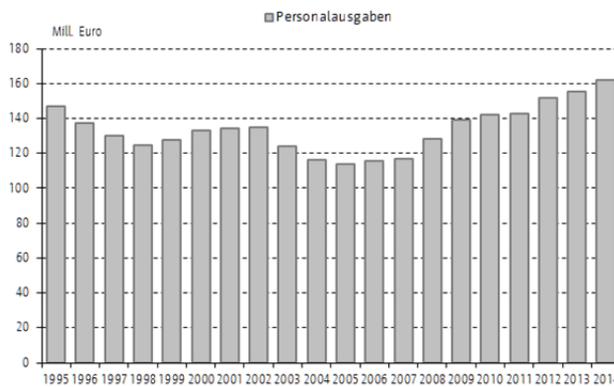


Erfurt

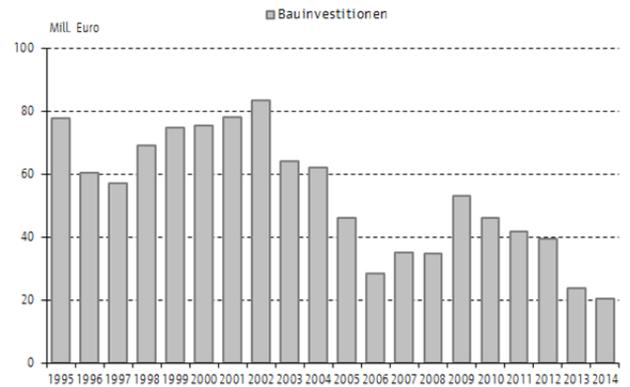
Kommunalfinanzen der Stadt Erfurt
(Kapitalrechnung)



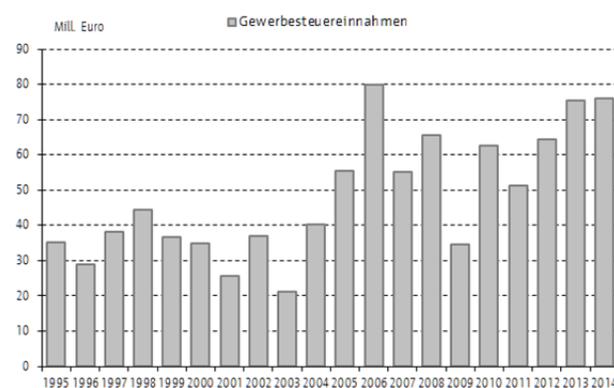
Kommunalfinanzen der Stadt Erfurt



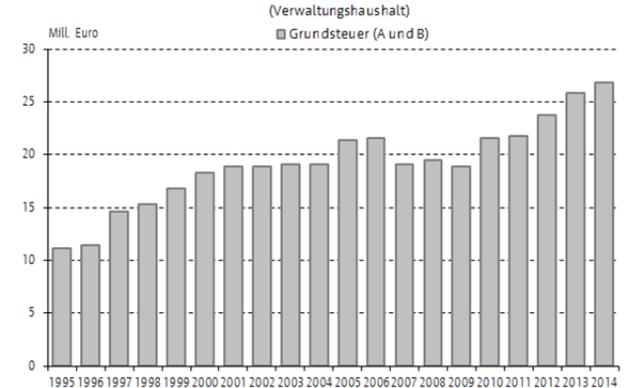
Kommunalfinanzen der Stadt Erfurt



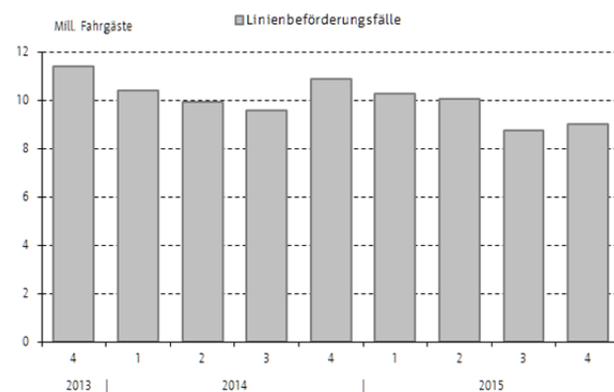
Kommunalfinanzen der Stadt Erfurt



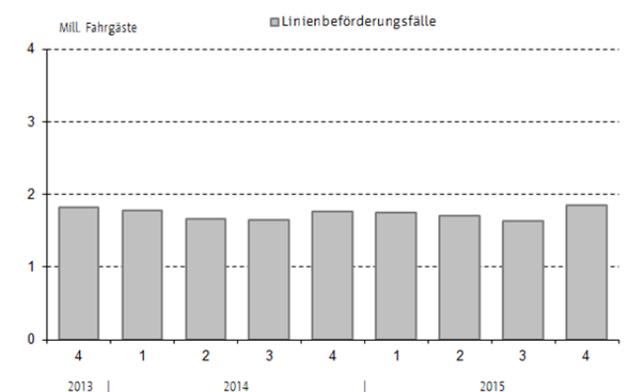
Kommunalfinanzen der Stadt Erfurt



ÖPNV Straßenbahnen

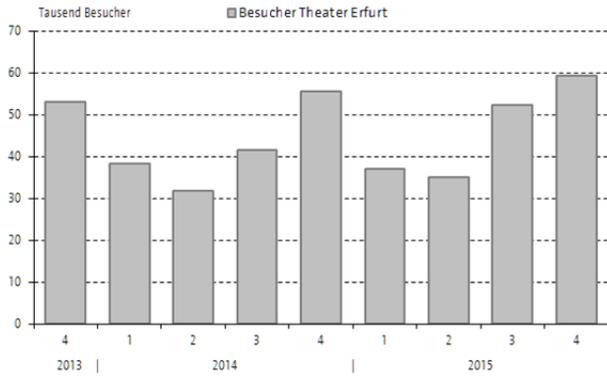


ÖPNV Stadtbusse



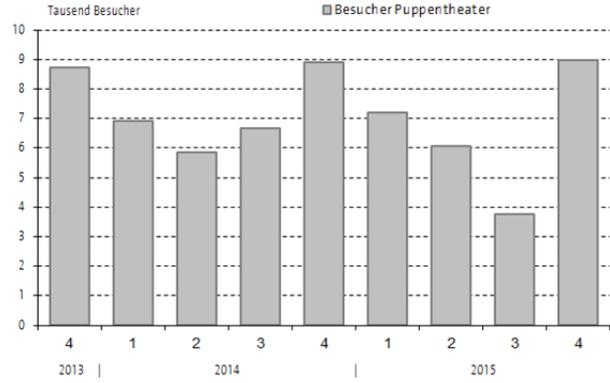
Erfurt

Theater Erfurt

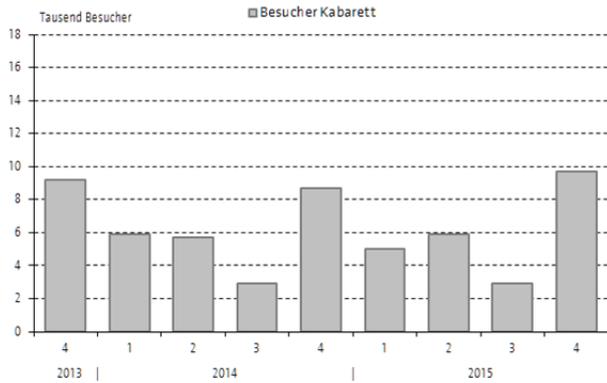


Erfurt

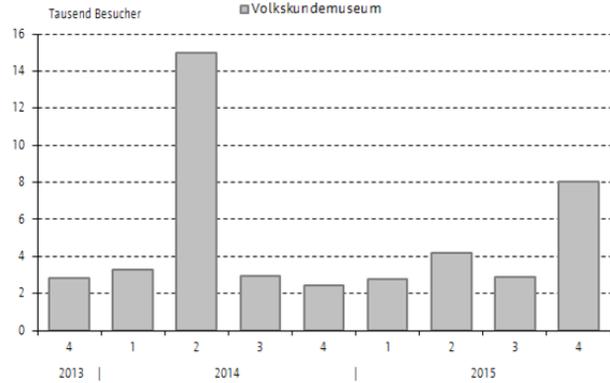
Puppentheater 'Waldspeicher' e.V.



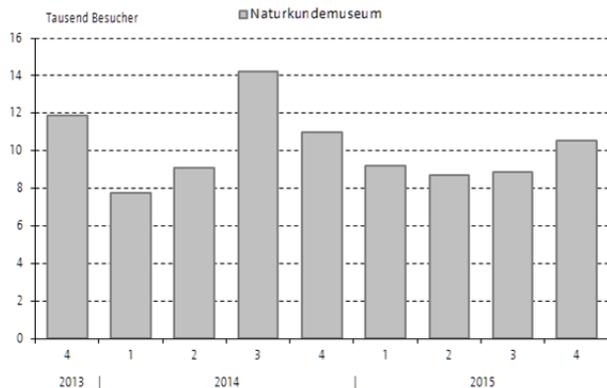
Kabarett 'Die Arche' e.V.



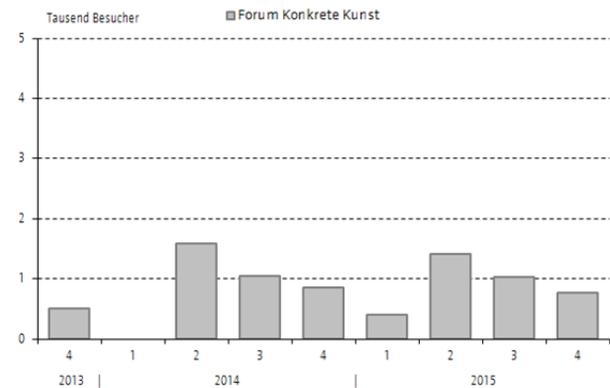
Besucher der Städtischen Museen Erfurt



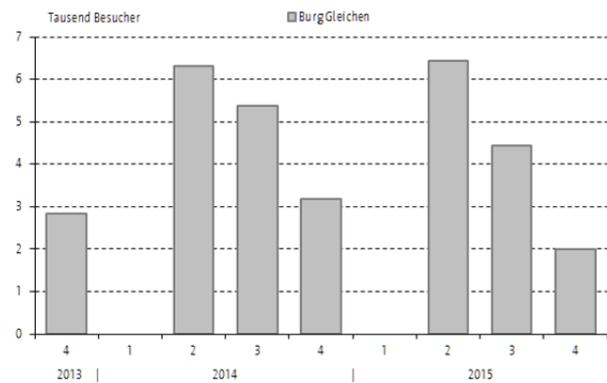
Besucher der Städtischen Museen Erfurt



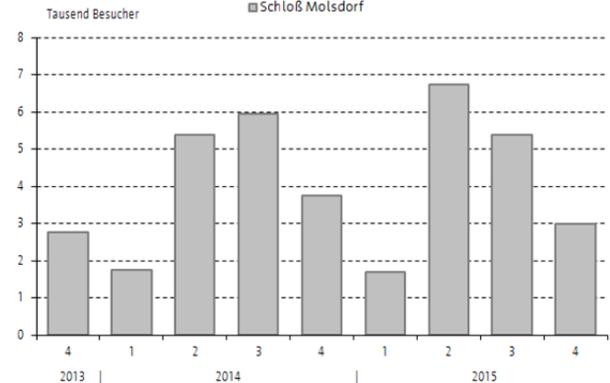
Besucher kultureller Einrichtungen in Erfurt



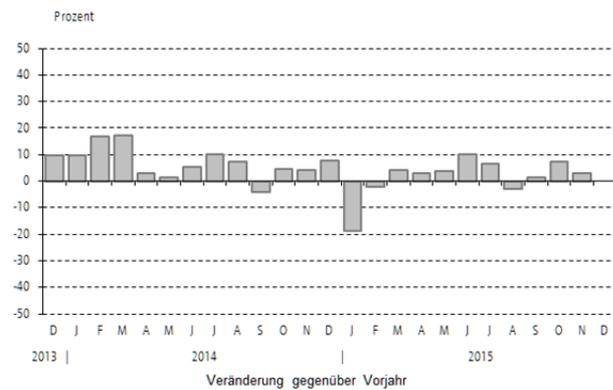
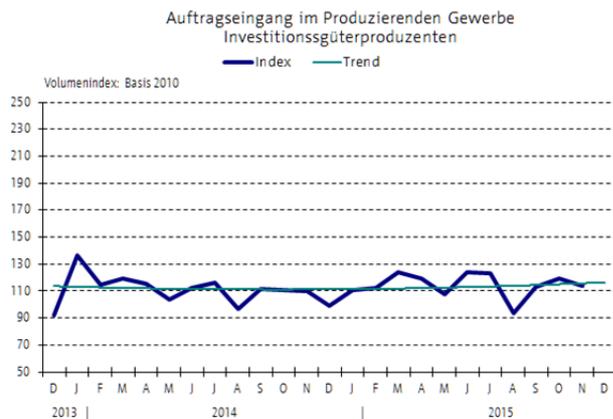
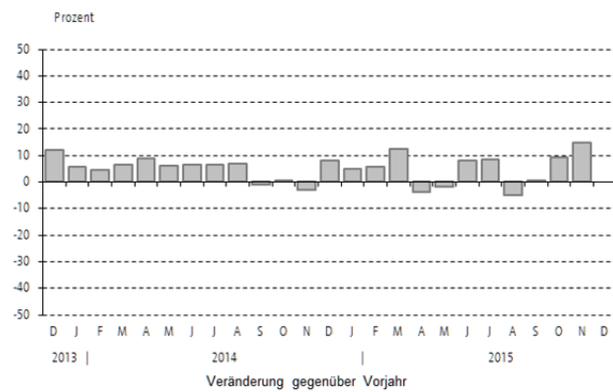
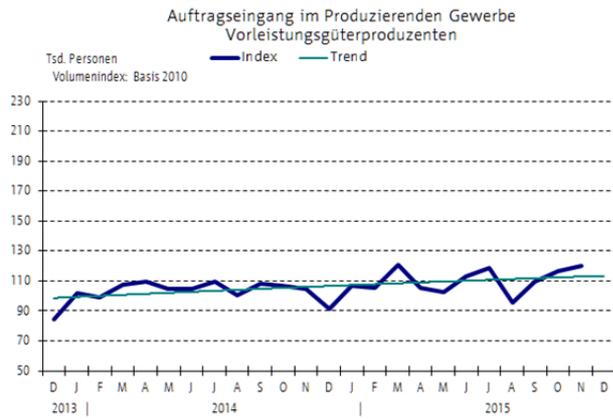
Besucher kultureller Einrichtungen in Erfurt



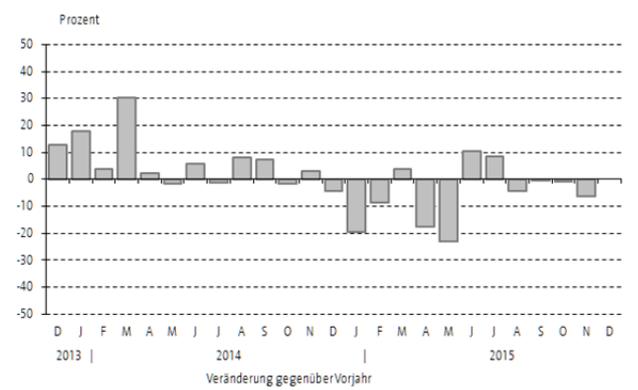
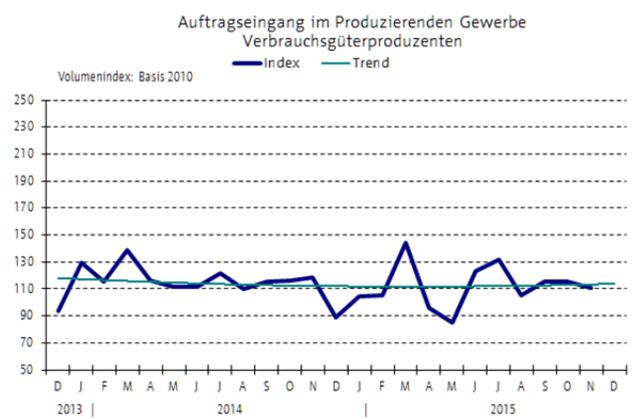
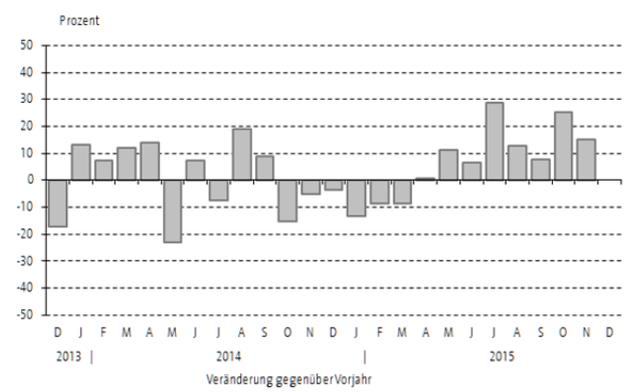
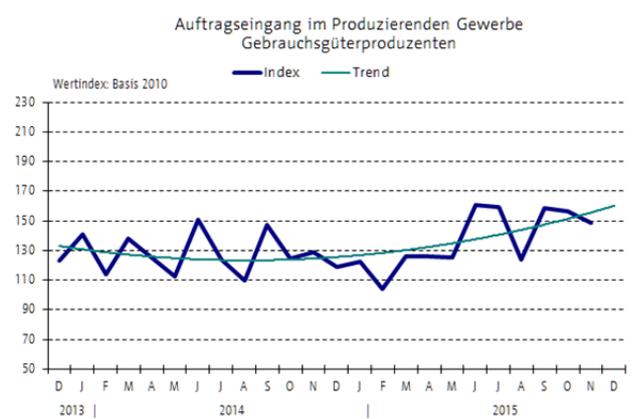
Besucher kultureller Einrichtungen in Erfurt



Thüringen



Thüringen

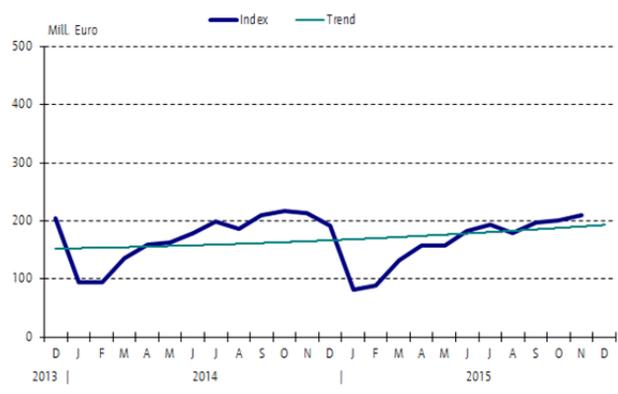


Erfurt

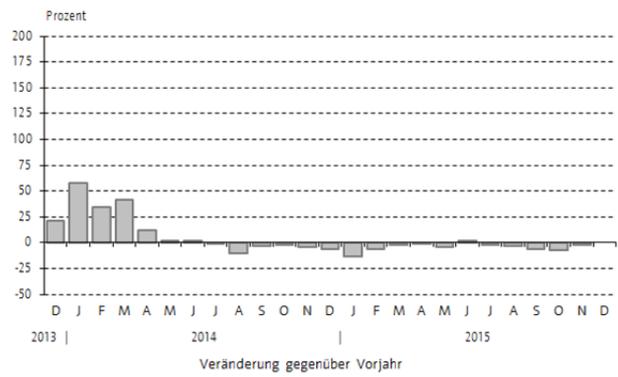
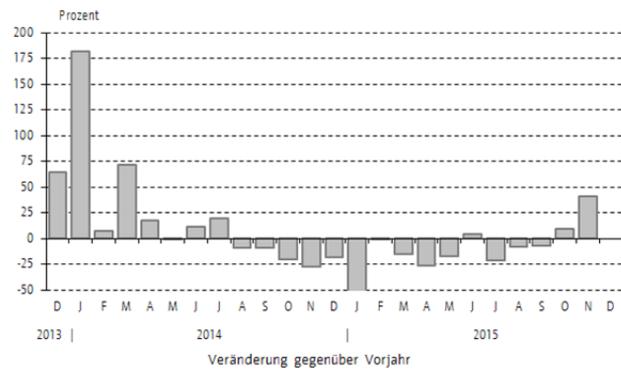
Thüringen

Umsatz Bauhauptgewerbe in Erfurt

Umsatz Bauhauptgewerbe in Thüringen

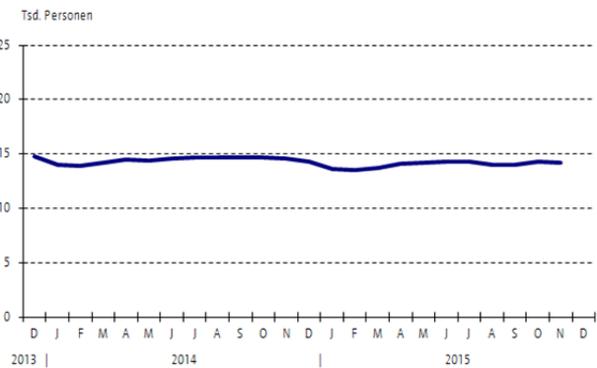
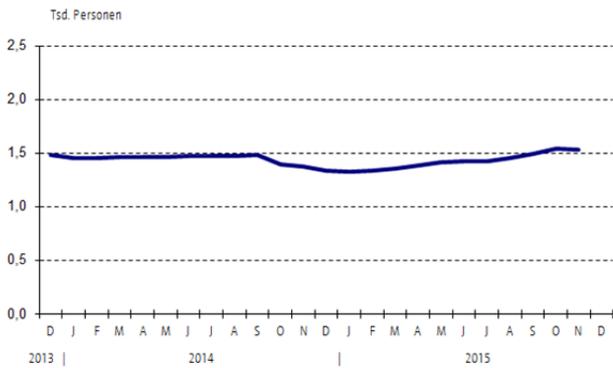


Prozent

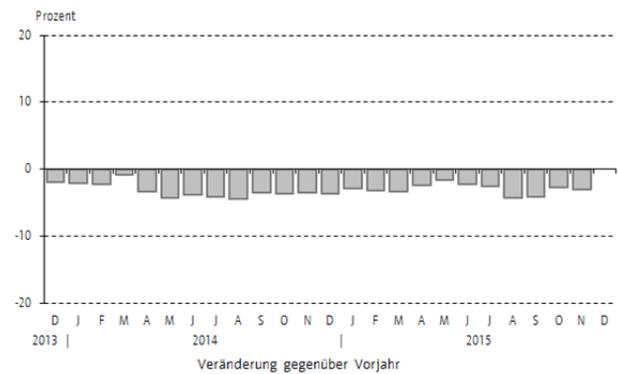
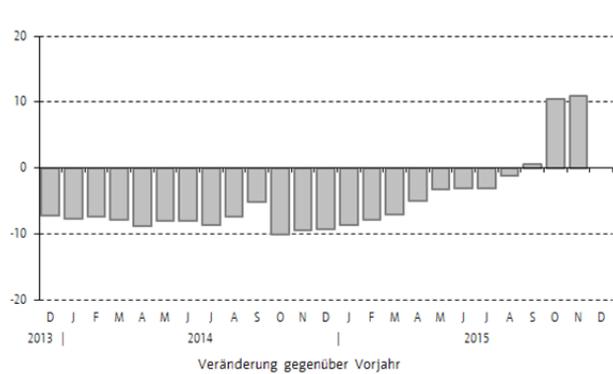


Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Erfurt

Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Thüringen

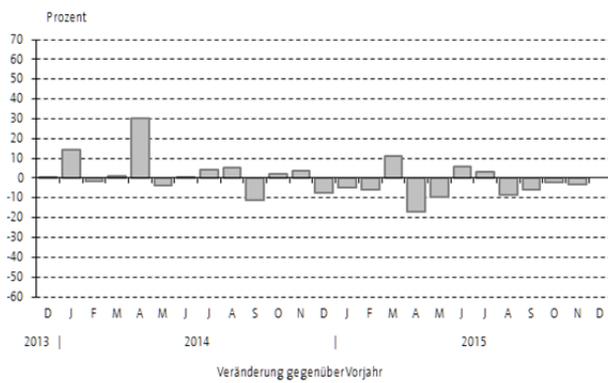
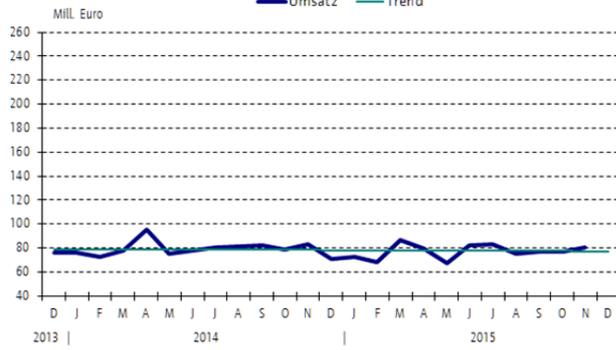


Prozent

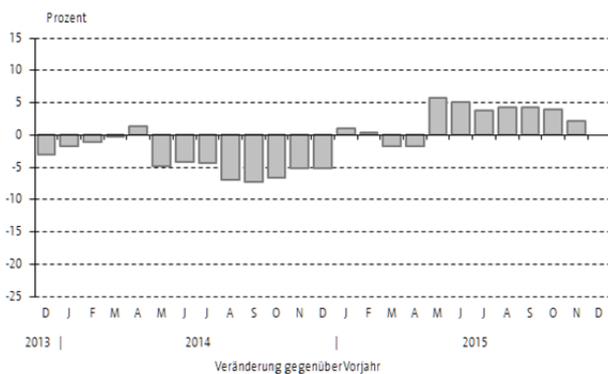
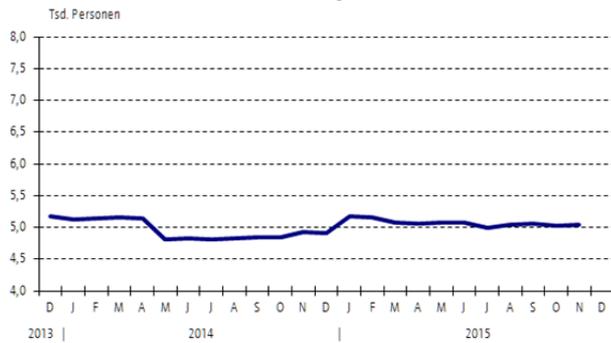


Erfurt

Umsatz
 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Erfurt

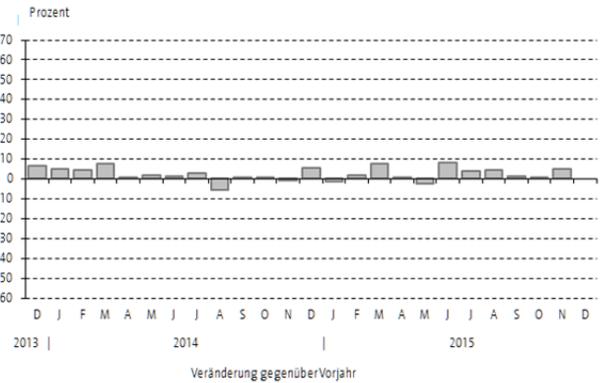
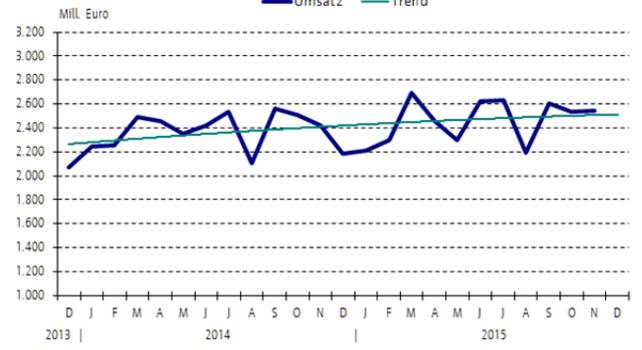


Beschäftigte
 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Erfurt

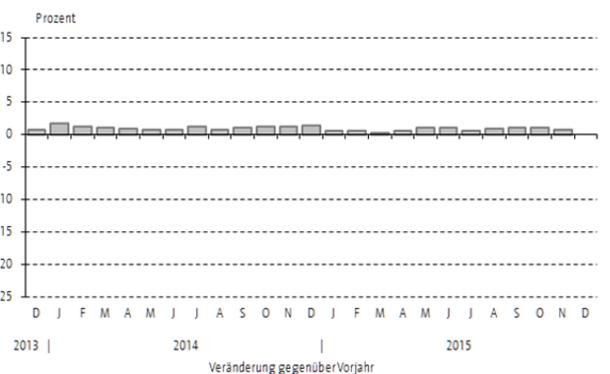
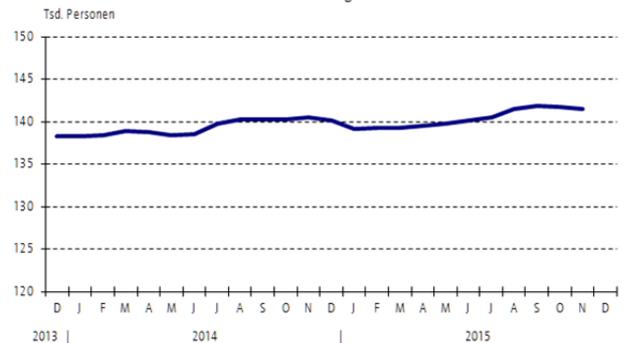


Thüringen

Umsatz
 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen

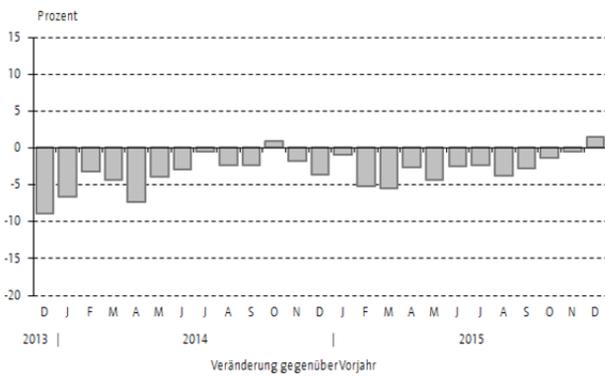
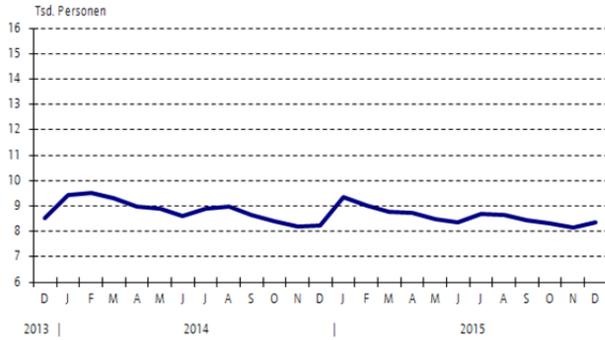


Beschäftigte
 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen

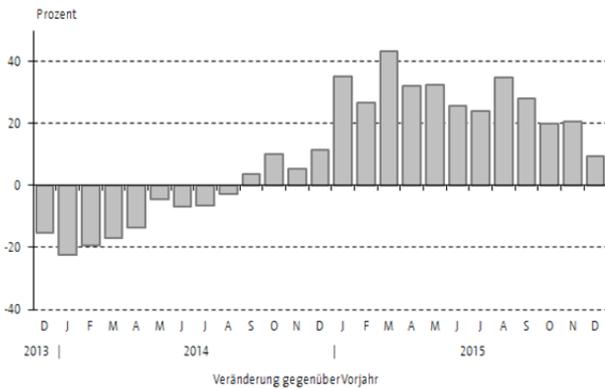


Erfurt

Arbeitslose in Erfurt

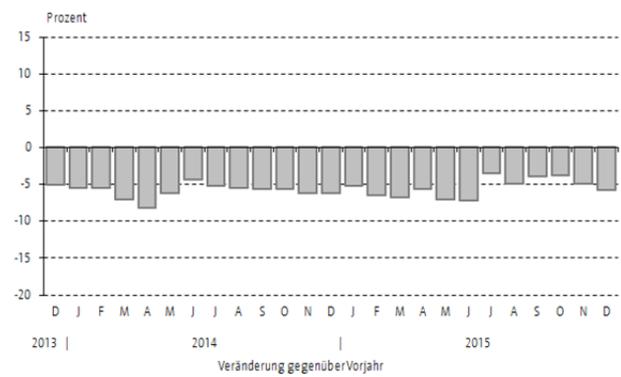
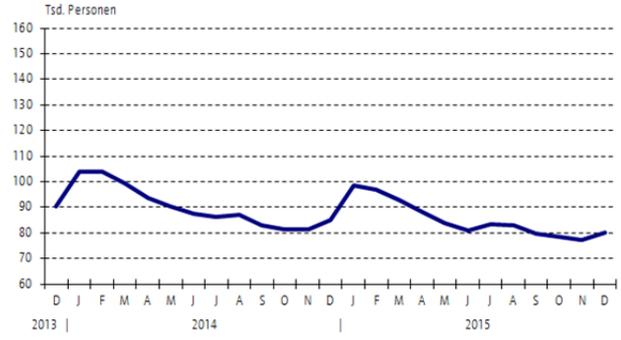


Bestand an offenen Stellen in Erfurt

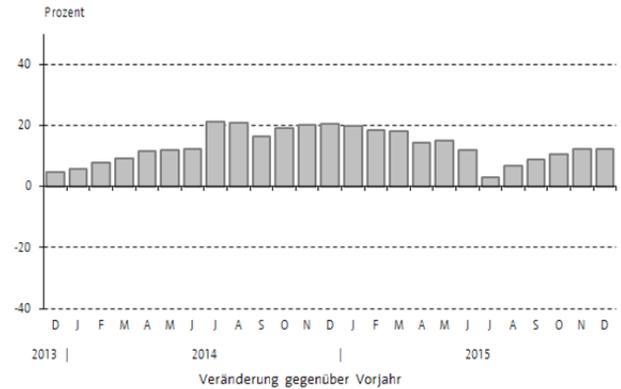
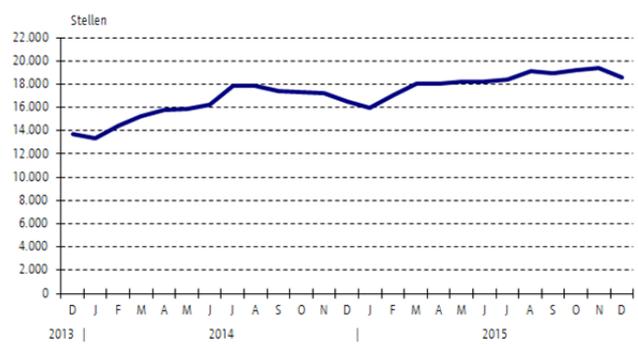


Thüringen

Arbeitslose in Thüringen



Bestand an offenen Stellen in Thüringen



Erfurt

Thüringen

